MODULHANDBUCH

Master of Arts

Master Gesundheitsmanagement (FS-MHCM-120-01)

120 ECTS

Fernstudium

INTERNATIONALE HOCHSCHULE

Klassifizierung: konsekutiv

Inhaltsverzeichnis

1. Semester

Modul MWHC1: Gesundheitsmanagement und Bedingungen des Gesundheitsmarktes
Modulbeschreibung 9
Kurs MWHC01: Gesundheitsmanagement und Bedingungen des Gesundheitsmarktes 11

Modul MWHC2: Personalmanagement in Gesundheits- und Sozialeinrichtungen
Modulbeschreibung 15
Kurs MWHC02: Personalmanagement in Gesundheits- und Sozialeinrichtungen 17

Modul DLMMET-01: Forschungsmethodik
Modulbeschreibung 21
Kurs MMET01-01: Forschungsmethodik 23

Modul DLMSAGPS: Gesundheitspsychologie und -soziologie
Modulbeschreibung 29
Kurs DLMSAGPS01: Gesundheitspsychologie und -soziologie 31

Modul DLMWPGUK: Gesprächsführung und Kommunikationstechniken
Modulbeschreibung 35
Kurs DLMWPGUK01: Gesprächsführung und Kommunikationstechniken 37

Modul DLMPHPUG: Prävention und Gesundheitsförderung
Modulbeschreibung 43
Kurs DLMPHPUG01: Prävention und Gesundheitsförderung 45

2. Semester

Modul DLMHCMEGW: Ethik im Gesundheitswesen
Modulbeschreibung 53
Kurs DLMHCMEGW01: Ethik im Gesundheitswesen 55

Modul DLMGSMPR: Seminar Medizin- und Pflegerecht
Modulbeschreibung 59
Kurs DLMGSMPR01: Seminar Medizin- und Pflegerecht 61

Modul MWHB1: Risikomanagement für Leistungserbringer auf dem Gesundheitsmarkt
Modulbeschreibung 65
Kurs MWHB01: Risikomanagement für Leistungserbringer:innen auf dem Gesundheitsmarkt 67

Modul DLMPHBUD: Biostatistik und Demografie
Modulbeschreibung 71
Kurs DLMPHBUD01: Biostatistik und Demografie 73

Modul DLMGSGHG: Seminar Gesellschaftliche Herausforderungen und Gesundheitspolitik
Modulbeschreibung 77
Kurs DLMGSGHG01: Seminar Gesellschaftliche Herausforderungen und Gesundheitspolitik 79

Modul DLMIHMHE_D: Gesundheitsökonomie
Modulbeschreibung 83
Kurs DLMIHMHE01_D: Gesundheitsökonomie 85

---

3. Semester

Modul DLMHCMDGD: Digitale Gesundheitsdienste
Modulbeschreibung 93
Kurs DLMHCMDGD01: Digitale Gesundheitsdienste 95

Modul DLMGHCMP: Health Care Management Projekt
Modulbeschreibung 99
Kurs DLMGHCMP01: Health Care Management Projekt 101

Modul DLMHCMWEPMT: Evidenz und Praxis in Medizin und Therapie
Modulbeschreibung 105
Kurs DLMGPEPPGW01: Evidenzbasierte Praxis und Prozessgestaltung im Gesundheitswesen 108
Kurs DLMHCMWEPMT01: Alternative Medizin und Therapie 112

Modul DLMHCMWPHF: Public Health Forschung
Modulbeschreibung 117
Kurs DLMGWPH01: Public Health 120
Kurs DLMPHPPHF01: Projekt: Public Health Forschung 125

Modul DLMPHWGPG: Gender, Partizipation und Gesundheit
Modulbeschreibung 129
Kurs DLMPHWGPG01: Gender und Diversity in Public Health 132
Kurs DLMHPSPSI01: Seminar: Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität 136

Modul DLMGWDIMP: Digitalisierung in Medizin und Pflege
Modulbeschreibung 139
Kurs DLMGWDIMP01: Digitalisierung in Medizin und Pflege 141
Kurs DLMGWDIMP02: Seminar Digitalisierung in Medizin und Pflege 145

Modul DLMGWPUBMUP: Personalgewinnung und -bindung in Medizin und Pflege
Modulbeschreibung 149

Kurs DLMGWPUBMUP01: Personalgewinnung und -bindung in Medizin und Pflege 152
Kurs DLMGWPUBMUP02: Seminar Personalgewinnung und -bindung in Medizin und Pflege 156

Modul DLMPHWGGK: Gesundheit im globalen Kontext
Modulbeschreibung 159
Kurs DLMIHMIHS01_D: Internationale Gesundheitssysteme 162
Kurs DLMIHMGH01_D: Global Health 166

Modul DLMIHMEIPMT: Innovation in Pharma and Medical Technology
Modulbeschreibung 171
Kurs DLMIHMEIPMT01: Innovation in Pharma and Medical Technology 174
Kurs DLMIHMEIPMT02: Seminar: Innovation in Pharma and Medical Technology 178

Modul DLMHCMWEPMT: Evidenz und Praxis in Medizin und Therapie
Modulbeschreibung 181
Kurs DLMGPEPPGW01: Evidenzbasierte Praxis und Prozessgestaltung im Gesundheitswesen 184
Kurs DLMHCMWEPMT01: Alternative Medizin und Therapie 188

Modul DLMHCMWPHF: Public Health Forschung
Modulbeschreibung 193
Kurs DLMGWPH01: Public Health 196
Kurs DLMPHPPHF01: Projekt: Public Health Forschung 201

Modul DLMPHWGPG: Gender, Partizipation und Gesundheit
Modulbeschreibung 205
Kurs DLMPHWGPG01: Gender und Diversity in Public Health 208
Kurs DLMHPSPSI01: Seminar: Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität 212

Modul DLMGWDIMP: Digitalisierung in Medizin und Pflege
Modulbeschreibung 215
Kurs DLMGWDIMP01: Digitalisierung in Medizin und Pflege 217
Kurs DLMGWDIMP02: Seminar Digitalisierung in Medizin und Pflege 221

Modul DLMGWPUBMUP: Personalgewinnung und -bindung in Medizin und Pflege
Modulbeschreibung 225
Kurs DLMGWPUBMUP01: Personalgewinnung und -bindung in Medizin und Pflege 228
Kurs DLMGWPUBMUP02: Seminar Personalgewinnung und -bindung in Medizin und Pflege 232

Modul DLMPHWAUG: Arbeit und Gesundheit
Modulbeschreibung 235
Kurs MWHB02-01: Betriebliches Gesundheitsmanagement 239
Kurs DLMWPAOP01: Arbeits- und Organisationspsychologie 243

Modul DLMPHWGGK: Gesundheit im globalen Kontext
Modulbeschreibung 249

Kurs DLMIHMIHS01_D: Internationale Gesundheitssysteme 252
Kurs DLMIHMGH01_D: Global Health 256

Modul DLMIHMEIPMT: Innovation in Pharma and Medical Technology
Modulbeschreibung 261
Kurs DLMIHMEIPMT01: Innovation in Pharma and Medical Technology 264
Kurs DLMIHMEIPMT02: Seminar: Innovation in Pharma and Medical Technology 268

Modul DLMPHWAQQM: Angewandte quantitative und qualitative Methoden
Modulbeschreibung 271
Kurs MMET02-01: Angewandte Statistik 274
Kurs DLMWPBQLFM01: Qualitative Forschungsmethoden 277

Modul DLMHCMWGFK: Gesprächsführungskompetenz
Modulbeschreibung 281
Kurs DLMSVWKK01: Schwierige Gespräche führen 284
Kurs DLMSVGUK01: Gesprächsführung und Umgang mit Konflikten 288

Modul DLMSVWNWA: New Work und Agilität
Modulbeschreibung 293
Kurs DLMWPWNW01: New Work 296
Kurs DLMWPAKAM01: Agilität und kreative Arbeitsmethoden 300

Modul DLMPHWMUL: Management und Leadership
Modulbeschreibung 305
Kurs DLMINTIM01_D: Interkulturelles Management 308
Kurs MMAN02-02: Leadership 312

Modul DLMPHEIDPH: Infectious Diseases and Planetary Health
Modulbeschreibung 317
Kurs DLMPHEIDPH01: Epidemiology of Infectious Diseases 320
Kurs DLMPHEIDPH02: Seminar: Planetary Health 324

4. Semester

Modul MMTH: Masterarbeit
Modulbeschreibung 331
Kurs MMTH01: Masterarbeit 333
Kurs MMTH02: Kolloquium 336

2022-12-01

1. Semester

Gesundheitsmanagement und Bedingungen des Gesundheitsmarktes

Modulcode: MWHC1

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	5	150 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
1. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Dr. Sven Lueke (Gesundheitsmanagement und Bedingungen des Gesundheitsmarktes)

Kurse im Modul

- Gesundheitsmanagement und Bedingungen des Gesundheitsmarktes (MWHC01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
Studienformat: Fernstudium Klausur, 90 Minuten	

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

- Das Gesundheitswesen in D, A und der CH
- Gesundheits-, Sozial- und Wohlfahrtspolitik in Deutschland
- Die private Krankenversicherung
- Gesundheitsmanagement und Managed Care
- Betrug und Korruption im Gesundheitswesen
- Reformansätze

Qualifikationsziele des Moduls

Gesundheitsmanagement und Bedingungen des Gesundheitsmarktes

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- aktuelle Prozesse des Gesundheitsmarktes und -managements zu analysieren und im Hinblick auf Perspektiven und Risiken für eigene Entscheidungen bewerten zu können.
- die Dynamiken des Gesundheitsmarktes für eigene Managemententscheidungen einzuschätzen und nutzen zu können.
- die Zusammenhänge im Gesundheitsmarkt an der Schnittstelle jeweils öffentlicher und privater Nachfrager bzw. öffentlicher und privater Anbieter nachzuvollziehen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang	**Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule**
Baut auf Modulen aus dem Bereich Gesundheitsmanagement auf	Alle Master-Programme aus dem Bereich Gesundheit

Gesundheitsmanagement und Bedingungen des Gesundheitsmarktes

Kurscode: MWHC01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Ausgehend von einer Darstellung der verschiedenen Gesundheitssysteme werden die Spezifika des Gesundheitsmarktes vertiefend dargestellt. Der Schwerpunkt liegt hier bei den Versicherungssystemen der deutschsprachigen Länder. Die gegenwärtigen Prozesse im Zusammenspiel von Regulierung und Deregulierung des Gesundheitsmarktes, von Marktwirtschaft und Sicherstellungsbedürfnissen werden diskutiert. Wesentlichen Anteil wird die Darstellung des Widerspruchs zwischen wachsender Nachfrage, steigenden Möglichkeiten und limitierten Ressourcen im Gesundheitsmarkt, insbesondere im Bereich der Sozialversicherungssysteme, ausmachen. Daraus ableitend werden Lösungsansätze für eigenes wirtschaftliches Handeln und Managementstrategien entwickelt. Anbieter- und Nachfragerseite werden gleichberechtigt behandelt.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- aktuelle Prozesse des Gesundheitsmarktes und -managements zu analysieren und im Hinblick auf Perspektiven und Risiken für eigene Entscheidungen bewerten zu können.
- die Dynamiken des Gesundheitsmarktes für eigene Managemententscheidungen einzuschätzen und nutzen zu können.
- die Zusammenhänge im Gesundheitsmarkt an der Schnittstelle jeweils öffentlicher und privater Nachfrager bzw. öffentlicher und privater Anbieter nachzuvollziehen.

Kursinhalt

1. Entwicklung der Gesundheitsausgaben
   - 1.1 Ursachen steigender Gesundheitskosten
   - 1.2 Zwischenbilanz: Stellenwert von Gesundheit
2. Das Gesundheitswesen in Deutschland
   - 2.1 Strukturen und Akteure
   - 2.2 Versicherte und Leistungen
   - 2.3 Finanzierung
   - 2.4 Künftige Entwicklung des Gesundheitswesens in Deutschland

3. Das Gesundheitswesen in Österreich
   - 3.1 Strukturen und Akteure
   - 3.2 Versicherte und Leistungen
   - 3.3 Finanzierung
   - 3.4 Künftige Entwicklung des Gesundheitswesens in Österreich

4. Das Gesundheitswesen in der Schweiz
   - 4.1 Strukturen und Akteure
   - 4.2 Versicherte und Leistungen
   - 4.3 Finanzierung
   - 4.4 Historische und künftige Entwicklung des Gesundheitswesens in der Schweiz

5. Gesundheits-, Sozial- und Wohlfahrtspolitik in Deutschland
   - 5.1 Allgemeines
   - 5.2 Freie Wohlfahrtspflege

6. Die private Krankenversicherung
   - 6.1 Allgemeines
   - 6.2 Versicherungsprinzipien
   - 6.3 Solidarität versus Kapitaldeckungsverfahren?

7. Gesundheitsmanagement und Managed Care
   - 7.1 Gesundheitsmanagement
   - 7.2 Aufgabenbereiche des Gesundheitsmanagements
   - 7.3 Managed Care
   - 7.4 Fördernde und hemmende Entwicklungen von Managed Care

8. Betrug und Korruption im Gesundheitswesen
   - 8.1 Daten und Fakten
   - 8.2 Erscheinungsformen und Täter
   - 8.3 Problem
   - 8.4 Folgen und Lösungsansätze

9. Reformansätze
   - 9.1 Bürgerversicherung und Prämienmodell
   - 9.2 Das Präventionsgesetz
   - 9.3 Pflege-Bahr

Literatur
Pflichtliteratur
Weiterführende Literatur ▪ Amelung, V. E. (2012): Managed Care. Neue Wege im Gesundheitsmanagement. 5. Auflage, Springer Gabler, Wiesbaden. ▪ Lauterbach, K. W./Stock, S./Brunner, H. (Hrsg.) (2013): Gesundheitsökonomie. Lehrbuch für Mediziner und andere Lehrberufe. 3. Auflage, Huber, Bern. ▪ Simon, M. (2013): Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise. 4. Auflage, Huber, Bern.

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Online-Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☑ Vodcast	☐ Prüfungsleitfaden
☐ Shortcast	☑ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☑ Musterklausur	☑ Folien

Personalmanagement in Gesundheits- und Sozialeinrichtungen

Modulcode: MWHC2

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	5	150 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
1. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Dr. Sven Lueke (Personalmanagement in Gesundheits- und Sozialeinrichtungen)

Kurse im Modul

- Personalmanagement in Gesundheits- und Sozialeinrichtungen (MWHC02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
Studienformat: Fernstudium Klausur, 90 Minuten	

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

- Besonderheiten von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen als Arbeitgeber
- Besonderheiten der Beschäftigungsstruktur im Gesundheits- und Sozialwesen
- Interdisziplinärität des Personaleinsatzes
- Demografische Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf das Personalmanagement
- Die Bedeutung von Mitarbeiter- und Patientenzufriedenheit
- Internationale Personalbeschaffung
- Die wachsende Bedeutung der Personalentwicklung

Qualifikationsziele des Moduls

Personalmanagement in Gesundheits- und Sozialeinrichtungen

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Besonderheiten des Personalmanagements im Gesundheits- und Sozialwesen zu kennen.
- die Kernaufgaben dieser besonderen Personalarbeit überblicken zu können und dadurch typische Handlungsfelder wie Personalplanung, Personaleinsatz, Personalmarketing und Personalentwicklung steuern zu können.
- aus der Analyse äußerer und innerer Rahmenbedingungen Entscheidungen für das Personalmanagement treffen zu können.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang	**Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule**
Baut auf Modulen aus dem Bereich Gesundheitsmanagement auf	Alle Master-Programme aus dem Bereich Gesundheit

Personalmanagement in Gesundheits- und Sozialeinrichtungen

Kurscode: MWHC02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Gesundheits- und Sozialeinrichtungen stehen infolge der gegenwärtigen gesellschaftlichen und ökonomischen Entwicklungen vor großen Herausforderungen. Das Personalmanagement nimmt hier eine ganz besondere Schlüsselfunktion ein, um diese Herausforderungen zu meistern und somit die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Dazu wird in diesem Kurs zunächst auf die Besonderheiten der Personalarbeit bzw. der Beschäftigungsstruktur im Gesundheits- und Sozialwesen eingegangen. Anschließend wird die Bedeutung interdisziplinärer Arbeitsprozesse erörtert sowie der Einfluss demografischer Veränderungsprozesse diskutiert. Des weiteren wird dargelegt, wie man Mitarbeiter- und Patientenzufriedenheit steuern kann und warum beides unmittelbar miteinander in Zusammenhang steht. Abschließend wird dargelegt, welche aktuelle Rolle die Personalentwicklung in diesem besonderen Bereich einnimmt.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Besonderheiten des Personalmanagements im Gesundheits- und Sozialwesen zu kennen.
- die Kernaufgaben dieser besonderen Personalarbeit überblicken zu können und dadurch typische Handlungsfelder wie Personalplanung, Personaleinsatz, Personalmarketing und Personalentwicklung steuern zu können.
- aus der Analyse äußerer und innerer Rahmenbedingungen Entscheidungen für das Personalmanagement treffen zu können.

Kursinhalt

1. Besonderheiten von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen als Arbeitgeber
   - 1.1 Grundlegende Arbeitsmarktbedingungen
   - 1.2 Besonderheiten aus dem Blickwinkel des Arbeitgebers
   - 1.3 Besonderheiten aus dem Blickwinkel des Arbeitnehmers
   - 1.4 Exkurs: Betriebliche Gesundheitsförderung

2. Besonderheiten der Beschäftigungsstruktur im Gesundheits- und Sozialwesen
   - 2.1 Motivation von Beschäftigten
   - 2.2 Honorar- und Zeitarbeit
   - 2.3 Feminisierung in Gesundheits- und Pflegeberufen

3. Interdisziplinarität des Personaleinsatzes
   - 3.1 Delegationsfähigkeit als Voraussetzung
   - 3.2 Delegation medizinischer Leistungen
   - 3.3 Delegation nicht-medizinischer Leistungen

4. Der Einfluss demografischer Entwicklungen auf das Personalmanagement
   - 4.1 Eckdaten zur demografischen Entwicklung
   - 4.2 Auswirkungen auf Gesundheits- und Sozialeinrichtungen
   - 4.3 Alters- und Generationenmanagement

5. Die Bedeutung von Mitarbeiter- und Patientenzufriedenheit
   - 5.1 Mitarbeiterzufriedenheit und die Bedeutung flexiblen Arbeitseinsatzes
   - 5.2 Patientenzufriedenheit und die Bedeutung individualisierter Medizin
   - 5.3 Zusammenhänge zwischen Mitarbeiter- und Patientenzufriedenheit
   - 5.4 Exkurs: Employer Branding

6. Internationale Personalbeschaffung
   - 6.1 Möglichkeiten der Steuerung und Überwachung von Migrationsaktivitäten
   - 6.2 Vor- und Nachteile von Migrationsbewegungen
   - 6.3 Rechtliche Herausforderungen für ausländische Arbeitskräfte in Deutschland

7. Die wachsende Bedeutung der Personalentwicklung
   - 7.1 Personalbedarfs- und Personaleinsatzplanung
   - 7.2 Personal- und Organisationsentwicklung

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Achterfeld, C. (2014). Aufgabenverteilung im Gesundheitswesen. Rechtliche Rahmenbedingungen der Delegation ärztlicher Leistungen. Springer Verlag.
- Esslinger, A.S./ Emmert, M./ Schöffski, O. (2010): Betriebliches Gesundheitsmanagement. Mit gesunden Mitarbeitern zu unternehmerischem Erfolg. Springer Gabler Verlag.
- Holtbrügge, D. (2018): Personalmanagement. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Springer Gabler Verlag.
- Holz, M./ Da-Cruz, P. (Hrsg.) (2007): Demografischer Wandel in Unternehmen. Herausforderung für die strategische Personalplanung. Gabler, Wiesbaden.
- Naegeler, H. (2011): Personalmanagement im Krankenhaus. Grundlagen und Praxis. 2. Auflage, MWV, Berlin.
- Schafmeister, S. (2019): Personalmanagement im Gesundheitswesen. UVK Verlag, München.

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Online-Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☑ Vodcast	☐ Prüfungsleitfaden
☐ Shortcast	☑ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☑ Musterklausur	☑ Folien

Forschungsmethodik

Modulcode: DLMMET-01

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	5	150 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
1. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Julia Pitters (Forschungsmethodik)

Kurse im Modul

- Forschungsmethodik (MMET01-01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
Studienformat: Kombistudium Klausur, 90 Minuten Studienformat: Fernstudium Klausur, 90 Minuten	

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

- Einführung in Wissenschaftstheorien
- Voraussetzungen für quantitatives Messen und Testen
- Grundlagen der qualitativen Forschung

Qualifikationsziele des Moduls

Forschungsmethodik

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- unterschiedliche Annahmen und Herangehensweisen qualitativer und quantitativer Forschung zu kategorisieren.
- die methodologischen Voraussetzungen zu bestimmen, die bei der quantitativen Messung und Testung spezifischer Konstrukte gegeben sein müssen.
- die jeweiligen quantitativen Skalen und Indikatoren zielgerichtet in eigener Forschung einzusetzen.
- verschiedene qualitative Erhebungs- und Auswertungsverfahren voneinander zu differenzieren und in eigener Forschung anzuwenden.
- spezielle Probleme bei der Durchführung von Forschungsstudien zu analysieren und kennen diesbezügliche Lösungsmöglichkeiten, um eine optimale Durchführung von Forschung realisieren zu können.
- die Qualität von Forschungsvorhaben hinsichtlich quantitativer und qualitativer Gütekriterien bewerten zu können.
- Konzeptionen der Forschung im Hinblick auf Forschungsphilosophie, Forschungsansatz und ethischen Aspekten zu bewerten.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang	**Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule**
Ist Grundlage für alle weiteren Module im Bereich Methoden	Alle Master-Programme im Bereich Wirtschaft & Management

Forschungsmethodik

Kurscode: MMET01-01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Der Kurs vermittelt in kritischer Weise zuerst den wissenschaftstheoretischen Hintergrund und die Terminologie der entsprechenden forschungstheoretischen Paradigmen, um den Studierenden die unterschiedliche Herangehensweise qualitativer und quantitativer Methodik verständlich zu machen. Dabei werden die unterschiedlichen Perspektiven der Wissenschaftstheorie in die Betrachtung einbezogen.Aufbauend auf die Skalenniveaus, lernen die Studierenden die Annahmen der klassischen sowie der probabilistischen Testtheorie kennen, um auf deren Basis die Anforderungen an Forschungsmethoden im Sinne der Qualitätskriterien sowie die Notwendigkeit der Bildung verschiedener Skalentypen und Indikatoren nachvollziehen zu können.Die wichtigen Aspekte der Konzeption der Forschung, ausgehend von der Forschungsphilosophie bis hin zu ethischen Dimensionen der Forschung werden verknüpft mit der Betrachtung von quantitativer und qualitativer Forschung um letztendlich deren Verbindung der Triangulation aufzuzeigen. Wichtig bei den Untersuchungsdesigns ist es, deren Güte in der Umsetzung festzustellen, sodass Gütekriterien sowohl bei qualitativer als auch bei quantitativer Forschung im Fokus stehen. Den Abschluss bilden Methoden der Datengenerierung und Methoden der Datenanalyse von qualitativer Forschung. Dabei werden die bedeutsamen Methoden der Datenanalyse wie die Inhaltsanalyse, Grounded Theorie und die Diskursanalyse sowohl theoretisch als auch praxisorientiert näher gebracht und den Studierenden die Möglichkeit eingeräumt, besondere Interviewformen – wie das fokussierte Interview oder das narrative Interview – neben der theoretischen Beschäftigung auch in der konkreten Umsetzung wahrzunehmen, aber auch Beobachtung und Feldnotizen zu betrachten.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- unterschiedliche Annahmen und Herangehensweisen qualitativer und quantitativer Forschung zu kategorisieren.
- die methodologischen Voraussetzungen zu bestimmen, die bei der quantitativen Messung und Testung spezifischer Konstrukte gegeben sein müssen.
- die jeweiligen quantitativen Skalen und Indikatoren zielgerichtet in eigener Forschung einzusetzen.
- verschiedene qualitative Erhebungs- und Auswertungsverfahren voneinander zu differenzieren und in eigener Forschung anzuwenden.
- spezielle Probleme bei der Durchführung von Forschungsstudien zu analysieren und kennen diesbezügliche Lösungsmöglichkeiten, um eine optimale Durchführung von Forschung realisieren zu können.
- die Qualität von Forschungsvorhaben hinsichtlich quantitativer und qualitativer Gütekriterien bewerten zu können.
- Konzeptionen der Forschung im Hinblick auf Forschungsphilosophie, Forschungsansatz und ethischen Aspekten zu bewerten.

Kursinhalt

1. Wissenschaftliche Grundlagen
   - 1.1 Grundlegende Vorstellungen in der Wissenschaft
   - 1.2 Von der Idee zum Forschungsvorhaben
   - 1.3 Erklärungsansätze in der Wissenschaft
2. Perspektiven in der Wissenschaftstheorie
   - 2.1 Vom logischen Empirismus zum kritischen Rationalismus
   - 2.2 Konstruktivismus
   - 2.3 Methodischer Anarchismus
3. Quantitatives Messen mit der klassischen und probabilistischen Testtheorie
   - 3.1 Skalenniveaus und die Unterscheidung manifester und latenter Merkmale
   - 3.2 Klassische Testtheorie
   - 3.3 Probabilistische Testtheorie
4. Grundlegende Konzepte der Itembildung
   - 4.1 Skalierungsverfahren
   - 4.2 Indexbildung
5. Konzeption der Forschung
   - 5.1 Wissenschaftstheorie und Forschungsprozess
   - 5.2 Ethische Aspekte der Forschung – Forschungsethik

6. Untersuchungsdesign
   - 6.1 Der qualitative und der quantitative Ansatz
   - 6.2 Die Dichtonomie von „quantitativ versus qualitativ“ – eine Begriffsbestimmung

7. Prüfung der Gütekriterien in der quantitativen und qualitativen Forschung
   - 7.1 Das Gütekriterium Objektivität
   - 7.2 Das Gütekriterium Reliabilität
   - 7.3 Das Gütekriterium Validität

8. Durchführen qualitativer Forschung
   - 8.1 Methoden der Datengenerierung
   - 8.2 Besondere Interviewformen

9. Methoden der qualitativen Analyse
   - 9.1 Inhaltsanalyse
   - 9.2 Grounded Theory
   - 9.3 Diskursanalyse

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Bortz, J./Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. 4. Auflage, Springer, Heidelberg.
- Diekmann, A. (2007): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. 4. Auflage, Rowohlt, Reinbek.
- Kromrey, H. (2009): Empirische Sozialforschung. 12. Auflage, UTB, Stuttgart.
- Lamnek, S. (2010): Qualitative Sozialforschung. 5. Auflage, Beltz, Weinheim.
- Mayring, P. (2002): Einführung in die Qualitative Sozialforschung. 5. Auflage, Beltz, Weinheim.
- Mayring, P. (2010): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 11. Auflage, Beltz, Weinheim.
- Schnell, R./Hill, P. B./Esser, E. (2008): Methoden der empirischen Sozialforschung. 8. Auflage, Oldenbourg, München.
- Sedlmeier, P./Renkewitz, F. (2007): Forschungsmethoden und Statistik in der Psychologie. Pearson Studium, München.

Studienformat Kombistudium

Studienform	**Kursart**
Kombistudium	Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☑ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☐ Prüfungsleitfaden
☑ Shortcast	☑ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☑ Musterklausur	☑ Folien

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Online-Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☑ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☐ Prüfungsleitfaden
☑ Shortcast	☑ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☑ Musterklausur	☑ Folien

Gesundheitspsychologie und -soziologie

Modulcode: DLMSAGPS

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	5	150 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
1. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Mario Herrmann (Gesundheitspsychologie und -soziologie)

Kurse im Modul

- Gesundheitspsychologie und -soziologie (DLMSAGPS01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
Studienformat: Fernstudium Klausur, 90 Minuten Studienformat: Kombistudium Klausur, 90 Minuten	

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

- Grundlagen der Gesundheitspsychologie
- Anwendungsfelder Gesundheitspsychologie
- Theorien und Methoden der Gesundheitssoziologie
- Soziale Produktion von Gesundheit und Krankheit
- Die soziale Konstruktion von Gesundheit

Qualifikationsziele des Moduls

Gesundheitspsychologie und -soziologie

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- verschiedene Theorien und Modelle zu Gesundheit und Krankheit zu unterscheiden und wertreflektiert in Beziehung zum eigenen Praxisfeld und dortigen Vorgehensweisen zu setzen.
- in ausgewählten wichtigen Handlungsfeldern der Gesundheitspsychologie die relevanten empirischen Befunde zu nennen und diese mit Blick auf bestimmte Adressaten Sozialer Arbeit zu analysieren.
- exemplarisch die Relevanz qualitativer und/oder quantitativer sozialwissenschaftlicher Studien zu Gesundheit und Krankheit für ihr Handlungsfeld zu erläutern.
- die gesellschaftliche Produktion von Gesundheit als soziales Problem kritisch einzuschätzen und Wertorientierungen abzuwägen.
- Gesundheit in ihrer subjektiven und objektiven Dimension gegenüberzustellen und exemplarisch auf konkret zu planende Projekte zu übertragen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang	**Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule**
Ist Grundlage für weitere Module aus dem Bereich Gesundheitswissenschaft	Alle Master-Programme aus dem Bereich Gesundheit

Gesundheitspsychologie und -soziologie

Kurscode: DLMSAGPS01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Der Kurs setzt Gesundheit aus den Blickwinkeln von Individuum und Gesellschaft zugleich in Bezug zur Sozialen Arbeit. Dazu finden grundlegende Konzepte aus Soziologie und Psychologie Eingang wie auch ihre Ableitungen in konkrete Handlungs- und Forschungsfelder. Untersucht und diskutiert werden schließlich Strukturen und Prozesse der sozialen Produktion und Konstruktion von Gesundheit.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- verschiedene Theorien und Modelle zu Gesundheit und Krankheit zu unterscheiden und wertreflektiert in Beziehung zum eigenen Praxisfeld und dortigen Vorgehensweisen zu setzen.
- in ausgewählten wichtigen Handlungsfeldern der Gesundheitspsychologie die relevanten empirischen Befunde zu nennen und diese mit Blick auf bestimmte Adressaten Sozialer Arbeit zu analysieren.
- exemplarisch die Relevanz qualitativer und/oder quantitativer sozialwissenschaftlicher Studien zu Gesundheit und Krankheit für ihr Handlungsfeld zu erläutern.
- die gesellschaftliche Produktion von Gesundheit als soziales Problem kritisch einzuschätzen und Wertorientierungen abzuwägen.
- Gesundheit in ihrer subjektiven und objektiven Dimension gegenüberzustellen und exemplarisch auf konkret zu planende Projekte zu übertragen.

Kursinhalt

1. Grundlagen der Gesundheitspsychologie
   - 1.1 Inhalte, Definitionen und Merkmale von Gesundheitspsychologie
   - 1.2 Modelle von Gesundheit und Krankheit
   - 1.3 Aktuelle Theorien und Modelle zum Gesundheitsverhalten
2. Anwendungsfelder Gesundheitspsychologie
   - 2.1 Gesundheitsbezogenes Verhalten
   - 2.2 Gesundheit und Lebensalter

3. Theorien und Methoden der Gesundheitssoziologie
   - 3.1 Inhalte, Definitionen und Merkmale von Gesundheitssoziologie
   - 3.2 Entstehung von Gesundheit und Krankheit – theoretische Ansätze
   - 3.3 Das Gesundheitssystem als Gegenstand gesundheitssoziologischer Forschung
   - 3.4 Methoden der Gesundheitssoziologie

4. Soziale Produktion von Gesundheit und Krankheit
   - 4.1 Soziale Ungleichheit und Gesundheit
   - 4.2 Arbeit und Arbeitslosigkeit und Gesundheit
   - 4.3 Migration und Gesundheit

5. Die soziale Konstruktion von Gesundheit
   - 5.1 Verschiedene Perspektiven auf Gesundheit und Krankheit
   - 5.2 Konstruktion von Gesundheit im Spiegel der Medien
   - 5.3 Die Medikalisierung sozialer Prozesse

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Brinkmann, R. (2014): Angewandte Gesundheitspsychologie. Pearson, Hallbergmoos.
- Faltermaier, T. (2017): Gesundheitspsychologie. 2. Auflage, Kohlhammer, Stuttgart.
- Franke, A. (2012): Modelle von Gesundheit und Krankheit. 3. Auflage, Huber, Bern.
- Hurrelmann, K./Klotz, T./Haisch, J. (Hrsg.) (2014): Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung. 4. Auflage, Huber, Bern.
- Kickbusch, I./Hartung, S. (2014): Die Gesundheitsgesellschaft. Konzepte für eine gesundheitsförderliche Politik. 2. Auflage, Huber, Bern.
- Klemperer, D. (2015): Sozialmedizin – Public Health – Gesundheitswissenschaften. Lehrbuch für Gesundheits- und Sozialberufe. 3. Auflage, Hogrefe, Bern.
- Knoll, N./Scholz, U./Rieckmann, N. (2013): Einführung Gesundheitspsychologie. 3. Auflage, Reinhardt, München.
- Renneberg, B./Hammelstein, P. (Hrsg.) (2006): Gesundheitspsychologie. Springer, Berlin/Heidelberg.
- Richter, M./Hurrelmann, K. (Hrsg.) (2016): Soziologie von Gesundheit und Krankheit. Springer VS, Wiesbaden.
- Schott, T./Hornberg, C. (Hrsg.) (2011): Die Gesellschaft und ihre Gesundheit. 20 Jahre Public Health in Deutschland. VS Verlag, Wiesbaden.
- Schwarzer, R. (2004): Psychologie des Gesundheitsverhaltens. Einführung in die Gesundheitspsychologie. 3. Auflage, Hogrefe, Göttingen.

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Online-Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☐ Prüfungsleitfaden
☑ Shortcast	☑ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☑ Musterklausur	☑ Folien

Studienformat Kombistudium

Studienform	**Kursart**
Kombistudium	Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☐ Prüfungsleitfaden
☑ Shortcast	☑ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☑ Musterklausur	☑ Folien

Gesprächsführung und Kommunikationstechniken

Modulcode: DLMWPGUK

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	5	150 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
1. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Heike Schiebeck (Gesprächsführung und Kommunikationstechniken)

Kurse im Modul

- Gesprächsführung und Kommunikationstechniken (DLMWPGUK01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
Studienformat: Kombistudium Fachpräsentation Studienformat: Fernstudium Fachpräsentation	

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

- Formen der Kommunikation
- Mittel der Kommunikation
- Techniken der Kommunikation
- Kommunikation mit spezifischen Gruppen
- Gesprächsführung
- Besonderheiten in der Gesprächsführung
- Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen

Qualifikationsziele des Moduls

Gesprächsführung und Kommunikationstechniken

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Bedeutung der Bereiche Kommunikationstechniken und Gesprächsführung in den Gesamtkontext der Wirtschaftspsychologie einzuordnen.
- Ziele und Formen der Kommunikation und Gesprächsführung im Rahmen der Wirtschaftspsychologie zu benennen.
- Mittel, Methoden und Instrumente der Kommunikation und Gesprächsführung im Rahmen der Wirtschaftspsychologie einzusetzen und anzuwenden.
- zielgerichtete Kommunikations- und Gesprächsführungsmaßnahmen vor dem Hintergrund schwieriger und festgefahrener Situationen zu erkennen und zu verstehen.
- Angemessene Maßnahmen der Kommunikation und Gesprächsführung zu erläutern und zu entwickeln.
- Probleme der Kommunikation und Gesprächsführung zu diskutieren, aufzudecken und alternative Vorgehensweisen vorzuschlagen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang	**Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule**
Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Soziale Arbeit.	Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Gesprächsführung und Kommunikationstechniken

Kurscode: DLMWPGUK01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Gute Kommunikationsfähigkeiten sind der Schlüssel für beruflichen Erfolg. Um berufliche Ziele zu erreichen, muss man in Gesprächen überzeugen. Nur wer seine Gesprächspartner wirklich versteht und auch von ihnen verstanden wird, kommt schneller zu einem guten Ergebnis. Dafür ist es essentiell mit einer entsprechenden Vorbereitung besonders in schwierige Gespräche zu gehen sowie über einen Werkzeugkasten an verschiedenen Gesprächstechniken zu verfügen, um diese gezielt einsetzen zu können, damit konstruktive Kommunikation möglich wird. Dazu bedarf es neben bestimmter Mittel der Kommunikation auch besonderer Techniken und Methoden. Die Kenntnis und ein Verständnis der psychologisch-menschlichen Aspekte beim Einsatz von Kommunikationstechniken und in der Gesprächsführung stellen dabei eine wichtige Grundlage für das Gelingen von Gesprächen im wirtschaftspsychologischen Kontext dar. Der Kurs geht dabei auch auf schwierige und kritische Gesprächssituationen sowie auf die Kommunikation mit spezifischen Zielgruppen ein.Die Studierenden lernen verschiedene Kommunikationsstile, Kommunikationstechniken sowie die Phasen der Gesprächsführung kennen, um sich gezielt auf Gespräche mit anderen Teammitgliedern sowie externen Partnern vorzubereiten und diese zu führen. Sie erfahren, wie Sie sich besser auf Ihre Gesprächspartner einstellen und entsprechend agieren können, um gute Ergebnisse für beide Seiten zu erreichen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Bedeutung der Bereiche Kommunikationstechniken und Gesprächsführung in den Gesamtkontext der Wirtschaftspsychologie einzuordnen.
- Ziele und Formen der Kommunikation und Gesprächsführung im Rahmen der Wirtschaftspsychologie zu benennen.
- Mittel, Methoden und Instrumente der Kommunikation und Gesprächsführung im Rahmen der Wirtschaftspsychologie einzusetzen und anzuwenden.
- zielgerichtete Kommunikations- und Gesprächsführungsmaßnahmen vor dem Hintergrund schwieriger und festgefahrener Situationen zu erkennen und zu verstehen.
- Angemessene Maßnahmen der Kommunikation und Gesprächsführung zu erläutern und zu entwickeln.
- Probleme der Kommunikation und Gesprächsführung zu diskutieren, aufzudecken und alternative Vorgehensweisen vorzuschlagen.

Kursinhalt

1. Formen der Kommunikation
   - 1.1 Wechselseitige Beeinflussung durch die Kommunikation
   - 1.2 Verbale Kommunikation
   - 1.3 Paraverbale Kommunikation
   - 1.4 Nonverbale Kommunikation
   - 1.5 Extraverbale Kommunikation
   - 1.6 Intrapersonale vs. Interpersonale Kommunikation

2. Mittel der Kommunikation
   - 2.1 Kommunikationsstile
   - 2.2 Rhetorik
   - 2.3 Spezielle Formen der Kommunikation: Rapport, Pacing und Kalibrieren
   - 2.4 Präsuppositionen und Submodalitäten

3. Techniken der Kommunikation
   - 3.1 Du- vs. Ich-Botschaften
   - 3.2 Paraphrasieren
   - 3.3 Fragetechniken und –methoden
   - 3.4 Reframing
   - 3.5 Chunking als Fragetechnik
   - 3.6 Perspektivenwechsel

4. Kommunikation mit spezifischen Gruppen
   - 4.1 Kommunikation in der Organisation
   - 4.2 Kommunikation mit Kollegen, Teammitgliedern und Vorgesetzten
   - 4.3 Kommunikation mit Kunden
   - 4.4 Kommunikation mit Dienstleistern
   - 4.5 Kommunikation mit der Öffentlichkeit
   - 4.6 Kommunikation mit Journalisten

5. Gesprächsführung
   - 5.1 Sach- und Beziehungsebene
   - 5.2 Gesprächsziele und Gesprächshaltung
   - 5.3 Argumentationsstrategie
   - 5.4 Gesprächsplanung und -strukturierung
   - 5.5 Gesprächsaufbau und -steuerung
   - 5.6 Gesprächsanalyse

6. Besonderheiten der Gesprächsführung
   - 6.1 Beziehungsebene gestalten
   - 6.2 Gesprächsfallen und Gesprächsstörungen
   - 6.3 Kritische Gesprächssituationen erkennen und meistern
   - 6.4 Regeln des Feedback

7. Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen
   - 7.1 Agieren in festgefahrenen Situationen
   - 7.2 Umgang mit Widerständen
   - 7.3 Persönliche Aspekte in Gesprächen

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Becker, J. H./ Ebert, H./ Pastoors, S. (2018): Praxishandbuch berufliche Schlüsselkompetenzen. Springer, Berlin.
- Bruno, T./ Adamczyk, G./ Bilinski, W. (2016): Körpersprache und Rhetorik. 3. Auflage, Haufe-Lexware, Freiburg.
- Flume, P. (2017): Die Kunst der Kommunikation – In Gesprächen und Vorträgen überzeugen. Haufe-Lexware, Freiburg.
- Hillmann, M. (2017): Das 1x1 der Unternehmenskommunikation. 2. Auflage, Gabler, Wiesbaden.
- von Kanitz, A./ Scharlau, C. (2015): Gesprächstechniken. 4. Auflage, Haufe-Lexware, Freiburg.
- Maier, M./Schneider, F. M./ Retzbach, A. (2012): Psychologie der internen Organisationskommunikation. Hogrefe, Göttingen.
- Preuß-Scheuerle, B. (2016): Praxishandbuch Kommunikation. Überzeugend auftreten, zielgerichtet argumentieren, souverän reagieren. 2. Auflage, Springer, Berlin.
- Scharlau, C./Rossié, M. (2016): Gesprächstechniken. 3. Auflage, Haufe-Lexware, Freiburg.
- Schulz von Thun, F. (2014): Miteinander reden 1. Rowohlt, Hamburg.
- Six, U./Gleich, U./Gimmler, R. (2007): Kommunikationspsychologie und Medienpsychologie. BELTZ, Weinheim.
- Weisbach, C.-R./ Sonne-Neubacher, P. (2015): Professionelle Gesprächsführung. 9. Auflage, DTV, München.

Studienformat Kombistudium

Studienform	**Kursart**
Kombistudium	Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Fachpräsentation

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
110 h	0 h	20 h	20 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☑ Vodcast	☑ Prüfungsleitfaden
☐ Shortcast	☑ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☐ Musterklausur	☑ Folien

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Online-Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Fachpräsentation

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
110 h	0 h	20 h	20 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☑ Vodcast	☑ Prüfungsleitfaden
☐ Shortcast	☑ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☐ Musterklausur	☑ Folien

Prävention und Gesundheitsförderung

Modulcode: DLMPHPUG

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	5	150 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
1. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Holm Thieme (Prävention und Gesundheitsförderung)

Kurse im Modul

- Prävention und Gesundheitsförderung (DLMPHPUG01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
Studienformat: Fernstudium Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit, 90 Minuten	

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

- Grundlagen der Prävention und Gesundheitsförderung
- Vertiefung Prävention
- Präventionsprogramme
- Vertiefung Gesundheitsförderung
- Gesundheitskompetenz
- Ausgewählte Risikofaktoren und Ansatzpunkte für Maßnahmen

Qualifikationsziele des Moduls

Prävention und Gesundheitsförderung

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der Prävention und der Gesundheitsförderung zu benennen und zu beurteilen.
- national und international existierende Programme zur Gesundheitsförderung sowie Präventionsmaßnahmen kritisch zu reflektieren.
- evidenzbasierte Ansätze der Prävention und Gesundheitsförderung in der Bevölkerung auf der Verhaltens- und Verhältnisebene unter Berücksichtigung kultureller und sozialer Aspekte zu entwickeln und zu evaluieren.
- die Prinzipien des Public Health Action Cycle in der Planung von Maßnahmen anzuwenden.
- die Sensitivität, die Spezifität, die Falsch-Positiv-Rate und die Falsch-Negativ-Rate eines Screening-Tests zu berechnen und zu interpretieren.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang	**Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule**
Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Gesundheitswissenschaft	Alle Master-Programme im Bereich Gesundheit

Prävention und Gesundheitsförderung

Kurscode: DLMPHPUG01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Ziel des Kurses ist es, dass die Studierenden in der Lage sind, bestehende Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention zu bewerten und einzuordnen sowie dass die Studierenden dazu befähigt werden, nachhaltige und partizipative Lösungsansätze der Prävention und Gesundheitsförderung zu entwickeln und zu evaluieren. Generelles Ziel der Prävention in diesem Kontext ist es, Neuerkrankungen zu vermeiden, das Auftreten von Erkrankungen zu verzögern und zu verhindern, dass sich bereits bestehende Erkrankungen verschlechtern. Bei der Gesundheitsförderung handelt es sich dagegen um Maßnahmen, die die Gesundheitskompetenz fördern sowie gesundheitsrelevante Lebensbedingungen und das Gesundheitsverhalten verbessern sollen. In dem Kurs werden den Studierenden die Ziele, die zugrundeliegenden Theorien, die gesetzlichen Grundlagen und nationale und internationale Akteure der Prävention und Gesundheitsförderung vermittelt. Die Planung und Evaluation von relevanten Interventionen wird zudem in dem Kurs thematisiert. Weiterhin werden wichtige primär- und sekundärpräventive Maßnahmen sowie die Gesundheitskompetenz als wesentlicher Bestandteil der Gesundheitsförderung näher beleuchtet. Zum Schluss werden in dem Kurs wichtige Risikofaktoren für die Entstehung von Krankheiten, bspw. eine ungesunde Ernährung oder Suchtmittelkonsum, sowie präventive und gesundheitsförderliche Maßnahmen, um diese zu bekämpfen, vorgestellt.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der Prävention und der Gesundheitsförderung zu benennen und zu beurteilen.
- national und international existierende Programme zur Gesundheitsförderung sowie Präventionsmaßnahmen kritisch zu reflektieren.
- evidenzbasierte Ansätze der Prävention und Gesundheitsförderung in der Bevölkerung auf der Verhaltens- und Verhältnisebene unter Berücksichtigung kultureller und sozialer Aspekte zu entwickeln und zu evaluieren.
- die Prinzipien des Public Health Action Cycle in der Planung von Maßnahmen anzuwenden.
- die Sensitivität, die Spezifität, die Falsch-Positiv-Rate und die Falsch-Negativ-Rate eines Screening-Tests zu berechnen und zu interpretieren.

Kursinhalt

1. Grundlagen der Prävention und Gesundheitsförderung
   - 1.1 Einführung in die Prävention
   - 1.2 Einführung in die Gesundheitsförderung
   - 1.3 Historische Entwicklungen
   - 1.4 Gesetzliche Basis
   - 1.5 Nationale und internationale Akteure

2. Vertiefung Prävention
   - 2.1 Primäre, sekundäre und tertiäre Prävention
   - 2.2 Universelle, selektive und indizierte Prävention
   - 2.3 Verhältnis- und Verhaltensprävention
   - 2.4 Das Präventionsparadoxon
   - 2.5 Interventionsplanung

3. Präventionsprogramme
   - 3.1 Prävention von Infektionskrankheiten: Infrastruktur in Deutschland, Immunisierungsprogramme
   - 3.2 Prävention nosokomialer Infektionen, Strategien zur Bekämpfung mikrobieller Resistenz
   - 3.3 Prävention nichtübertragbarer Krankheiten und Unfälle
   - 3.4 Sekundärprävention: Screening-Programme
   - 3.5 Prävention am Arbeitsplatz

4. Vertiefung Gesundheitsförderung
   - 4.1 Handlungsbereiche und Handlungsstrategien
   - 4.2 Konzeptionelle Ansätze der Gesundheitsförderung
   - 4.3 Theorien und Modelle des Gesundheitsverhaltens
   - 4.4 Planung und Implementierung von Projekten
   - 4.5 Evaluation von Projekten

5. Gesundheitskompetenz
   - 5.1 Definitionen und Modelle der Gesundheitskompetenz
   - 5.2 Erfassungsinstrumente von Gesundheitskompetenz
   - 5.3 Ergebnisse zu Gesundheitskompetenz in Deutschland und international
   - 5.4 Gesundheitskompetenz, Gesundheitsverhalten, Gesundheitskosten und Gesundheitszustand
   - 5.5 Strategien und Empfehlungen zur Förderung von Gesundheitskompetenz

6. Ausgewählte Risikofaktoren und Ansatzpunkte für Maßnahmen
   - 6.1 Bewegungsmangel
   - 6.2 Ungesunde Ernährung
   - 6.3 Suchtmittelkonsum
   - 6.4 Stress
   - 6.5 Sexuelles Risikoverhalten

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Abel, T. et al. (2018): 4. Gesundheitsförderung und Prävention. In: Egger, M. / Razum, O. / Rieder, A. (Hrsg.): Public Health Kompakt. 3. Auflage, De Gruyter, Berlin, S. 161-230.
- Deutscher Bundestag (2015): Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention (Präventionsgesetz - PrävG), Drucksache 18/4282.
- Faltermaier, T. / Wihofszky, P. (2011): Gesundheitsförderung und Prävention im Kontext von Public Health. In: Schott, T. / Hornberg, C. (Hrsg.): Die Gesellschaft und ihre Gesundheit: 20. Jahre Public Health in Deutschland: Bilanz und Ausblick einer Wissenschaft. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, S. 257-274.
- Hurrelmann K. et al. (2018): Referenzwerk Prävention und Gesundheitsförderung. Grundlagen, Konzepte und Umsetzungsstrategien. 5. Auflage, Hogrefe, Bern.
- Sørensen, K. et al. (2012): Health literacy and public health: a systematic review and integration of definitions and models. In: MC Public Health, 12 Jg., Heft 80.

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Online-Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
100 h	0 h	25 h	25 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☑ Prüfungsleitfaden
☑ Shortcast	☑ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☑ Musterklausur	☑ Folien

2. Semester

Ethik im Gesundheitswesen

Modulcode: DLMHCMEGW

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	5	150 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
2. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Stefanie André (Ethik im Gesundheitswesen)

Kurse im Modul

- Ethik im Gesundheitswesen (DLMHCMEGW01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
Studienformat: Fernstudium Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit, 90 Minuten	

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

- Medizinethik
- Ethik im Gesundheitswesen
- Gesundheits- und Pflegeberufe
- Mittelpunkt Mensch
- Forschungsmethoden

Qualifikationsziele des Moduls

Ethik im Gesundheitswesen

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Theorien und Modelle ethischen Denkens, Handelns und Forschens zu kennen.
- Ethik im Gesundheitswesen in den Gesamtkontext der Ethik und der Medizinethik einzuordnen und gleichzeitig abzugrenzen.
- Handlungsfelder für die Ethik im Gesundheitswesen zu identifizieren.
- ethische Fragestellungen für die berufliche Praxis in Gesundheits- und Pflegeberufen zu formulieren.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang	**Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule**
Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Gesundheitswissenschaft.	Alle Master-Programme aus dem Bereich Gesundheit.

Ethik im Gesundheitswesen

Kurscode: DLMHCMEGW01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Im Kurs Ethik im Gesundheitswesen erhalten die Studierenden Einblicke in Theorien und Modelle ethischen Denkens, Handelns und Forschens. Die Ethik im Gesundheitswesen wird hierbei in den Kontext eines ethischen Grundverständnisses und in die bestehende Medizinethik eingebettet und gleichzeitig abgegrenzt. Es werden ethische Fragestellungen in Gesundheits- und Pflegeberufen diskutiert und in die Berufspraxis übertragen. Ausgewählte methodische Konzepte und zentrale Ansätze aus der guten wissenschaftlichen Praxis runden den Kurs ab.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Theorien und Modelle ethischen Denkens, Handelns und Forschens zu kennen.
- Ethik im Gesundheitswesen in den Gesamtkontext der Ethik und der Medizinethik einzuordnen und gleichzeitig abzugrenzen.
- Handlungsfelder für die Ethik im Gesundheitswesen zu identifizieren.
- ethische Fragestellungen für die berufliche Praxis in Gesundheits- und Pflegeberufen zu formulieren.

Kursinhalt

1. Einführung in die Ethik
   - 1.1 Ethik & Moral
   - 1.2 Ethische Theorien
   - 1.3 Ethische Modelle
   - 1.4 Ethik in der modernen Gesellschaft

2. Ethik im Gesundheitswesen – Schnittstellen & Abgrenzungen
   - 2.1 Ethik in den Gesundheitswissenschaften
   - 2.2 Public Health Ethik
   - 2.3 Medizinethik
   - 2.4 Ethik in Gesundheits- und Pflegeberufen

3. Ethische Einordnung zum Einsatz künstlicher Intelligenz & Robotics im Gesundheitswesen
   - 3.1 Schnittstelle Mensch - Maschine
   - 3.2 Erfahrungen & Best Practise in der Mensch-Roboter-Interaktion
   - 3.3 Herausforderung & Chance für die Ethik im Gesundheitswesen

4. Ethische Einordnung digitalisierter Gesundheitsdienstleistungen
   - 4.1 Schnittstelle Mensch - Digitalisierung & Distanz
   - 4.2 Erfahrungen & Best Practise in der Digitalisierung von Gesundheitsdienstleistungen
   - 4.3 Herausforderung & Chance für die Ethik im Gesundheitswesen

5. Ethische Einordnung evidenzbasierter Medizin & Therapie
   - 5.1 Schnittstelle Mensch - Forschung
   - 5.2 Erfahrungen & Best Practise evidenzbasierter anwendungsbezogener Forschung
   - 5.3 Herausforderung & Chance für die Ethik im Gesundheitswesen

6. Ethische Einordnung zukünftiger Pandemiegeschehen
   - 6.1 Schnittstelle Mensch - Gesundheitsversorgung
   - 6.2 Erfahrungen & Best Practise im Umgang mit Pandemien
   - 6.3 Herausforderung & Chance für die Ethik im Gesundheitswesen

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Bendel, O. (Hrsg.) (2018). Pflegeroboter, Springer Gabler.
- Biller-Andorno, N. et al. (Hrsg.) (2021). Medizinethik, Springer.
- Haring, R. (Hrsg.) (2019). Gesundheitswissenschaften, Springer.
- Sensen, K. (2018). Ethik in der Krankenpflegeausbildung vermitteln, Didaktik und Methodik für Lehrende an Krankenpflegeschulen, FH Münster, Springer Spektrum.
- Werner, M. (2021). Einführung in die Ethik, Lehrbuch J.B. Metzler.

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Online-Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
100 h	0 h	25 h	25 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☑ Prüfungsleitfaden
☑ Shortcast	☑ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☑ Musterklausur	☑ Folien

DLMHCMEGW01

Seminar Medizin- und Pflegerecht

Modulcode: DLMGSMPR

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	5	150 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
2. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Dr. Matthias Müller (Seminar Medizin- und Pflegerecht)

Kurse im Modul

- Seminar Medizin- und Pflegerecht (DLMGSMPR01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
Studienformat: Fernstudium Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit	

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Das Seminar thematisiert den Aufbau des deutschen Gesundheitswesens, seine Akteure und ihre Probleme, im Spannungsfeld zwischen ökonomischen Zwängen und Patientenwohl. Es befasst sich außerdem mit der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung und ethischen Aspekten des Medizin- und Pflegerechts.

Qualifikationsziele des Moduls

Seminar Medizin- und Pflegerecht

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Organisation des Gesundheitswesens in Deutschland darzustellen.
- aktuelle Probleme der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung zu verstehen, kritisch zu hinterfragen und zu diskutieren.
- die Arznei-, Heil- und Hilfsmittelversorgung in Deutschland zu erläutern.
- die Leistungserbringung in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen unter trägerbezogenen, personellen und finanziellen Aspekten zusammenzufassen.
- das Berufsrecht der Ärzte und Apotheker zu charakterisieren und das Vertragsarztrecht zu beschreiben.
- das Arzt-Patienten-Verhältnis zu erläutern sowie zwischen zivil- und strafrechtlicher Arzthaftung zu differenzieren,
- Rechte und Pflichten von Heimbewohnern bzw. Patienten anhand von Urteilen zu analysieren und kritisch zu diskutieren.
- unter Berücksichtigung medizinethischer Aspekte, das Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Patientenwohl zu bewerten sowie die Besonderheiten der Pflegeethik zu beschreiben.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang	**Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule**
Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Recht	Alle Master-Programme aus dem Bereich Wirtschaft & Management

Seminar Medizin- und Pflegerecht

Kurscode: DLMGSMPR01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Der Kurs „Medizin- und Pflegerecht“ beschäftigt sich mit rechtlichen Themen des Medizin- und Pflegesektors, thematisiert insbesondere rechtliche Gemeinsamkeiten, wesentliche Unterschiede und Konkurrenzen zwischen Organisationen und ausgewählten Akteuren. Er gewährt nicht nur einen Einblick in den Aufbau des deutschen Gesundheitswesens und seine aktuellen Probleme, sondern auch in die daraus resultierenden Probleme seiner Akteure. Diese werden aufgezeigt, erläutert und – auch unter ethischen Aspekten – diskutiert. Ergänzt wird der Kurs durch Fallstudien, wissenschaftliche Artikel und Urteile. Die Studierenden erlernen dabei, Themen kritisch zu hinterfragen und zu diskutieren. Sie erlernen außerdem Texte selbständig zu analysieren und ihre Erkenntnisse mit bereits bekanntem Fachwissen aus anderen Modulen bzw. ihrer Berufspraxis zu verknüpfen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Organisation des Gesundheitswesens in Deutschland darzustellen.
- aktuelle Probleme der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung zu verstehen, kritisch zu hinterfragen und zu diskutieren.
- die Arznei-, Heil- und Hilfsmittelversorgung in Deutschland zu erläutern.
- die Leistungserbringung in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen unter trägerbezogenen, personellen und finanziellen Aspekten zusammenzufassen.
- das Berufsrecht der Ärzte und Apotheker zu charakterisieren und das Vertragsarztrecht zu beschreiben.
- das Arzt-Patienten-Verhältnis zu erläutern sowie zwischen zivil- und strafrechtlicher Arzthaftung zu differenzieren,
- Rechte und Pflichten von Heimbewohnern bzw. Patienten anhand von Urteilen zu analysieren und kritisch zu diskutieren.
- unter Berücksichtigung medizinethischer Aspekte, das Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Patientenwohl zu bewerten sowie die Besonderheiten der Pflegeethik zu beschreiben.

Kursinhalt

- Nach einer Einführung in die Ursprünge und die Entwicklung des Gesundheitswesens in Deutschland setzen sich die Studierenden im Rahmen der Organisation des Gesundheitswesens mit ambulanter und stationärer Versorgung sowohl im medizinischen als auch im Pflegesektor auseinander. Speziell gehen die Studierenden auf die gesetzliche

Krankenversicherung, als Teil des 5-säuligen Sozialversicherungssystems, ein, insbesondere auf ihre finanzielle Entwicklung und ihr Spannungsverhältnis zur gesetzlichen Pflegeversicherung. Der Kurs befasst sich daher nicht nur mit der Herstellung und Zulassung von Arzneimitteln, sondern auch mit ihrer Finanzierung, sowie der von Heil- und Hilfsmitteln durch die gesetzliche Krankenversicherung. Die Leistungserbringung in Krankenhäusern beleuchten die Studierenden unter Finanzierungsaspekten durch die gesetzliche Krankenversicherung, aber auch unter personellen und vertraglichen Gesichtspunkten. Erarbeitet wird außerdem das Berufsrecht der Ärzte und Apotheker, insbesondere in Bezug auf Zugang, Stellung, berufliche Pflichten und standesrechtliche Organisation; eine ausführliche Darstellung erfährt das Vertragsarztsystem. Kursinhalt ist auch das Arzt-Patientenverhältnis, das die Studierenden sich vorrangig unter den Aspekten wechselseitiger Verpflichtungen, sowie zivil- und strafrechtlicher Arzthaftung erschließen und das eng mit Patientenrechten in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen verbunden ist. Abschließend setzen sich die Studierenden mit Medizin- und Pflegeethik, insbesondere im Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Patientenwohl auseinander.

- Jeder Teilnehmer muss zu einem ihm zugewiesenen Thema eine Seminararbeit erstellen. Mögliche Seminararbeitsthemen sind:
  - Entwicklung und Verortung des Gesundheitswesens in Deutschland
  - Organisation des Gesundheitswesens in Deutschland
  - Das Recht der gesetzlichen Krankenversicherung
  - Arzneimittelrecht
  - Heil- und Hilfsmittelrecht in der Gesetzlichen Krankenversicherung
  - Leistungserbringung in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen
  - Berufsrecht der Ärzte und Apotheker
  - Vertragsarztrecht
  - Rechtsbeziehungen zwischen Ärzten und Patienten
  - Patientenrechte
  - Medizin- und Pflegeethik

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Bergmann K. O./Pauge B./Steinmeyer, H.-D. (2018): Gesamtes Medizinrecht. 3. Auflage, Nomos, Baden-Baden.
- Janda, C. (2016): Medizinrecht. 3. Auflage, UVK, Konstanz und München.
- Kröll, R. (2017): Das europäische Arzneimittelrecht. Zentrale Rechtsfragen des Arzneimittelzulassungsverfahrens. 1. Auflage, Springer, Wiesbaden.
- Maio, G. (2017): Mittelpunkt Mensch. Lehrbuch der Ethik in der Medizin. Mit einer Einführung in die Ethik der Pflege. 2. überarbeitete und erweiterte Auflage, Schattauer, Stuttgart.
- Weiß, T. (2016): Recht in der Pflege. Lernen, Verstehen, Anwenden, 2. Auflage, C.H.Beck, München.

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Seminar

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Nein **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
120 h	0 h	30 h	0 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☐ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☑ Prüfungsleitfaden
☐ Shortcast	☐ Live Tutorium/Course Feed
☐ Audio	☑ Folien
☐ Musterklausur	

DLMGSMPR01

Risikomanagement für Leistungserbringer auf dem Gesundheitsmarkt

Modulcode: MWHB1

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	5	150 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
2. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Cordula Kreuzenbeck (Risikomanagement für Leistungserbringer:innen auf dem Gesundheitsmarkt)

Kurse im Modul

- Risikomanagement für Leistungserbringer:innen auf dem Gesundheitsmarkt (MWHB01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
Studienformat: Fernstudium Klausur, 90 Minuten	

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

- Methoden der Risikoidentifikation, Risikoanalyse und Risikobewertung
- Rechtliche Rahmenbedingungen
- Ausgewählte Instrumente des Schadensmanagements
- Die Grundlagen von Critical Incident Reporting Systemen (CIRS)
- Einführung in das Notfall- und Krisenmanagement
- Die Risikobeurteilung

Qualifikationsziele des Moduls

Risikomanagement für Leistungserbringer:innen auf dem Gesundheitsmarkt

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- das Risikomanagement methodisch und inhaltlich zu verstehen.
- die Risiken in Organisationen und Prozessen der Gesundheitswirtschaft zu kennen und zu dokumentieren.
- grundlegende Risikobewertungen durchzuführen.
- den Bedarf für Risikomanagement-Systeme zu erkennen sowie diese zu betreiben und bedarfsgerecht zu adaptieren.
- die Anforderungen des Krisenmanagements, der Kommunikation und der Notfallplanung zu beherrschen und durch Erarbeitung von konkreten Lösungen durchzuführen.
- den Einfluss des Risikomanagements auf die Sicherheit, Wettbewerbs- und Überlebensfähigkeit der Organisation weitervermitteln zu können.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang	**Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule**
Baut auf Modulen aus dem Bereich Gesundheitsmanagement auf	Alle Master-Programme aus dem Bereich Gesundheit

Risikomanagement für Leistungserbringer:innen auf dem Gesundheitsmarkt

Kurscode: MWHB01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

In der Gesundheitswirtschaft sind Tendenzen zu beobachten, mit denen sich Kranken- und Pflegeanstalten, medizinische Institute und andere Leistungserbringer auseinandersetzen müssen. Der medizinisch-technische Fortschritt weckt hohe Erwartungshaltungen vor allem bei den Patienten und erweiterte Haftungsregelungen sowie patientenorientiertere Rechtsprechung führen zu mehr und zu größeren Schadenersatzforderungen. Hinzu kommt das mediale Interesse an Straf-, und Zivilprozessen, die großen Imageschaden für die Unternehmen und Akteure bedeuten. Die wirtschaftlichen Folgen solcher Krisen können für Leistungserbringer in der Gesundheitswirtschaft auch bei ausreichender Versicherung des direkten Ereignisses durch Vertrauensverluste existenzbedrohend sein. Das Risikomanagement der Unternehmen auf dem Gesundheitsmarkt zum als das Ziel haben, potenzielle Komplikationen, Schadensfälle und Haftpflichtansprüche zu kennen und Fehler zu vermeiden bzw. zu vermindern.Dieser Kurs vermittelt einen Einblick in das Risikomanagement mit seinen Besonderheiten für Unternehmen und Betrieben im Gesundheitssektor. Es werden methodische Instrumentarien zur Identifikation, Analyse und Beurteilung dieser Risiken und wirksame Strategie zur Risikobewältigung vorgestellt sowie Grenzen und rechtliche Rahmenbedingungen beleuchtet.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- das Risikomanagement methodisch und inhaltlich zu verstehen.
- die Risiken in Organisationen und Prozessen der Gesundheitswirtschaft zu kennen und zu dokumentieren.
- grundlegende Risikobewertungen durchzuführen.
- den Bedarf für Risikomanagement-Systeme zu erkennen sowie diese zu betreiben und bedarfsgerecht zu adaptieren.
- die Anforderungen des Krisenmanagements, der Kommunikation und der Notfallplanung zu beherrschen und durch Erarbeitung von konkreten Lösungen durchzuführen.
- den Einfluss des Risikomanagements auf die Sicherheit, Wettbewerbs- und Überlebensfähigkeit der Organisation weitervermitteln zu können.

Kursinhalt

1. Grundlagen des Risikomanagements
   - 1.1 Risikomanagement als elementares Unternehmensziel
   - 1.2 Risikocontrolling versus Risikomanagement
   - 1.3 Risikomanagement im Umfeld der Leistungsanbieter auf dem Gesundheitsmarkt

2. Methoden der Risikoidentifikation, Risikoanalyse und Risikobewertung
   - 2.1 Methoden der Risikoidentifikation
   - 2.2 Risikoanalyse
   - 2.3 Risikobewertung und Risikobeurteilung

3. Rechtliche Rahmenbedingungen des Risikomanagements
   - 3.1 Die Bedeutung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG): Ein kurzer Überblick
   - 3.2 Ausgewählte, weitere gesetzliche Vorgaben und Systeme für die Leistungsanbieter auf dem Gesundheitsmarkt
   - 3.3 Grundsätzliches zur Pharmakovigilanz

4. Ausgewählte Instrumente des Schadensmanagements: MERS und Benchmarking
   - 4.1 Die Bedeutung von Schadensstatistiken am Beispiel des Medical Error Reporting Systems: MERS
   - 4.2 Benchmarking unter dem Aspekt von Risikomanagementüberlegungen

5. Die Grundlagen von Critical Incident Reporting Systemen (CIRS)
   - 5.1 Ausgewählte Tatbestände zur Fehlerkultur im Gesundheitssektor
   - 5.2 Informationen und Grundsätze von CIRS
   - 5.3 CIRS – Reporting, Organisation und Analyse

6. Einführung in das Notfall- und Krisenmanagement
   - 6.1 Notfall- und Krisenmanagementüberlegungen zur Erhöhung des Schutzes Kritischer Infrastrukturen am Beispiel des Gesundheitssektors
   - 6.2 Ablauforganisatorische Aspekte unter Notfall- und Katastrophenmanagementgesichtspunkten
   - 6.3 Das Notfallhandbuch – Eine kurze Einführung in das Reporting Risikomanagement

7. Weiterführende Gedanken zur Risikobewertung: Die Risikobeurteilung
   - 7.1 Planungsverfahren und Budgetüberlegungen zur Risikobeurteilung
   - 7.2 Ausgewählte Risikobeurteilungsinstrumente
   - 7.3 Risikobeurteilung durch Value- und Cashflow-at-Risk
   - 7.4 Dashboards in Einrichtungen des Gesundheitssektors

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Kaiser, T. (Hrsg.) (2007): Wettbewerbsvorteil Risikomanagement. Erfolgreiche Steuerung der Strategie-, Reputations- und operationellen Risiken. ESV, Berlin.
- Klein, A. (2011): Risikomanagement und Risiko-Controlling. Haufe, Freiburg.
- Vanini, U. (2012): Risikomanagement. Grundlagen, Instrumente, Unternehmenspraxis. Schäffer-Poeschel, Stuttgart.

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Online-Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☐ Prüfungsleitfaden
☑ Shortcast	☑ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☑ Musterklausur	☑ Folien

Biostatistik und Demografie

Modulcode: DLMPHBUD

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	5	150 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
2. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Heike Bornewasser-Hermes (Biostatistik und Demografie)

Kurse im Modul

- Biostatistik und Demografie (DLMPHBUD01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
Studienformat: Fernstudium Klausur, 90 Minuten	

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

- Einführung in die Biostatistik
- Deskriptive Statistik
- Grundlagen der Inferenzstatistik
- Fokus Regressions- und Überlebenszeitanalysen
- Weitere multivariate Analyseverfahren
- Demografie

Qualifikationsziele des Moduls

Biostatistik und Demografie

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Forschungsergebnisse aus dem Bereich der Lebenswissenschaften zu interpretieren und einzuordnen.
- konkrete Problemstellungen aus dem Bereich der Lebenswissenschaften durch Auswahl und Anwendung adäquater statistischer Methoden und der korrekten Interpretation der Ergebnisse zu lösen.
- Methoden der Demographie zu verstehen und anzuwenden, um bevölkerungsbezogene Fragestellungen zu bearbeiten.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang	**Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule**
Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Gesundheitswissenschaften	Alle Master-Programme im Bereich Gesundheit

Biostatistik und Demografie

Kurscode: DLMPHBUD01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Ziel des Kurses „Biostatistik und Demografie“ ist es, die Studierenden zu qualifizieren, statistische Daten auswerten und die Ergebnisse interpretieren zu können. Dies stellt eine zentrale Voraussetzung für das Verständnis publizierter Studienergebnisse und die eigene Planung, Durchführung und Analyse von Studien dar. Die Biostatistik befasst sich mit dem Erheben, dem Zusammenfassen, der Darstellung und der Interpretation von Daten in allen Lebenswissenschaften, insbesondere im Bereich der medizinischen Forschung. Die Demografie beschäftigt sich mit verschiedenen Merkmalen von Bevölkerungen, bspw. der Gesamtgröße der Bevölkerung und deren Zusammensetzung in Hinblick auf die Altersstruktur sowie den Faktoren, die Veränderungen verursachen. Der Kurs vermittelt unter anderem Methodenkompetenzen der deskriptiven Statistik und der Inferenzstatistik mit einem Fokus auf Regressions- und Überlebenszeitanalysen. Darüber hinaus werden Maßzahlen und Indikatoren der Demografie gelehrt, der demografische Wandel beleuchtet und die Weltbevölkerung betrachtet.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Forschungsergebnisse aus dem Bereich der Lebenswissenschaften zu interpretieren und einzuordnen.
- konkrete Problemstellungen aus dem Bereich der Lebenswissenschaften durch Auswahl und Anwendung adäquater statistischer Methoden und der korrekten Interpretation der Ergebnisse zu lösen.
- Methoden der Demographie zu verstehen und anzuwenden, um bevölkerungsbezogene Fragestellungen zu bearbeiten.

Kursinhalt

1. Einführung in die Biostatistik
   - 1.1 Wozu Biostatistik?
   - 1.2 Grundbegriffe der Statistik
   - 1.3 Population und Stichprobe
   - 1.4 Merkmale und Skalenarten

2. Deskriptive Statistik
   - 2.1 Tabellarische Darstellung
   - 2.2 Graphische Darstellung
   - 2.3 Lageparameter
   - 2.4 Streuungsmaße
   - 2.5 Korrelationsanalyse

3. Grundlagen der Inferenzstatistik
   - 3.1 Zielsetzung statistischer Tests
   - 3.2 Null- und Alternativhypothesen
   - 3.3 Fehlerarten bei statistischen Entscheidungen
   - 3.4 Vorgehen bei statistischen Tests
   - 3.5 Spezielle Testverfahren

4. Fokus Regressions- und Überlebenszeitanalysen
   - 4.1 Einfache lineare Regression
   - 4.2 Multiple lineare Regression
   - 4.3 Logistische Regression
   - 4.4 Mediator- und Moderatoranalyse
   - 4.5 Kaplan-Meier-Kurve, Log-Rang-Test und Cox-Regression

5. Weitere multivariate Analyseverfahren
   - 5.1 Explorative Faktorenanalyse
   - 5.2 Konfirmatorische Faktorenanalyse
   - 5.3 Clusteranalyse
   - 5.4 Varianzanalyse
   - 5.5 Umgang mit fehlenden Werten

6. Demografie
   - 6.1 Wozu Demografie?
   - 6.2 Maßzahlen und Indikatoren der Demografie
   - 6.3 Methoden der Altersstandardisierung
   - 6.4 Die Weltbevölkerung
   - 6.5 Bevölkerungsprognose

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Destatis, Statistisches Bundesamt (2018): 14. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung - Basis 2018 (URL: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsvorausberechnung/aktualisierung-bevoelkerungsvorausberechnung.html [letzter Zugriff: 24.05.2021]).
- Köhler, W. / Schachtel, G. / Voleske, P. (2012): Biostatistik. Eine Einführung für Biologen und Agrarwissenschaftler. 5. Auflage, Springer-Verlag, Berlin Heidelberg.
- Sullivan, L. (2018). Essentials of Biostatistics in Public Health. 3rd ed. Jones & Bartlett, Burlington MA
- Zwahlen, M. / Steck, N. / Egger, M. (2018): 2.2 Demografie. In: Egger, M. / Razum, O. / Rieder, A. (Hrsg.): Public Health Kompakt. 3. Auflage, De Gruyter, Berlin, S. 66-75.
- Zwahlen, M. (2018): 2.3 Biostatisik. In: Egger, M. / Razum, O. / Rieder, A. (Hrsg.): Public Health Kompakt. 3. Auflage, De Gruyter, Berlin, S. 76-95.

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Online-Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☐ Prüfungsleitfaden
☑ Shortcast	☑ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☑ Musterklausur	☑ Folien

Seminar Gesellschaftliche Herausforderungen und Gesundheitspolitik

Modulcode: DLMGSGHG

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	5	150 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
2. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Ralf K. Reinhardt (Seminar Gesellschaftliche Herausforderungen und Gesundheitspolitik)

Kurse im Modul

- Seminar Gesellschaftliche Herausforderungen und Gesundheitspolitik (DLMGSGHG01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
Studienformat: Fernstudium Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit & Präsentation (best. / nicht best.)	

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Die Gesundheitspolitik, ihre Definition, ihre Zielsetzung und vor allem, wer sie auf den parlamentarischen Ebenen der Gesetzgebung gestaltet, wer Sie außerparlamentarisch im Rahmen der sogenannten Freien Selbstverwaltung beeinflusst und regelt und wie weitere Akteure, zum Beispiel Berufsverbände, Patientenbünde und Kammern mitbestimmen ist die inhaltliche Klammer dieses Modules und des Kurses. In ihr werden soziokulturelle Aspekte und Entwicklungen, die Akteure und die Gesundheitspolitik formen, thematisiert, ökonomische Entwicklungen und der technische Fortschritt als Objekt und in ihrer Wirkung auf Gesundheitspolitik analysiert sowie sich daraus ergebende ethische Fragestellungen und deren moralische Implikationen diskutiert. Nach der Betrachtung soziokultureller, ökonomisch-technischer und die ethisch-moralischer Perspektiven werden die jeweiligen beruflichen und sozialen Hintergründe der am gesundheitspolitischen Diskurs Teilnehmenden reflektiert und in der Debatte verortet.

Qualifikationsziele des Moduls

Seminar Gesellschaftliche Herausforderungen und Gesundheitspolitik

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Akteure, Wesen und Ziele der Gesundheitspolitik zu definieren.
- soziokulturelle Wandlungsprozesse, die einen maßgeblichen Einfluss auf politische Überzeugungen, Debatten und Gesetzgebungsverfahren in der Gesundheitspolitik haben zu erkennen.
- ökonomische Entwicklungen und Fortschritte an der Schnittstelle von Medizin, Life Sciences und Technik, die einen maßgeblichen Einfluss auf politische Überzeugungen, Debatten und Gesetzgebungsverfahren in der Gesundheitspolitik zu erkennen.
- ethische Fragen und moralische Implikationen für Debatten und Gesetzgebungsverfahren in der Gesundheitspolitik zu thematisieren.
- gesundheitspolitische Standpunkte unterschiedlichen Akteuren zuzuordnen, zu reflektieren und begründet eigene einzunehmen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang	**Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule**
Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Gesundheitswissenschaft	Alle Master-Programme aus dem Bereich Gesundheit

Seminar Gesellschaftliche Herausforderungen und Gesundheitspolitik

Kurscode: DLMGSGHG01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Die Studierenden lernen gesundheitspolitische Akteure sowie ihre sektorale und institutionelle Verortung kennen und sind in der Lage, Gesundheitspolitik in Abgrenzung zu anderen Politikbereichen und vor dem Hintergrund des Konzepts der freien Selbstverwaltung und der Gesetzeslage zu definieren. Auf dieser Grundlage erwerben die Studierenden an ausgewählten Beispielen Kenntnisse über zentrale – die Gesundheitspolitik und Gesetzgebung bestimmenden – Wandlungsprozesse und Entwicklungen; dies zum einen aus soziokultureller Perspektive, zum anderen aus der des medizinischen und technischen Fortschritts. Sie eignen sich im Weiteren eine Grundkompetenz im Blick auf ethische Fragen und moralische Implikationen bei entsprechenden Managemententscheidungen an. Dies mündet in exemplarischen fallbasierten Betrachtungen, die anregen, ausgewogene Bewertungen von Fremdmeinungen im politischen Diskurs vorzunehmen und eigene gesundheitspolitische Standpunkte fundiert zu vertreten.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Akteure, Wesen und Ziele der Gesundheitspolitik zu definieren.
- soziokulturelle Wandlungsprozesse, die einen maßgeblichen Einfluss auf politische Überzeugungen, Debatten und Gesetzgebungsverfahren in der Gesundheitspolitik haben zu erkennen.
- ökonomische Entwicklungen und Fortschritte an der Schnittstelle von Medizin, Life Sciences und Technik, die einen maßgeblichen Einfluss auf politische Überzeugungen, Debatten und Gesetzgebungsverfahren in der Gesundheitspolitik zu erkennen.
- ethische Fragen und moralische Implikationen für Debatten und Gesetzgebungsverfahren in der Gesundheitspolitik zu thematisieren.
- gesundheitspolitische Standpunkte unterschiedlichen Akteuren zuzuordnen, zu reflektieren und begründet eigene einzunehmen.

Kursinhalt

- Nach einer begrifflichen Klärung und Eingrenzung der deutschen Gesundheitspolitik als Oberthema werden in einem ersten Schritt Wesen und Organe der Freien Selbstverwaltung geklärt, also die Rolle von Kammern und Berufsverbänden erläutert. Darauf aufbauend wird die Gesundheitspolitik als Staatsaufgabe in den Blick genommen und geklärt, inwieweit

Bund, Länder und Kommunen „trotz“ Freier Selbstverwaltung in Deutschland genau welche hoheitlichen Aufgaben haben. Darüber hinaus wird geklärt, welchen Einfluss Parteien, Gewerkschaften, Patientenbünde, Kirchen und andere Gruppen und Verbände auf Konzeptionierung und Steuerung der Gesundheitspolitik haben. In einem zweiten Schritt werden die soziokulturellen Entwicklungen in den Blick genommen, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ausgestaltung der Gesundheitspolitik in Deutschland haben. Hierbei werden der demografische Wandel und sich ändernde Versorgungstrukturen vor dem Hintergrund einer alternden Gesellschaft dargelegt. Zudem wird einzeln auf den Einfluss durch Individualisierung und Gender Mainstreaming, Migrationsbewegungen und sich dadurch ändernde gesellschaftliche Ansprüche und Bedarfe in Bezug auf die Regelung von Gesundheitsdienstleistungen und Angebotsportfolios auf Seiten staatlicher Versorgung eingegangen. Des Weiteren wird auf den Effekt des Rückzuges der Kirchen im Zuge der Säkularisierung eingegangen und der Frage nachgegangen, wer (noch) inwieweit für die Beachtung der christlichen Präambel im Grundgesetz im Rahmen gesundheitspolitischer Debatten eintritt. Nicht zuletzt wird der Internationalisierung Aufmerksamkeit gewidmet, die durch global agierende Gesundheitskonzerne, Gesundheitstourismus, Telehealth u. a. gesundheitspolitische Entscheidungen im wachsenden Maße mitbestimmt. In einem dritten Schritt werden die ökonomischen Entwicklungen fokussiert. Neben wirtschaftlichen Fragestellungen werden auch technische und wissenschaftliche Entwicklungen mit Wirkungen auf den Medizinmarkt und damit den Regulierungsbedarf durch Gesundheitspolitik diskursiv aufgegriffen. Hierbei steht vor allem die Frage, in welchem Maße der Gesundheitspolitik auf der Grundlage des Konzepts der Sozialen Marktwirtschaft und Gesundheit als meritorischem Gut eine Regelungsaufgabe zukommt und/oder vor dem Hintergrund von Wirtschaftlichkeitsgebot in der Sozialversicherung und Ausgabenbegrenzung auf Seiten des Staatshaushaltes zukommen sollte. Dies führt über zu den ethischen-moralischen Prämissen, die die Gesundheitspolitik in Deutschland formen. Die Frage, ob Medizinisches Handeln auf der Grundlage des Hippokratischen Eides oder neuer, anderer moralischer Handlungsmaximen fußen sollte und inwieweit soziokulturelle Wandlungen auch die Debatten um Konfliktthemen in Medizin und Life Sciences wie die Sterbehilfe, die Neuregelung des § 218, die Organspendesituation und Gentechnik neu justieren. Damit diese Diskussionsgegenstände und -linien nachvollzogen werden können, bedarf es der Klärung der Hintergründe derer, die der Gesundheitspolitik als Akteure ihre Richtung geben. Es geht darum, die Unterschiede der Standpunkte vor dem Hintergrund (berufs-)politischer und sozialer Prägung deutlich zu machen. Die Studierenden sind gefordert, die Positionen richtig zu verorten, sie kritisch zu reflektieren und eigene Meinungen als zukünftige Mitgestaltende der Gesundheitspolitik zu bilden.

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Knieps, F. (2017): Gesundheitspolitik. Aktuere, Aufgaben, Lösungen. MWV, Berlin.
- Reiners, H./Knieps, F. (2015): Gesundheitspolitik. Geschichte, Intentionen, Konfliktlinien. Hogrefe, Göttingen.
- Rosenbrock, R./Gerlinger, T. (2014): Gesundheitspolitik. Hogrefe, Göttingen.
- Bührlen, B. et. al. (2014): Gesundheit neu denken. Fragen und Antworten für ein Gesundheitssystem von morgen. URL: https://www.fraunhofer.de/content/dam/zv/de/Forschungsfelder/Umwelt-Gesundheit/Gesundheit-neu-denken.pdf

Studienformat Fernstudium

Studienform	Kursart
Fernstudium	Seminar

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Nein **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit & Präsentation (best. / nicht best.)

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
120 h	0 h	30 h	0 h	0 h	150 h

Lehrmethoden

- ☐ Learning Sprints®
- ☐ Skript
- ☐ Vodcast
- ☐ Shortcast
- ☐ Audio
- ☐ Musterklausur
- ☐ Repetitorium
- ☐ Creative Lab
- ☑ Prüfungsleitfaden
- ☐ Live Tutorium/Course Feed
- ☑ Folien

Gesundheitsökonomie

Modulcode: DLMIHMHE_D

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	5	150 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
2. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Sophie Brenner (Gesundheitsökonomie)

Kurse im Modul

- Gesundheitsökonomie (DLMIHMHE01_D)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
Studienformat: Fernstudium Klausur, 90 Minuten	

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

- Wirtschaftliche Besonderheiten des Marktes für Gesundheit
- Gleichheit und Fairness
- Bereitstellung von Gesundheitsgütern und -leistungen
- Wirtschaftliche Bewertung und Prioritätensetzung

Qualifikationsziele des Moduls

Gesundheitsökonomie

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Nachfrage und Angebot auf Gesundheitsmärkten aus einer ökonomischen Perspektive zu analysieren und Konsequenzen abzuleiten.
- die Notwendigkeit der Fokussierung auf distributive Ziele mit Hilfe von Theorien der Verteilungsgerechtigkeit zu begründen.
- wirtschaftliche Handlungsspielräume aus der Perspektive der Leistungserbringer im Gesundheitswesen auszuloten.
- die Prinzipien der gesundheitsökonomischen Evaluation zu reflektieren und diese vor dem Hintergrund von Allokationsentscheidungen anzuwenden und zu bewerten.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang	**Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule**
Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Gesundheitswissenschaft	Alle Master-Programme im Bereich Gesundheit

Gesundheitsökonomie

Kurscode: DLMIHMHE01_D

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Der Kurs befasst sich mit den ökonomischen Besonderheiten des Gesundheitsmarktes und leitet daraus Anforderungen an Entscheidungsträger im Gesundheitswesen ab. Die Studierenden werden für das ökonomische Denken sensibilisiert und insbesondere mit dem Spannungsfeld zwischen Effizienz und Gerechtigkeit im Gesundheitswesen konfrontiert. Während die Inhalte des Moduls auf die ökonomische Theorie zurückgreifen, werden auch die politischen Implikationen in jedem Abschnitt des Moduls offensichtlich.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Nachfrage und Angebot auf Gesundheitsmärkten aus einer ökonomischen Perspektive zu analysieren und Konsequenzen abzuleiten.
- die Notwendigkeit der Fokussierung auf distributive Ziele mit Hilfe von Theorien der Verteilungsgerechtigkeit zu begründen.
- wirtschaftliche Handlungsspielräume aus der Perspektive der Leistungserbringer im Gesundheitswesen auszuloten.
- die Prinzipien der gesundheitsökonomischen Evaluation zu reflektieren und diese vor dem Hintergrund von Allokationsentscheidungen anzuwenden und zu bewerten.

Kursinhalt

1. Besonderheiten des Marktes für Gesundheit
   - 1.1 Nachfrage und Bedarf
   - 1.2 Versorgung: Ressourcen, Produktion und Kosten
   - 1.3 Asymmetrische Informationen und die Agency-Beziehung
   - 1.4 Externe Effekte
   - 1.5 Marktversagen und seine Folgen

2. Staatliche Eingriffe in die Gesundheitsmärkte
   - 2.1 Wirtschaftliche Begründung für staatliche Intervention
   - 2.2 Formen der staatlichen Intervention
   - 2.3 Staatliches Handeln im Gesundheitswesen
   - 2.4 Staatsversagen
   - 2.5 Wettbewerbsstrategien

3. Gleichheit und Fairness
   - 3.1 Distributive Präferenzen
   - 3.2 Konzepte der gesundheitlichen Chancengleichheit
   - 3.3 Theorien der Verteilungsgerechtigkeit
   - 3.4 Exogene Determinanten der Gesundheit
   - 3.5 Implikationen für politisches Handeln

4. Bereitstellung von Gesundheitsleistungen
   - 4.1 Der Arzt als Anbieter medizinischer Leistungen
   - 4.2 Angebotsinduzierte Nachfrage
   - 4.3 Ökonomie der Krankenhausversorgung

5. Gesundheitsökonomische Evaluation und Prioritätensetzung
   - 5.1 Messung von Gesundheitsnutzen
   - 5.2 Kostenkalkulation im Gesundheitswesen
   - 5.3 Arten der ökonomischen Evaluation
   - 5.4 QALYs und die Kosten-Effektivitäts-Schwelle
   - 5.5 Politische Implikationen

6. Gesundheitsökonometrie
   - 6.1 Einführung in die angewandte Gesundheitsökonometrie
   - 6.2 Methoden zur Kausalanalyse

Literatur
Pflichtliteratur
Weiterführende Literatur ▪ Breyer F./Zweifel P./Kifmann M. (2013): Gesundheitsökonomik. 6. Auflage, Springer Gabler, Berlin. ▪ Fleßa S./Greiner W. (2013): Grundlagen der Gesundheitsökonomie: Eine Einführung in das wirtschaftliche Denken im Gesundheitswesen. 3. Auflage, Berlin: Springer Gabler. ▪ Hajen, L./Paetow, H./Schumacher, H. (2017): Gesundheitsökonomie. Strukturen – Methoden – Praxisbeispiele. 8. Auflage.Kohlhammer Stuttgart. ▪ McPake, B. et al. (2020): Health economics – an international perspective. 4th edition, Routledge, Abingdon. ▪ Olsen, J. (2017): Principles in health economics and policy. 2nd edition. Oxford University Press, Oxford.

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Online-Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☐ Prüfungsleitfaden
☑ Shortcast	☑ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☑ Musterklausur	☑ Folien

3. Semester

Digitale Gesundheitsdienste

Modulcode: DLMHCMDGD

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	5	150 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
3. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

N.N (Digitale Gesundheitsdienste)

Kurse im Modul

- Digitale Gesundheitsdienste (DLMHCMDGD01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
Studienformat: Fernstudium Konzeptpräsentation	

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Der Kurs bietet einen umfassenden Überblick über digitale Gesundheitsdienste und E-Health. Dabei werden digitale Innovationen in der präventiven, kurativen und rehabilitativen Versorgung diskutiert sowie Entwicklungen im Informationsmanagement im Gesundheitssystem beleuchtet. Der Kurs setzt sich mit den Optionen der Finanzierung und Vergütung digitaler Anwendungen auseinander und bietet fallbezogene Einblicke in rechtliche und ethische Fragestellungen der Digitalisierung im Gesundheitssektor.

Qualifikationsziele des Moduls

Digitale Gesundheitsdienste

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Wirkungen der digitalen Transformation in der Gesundheitsversorgung vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und institutioneller Strukturen zu analysieren und einzuordnen.
- digitale Gesundheitsdienste zu beschreiben, zu kategorisieren und ihren Einsatz in den jeweiligen Versorgungsbereichen zu bewerten.
- die Bedeutung konkreter digitaler Innovationen in der präventiven, kurativen und rehabilitativen Versorgung einzuschätzen.
- die wirtschaftlichen, ethischen und rechtlichen Implikationen digitaler Gesundheitsdienste zu interpretieren und die Einsichten auf den Einzelfall anzuwenden.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang	**Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule**
Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Gesundheitsmanagement.	Alle Master-Programme aus dem Bereich Gesundheit.

Digitale Gesundheitsdienste

Kurscode: DLMHCMDGD01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Der Kurs „Digitale Gesundheitsdienste“ qualifiziert die Studierenden, die Effektivität digitaler Gesundheitsdienste zu bewerten und veranschaulichen zu können, wie Informationstechnologie zur Optimierung von Verwaltungs- und Steuerungsstrukturen eines Gesundheitssystems sowie zur Verbesserung des Verhältnisses von Patienten und Leistungserbringern eingesetzt werden kann. Studierende werden dazu befähigt, aktuelle Standards im Bereich der Datensicherheit und des Schutzes von Patientendaten anwenden zu können. Digitalisierung ist im Begriff, die medizinische Versorgung und auch die Strukturen des Gesundheitssystems als Ganzes umfassend zu verändern. Durch den Fortschritt in der Informationstechnologie werden neue Möglichkeiten für Diagnostik, Therapie und Prävention geschaffen. Unter dem Begriff E-Health wird der Einsatz von Informations- und Kommunikationssystemen im Gesundheitswesen zusammengefasst. Die Entwicklung geht mit einer komplexen Vernetzung der Akteure im Gesundheitswesen einher, die wiederum einen dynamischen Wandel des Gesamtsystems sowie seiner Teilsysteme bedingt. Dieser Kurs befasst sich mit den weitreichenden Chancen, aber auch mit den Risiken der Digitalisierung. Ferner werden ethische und rechtliche Implikationen der Digitalisierung diskutiert.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Wirkungen der digitalen Transformation in der Gesundheitsversorgung vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und institutioneller Strukturen zu analysieren und einzuordnen.
- digitale Gesundheitsdienste zu beschreiben, zu kategorisieren und ihren Einsatz in den jeweiligen Versorgungsbereichen zu bewerten.
- die Bedeutung konkreter digitaler Innovationen in der präventiven, kurativen und rehabilitativen Versorgung einzuschätzen.
- die wirtschaftlichen, ethischen und rechtlichen Implikationen digitaler Gesundheitsdienste zu interpretieren und die Einsichten auf den Einzelfall anzuwenden.

Kursinhalt

- In einem Überblick zu digitalen Gesundheitsdiensten und E-Health stehen die digitale Vernetzung der Akteur:innen, innovative Versorgungsmodelle und ausgewählte Schwerpunkte, wie künstliche Intelligenz in der Gesundheitsversorgung und Mobile Health (z.B. medizinische Apps und Wearables), im Mittelpunkt. Die Studierenden werden sich insbesondere auch mit der Veränderungsdynamik des Gesundheitswesens durch

Digitalisierung auseinandersetzen. Innovationen in der Prävention umfassen zahlreiche Aspekte aus dem Bereich Digital Public Health. Hier geht es auch um Gamification und Serious Games-Ansätze. Innovationen in der Versorgung gliedern sich in solche in der ambulanten Versorgung und solche in der stationären Versorgung. Hier stellt sich insbesondere die Frage der des Transfers von Innovationen in den Versorgungsalltag. Entwicklungen wie die elektronische Patientenakte und die elektronische Gesundheitskarte dienen der Optimierung des Informations- und Kommunikationsmanagements im Gesundheitssystem. In diesem Zusammenhang stellt der Kurs auch spezielle Aspekte vor: Interoperabilität und Standards, das Potenzial von Blockchain im Gesundheitswesen und Big Data. In der Finanzierung und Vergütung digitaler Anwendungen stellt sich stets die Frage des Wirksamkeitsnachweises bzw. des Nachweises der Wirtschaftlichkeit digitaler Technologien. Dieses Thema wird im Kurs anhand von Fallstudien aus der gesetzlichen Krankenversicherung und der gesetzlichen Pflegeversicherung illustriert. Ethische und rechtliche Aspekte der Digitalisierung, die in diesem Kurs aufgegriffen werden, umfassen Fragen zu Selbstbestimmung und Patientensouveränität, zur ärztlichen Schweigepflicht, zur Aufklärungspflicht sowie zu Haftungsrecht und Datenschutz.

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Ballast, T., & Danner, G. (2020). Die Skalierbarkeit digitaler Gesundheitsanwendungen am Beispiel elektronischer Patientenakten – Welche Voraussetzungen sind dafür erforderlich?. In J. Baas (Hg.), Digitale Gesundheit in Europa (S. 221-233). Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.
- Haring, R. (Hg.) (2019). Gesundheit digital. Springer-Verlag.
- Jorzig, A., & Sarangi, F. (2020). Digitalisierung im Gesundheitswesen: Ein kompakter Streifzug durch Recht, Technik und Ethik. Springer-Verlag.
- Matusiewicz, D., Pittelkau, C., & Elmer, A. (Hg.)(2017). Die Digitale Transformation im Gesundheitswesen. Transformation, Innovation, Disruption. Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Online-Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Nein **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Konzeptpräsentation

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
120 h	0 h	30 h	0 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☐ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☑ Prüfungsleitfaden
☐ Shortcast	☑ Live Tutorium/Course Feed
☐ Audio	☐ Reader
☐ Musterklausur	☑ Folien

DLMHCMDGD01

Health Care Management Projekt

Modulcode: DLMGHCMP

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	5	150 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
3. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Klaus-Dieter Schliz (Health Care Management Projekt)

Kurse im Modul

- Health Care Management Projekt (DLMGHCMP01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
Studienformat: Fernstudium Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht	

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Projektaufgaben zum operativen und strategischen Gesundheitsmanagement in kleinen, mittelständigen und großen Einrichtungen und Unternehmen zu ausgewählten Themen aus den Gebieten Qualitätsmanagement, Strategisches Management und Marketing.

Qualifikationsziele des Moduls

Health Care Management Projekt

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- ausgewählte aktuelle Themen zum generellen Gesundheitsmanagement (nicht nur im engeren Sinn des betrieblichen Gesundheitsmanagements, sondern auch des Managements in und von Gesundheitseinrichtungen) zu benennen.
- Grundlegende HCM-Kontexte und Handlungskonzepte anzuwenden.
- die Beeinflussung Gesundheitsmanagement und des Managements von Einrichtungen und Unternehmen in der Gesundheitsbranche durch gegenwärtige Entwicklungen anhand von Beispielen zu erläutern.
- theoretisch erworbene Kenntnisse auf reale Fallstudien zu übertragen.
- die gelernten Theorien in die Praxis des Gesundheitsmanagements zu übertragen.
- ein ausgewähltes Thema wissenschaftlich zu er- und bearbeiten.
- aktuelle Probleme des Gesundheitsmanagements kritisch zu hinterfragen und zu diskutieren.
- eigene Problemlösungsprozesse zu entwickeln und mögliche Lösungen zu den Problemen mit Hilfe der Konzepte selbstständig zu erarbeiten und dabei diverse Instrumentarien anzuwenden.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang	**Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule**
Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Gesundheitsmanagement	Alle Master-Programme aus dem Bereich Gesundheit

Health Care Management Projekt

Kurscode: DLMGHCMP01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Der Kurs „Health Care Management Projekt“ beschäftigt sich mit speziellen praktischen Herausforderungen und Projektlösungen im Gesundheitsmanagement sowie mit deren Konzeption und den wichtigsten Instrumentarien des Gesundheitsmanagements und anderer relevanter Managementdisziplinen. Diese werden erklärt und im Detail erläutert und diskutiert. Ergänzt wird der Kurs durch eine Anzahl zusätzlicher Artikel und Fallstudien multinational agierender Unternehmen. Die Studierenden erlernen dabei, selbstständig, ausgewählte Themen und Fallstudien zu analysieren, zu bearbeiten und mit bereits bekannten Konzepten zu verknüpfen, sowie diese kritisch zu hinterfragen und zu diskutieren.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- ausgewählte aktuelle Themen zum generellen Gesundheitsmanagement (nicht nur im engeren Sinn des betrieblichen Gesundheitsmanagements, sondern auch des Managements in und von Gesundheitseinrichtungen) zu benennen.
- Grundlegende HCM-Kontexte und Handlungskonzepte anzuwenden.
- die Beeinflussung Gesundheitsmanagement und des Managements von Einrichtungen und Unternehmen in der Gesundheitsbranche durch gegenwärtige Entwicklungen anhand von Beispielen zu erläutern.
- theoretisch erworbene Kenntnisse auf reale Fallstudien zu übertragen.
- die gelernten Theorien in die Praxis des Gesundheitsmanagements zu übertragen.
- ein ausgewähltes Thema wissenschaftlich zu er- und bearbeiten.
- aktuelle Probleme des Gesundheitsmanagements kritisch zu hinterfragen und zu diskutieren.
- eigene Problemlösungsprozesse zu entwickeln und mögliche Lösungen zu den Problemen mit Hilfe der Konzepte selbstständig zu erarbeiten und dabei diverse Instrumentarien anzuwenden.

Kursinhalt

- Der Kurs behandelt aktuelle Themen des Gesundheitsmanagements. Jeder Teilnehmer muss zu einem ihm zugewiesenen Thema einen Projektberichterstellen Spezielle Themen des Gesundheitsmanagements mit starkem Bezug zum Praxisfeld der Studierenden werden fokussiert und daraus – angeleitet – eigene Projekte konzipiert, die unter Anwendung gelernter einschlägiger Management-Instrumentarien zur Lösung realer Probleme beitragen könnten. Ergänzt wird der Kurs durch eine Anzahl zusätzlicher Artikel und Fallstudien im For-

und Nonprofitmarkt agierender Gesundheitseinrichtungen und -unternehmen. Die Studierenden erlernen dabei selbstständig, ausgewählte Themen und Fallstudien zu analysieren, zu bearbeiten und mit bereits bekannten Konzepten zu verknüpfen sowie diese kritisch zu hinterfragen und zu diskutieren.

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Michels, B. (2015): Projektmanagement Handbuch. Grundlagen mit Methoden und Techniken für Einsteiger. CreateSpace Independent Publishing Platform, North Charleston NC.
- Matusiewicz, D./Muhrer-Schwaiger, M. (2017): Neuvermessung der Gesundheitswirtschaft. Springer Gabler Verlag, Wiesbaden.
- Busse, R. et. al. (2017): Management im Gesundheitswesen. Springer Verlag, Heidelberg.
- Kaestner, R. et. al. (2012): Projektmanagement im Not for Profit-Sektor. Handbuch für gemeinnützige Organisationen (Praxis). GPM Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement, Nürnberg.

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Projekt

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Nein **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
120 h	0 h	30 h	0 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☐ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☑ Prüfungsleitfaden
☐ Shortcast	☐ Live Tutorium/Course Feed
☐ Audio	☑ Folien
☐ Musterklausur	

DLMGHCMP01

Evidenz und Praxis in Medizin und Therapie

Modulcode: DLMHCMWEPMT

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	10	300 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
3. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Hanna Schwendemann (Evidenzbasierte Praxis und Prozessgestaltung im Gesundheitswesen) / Prof. Dr. Stefanie André (Alternative Medizin und Therapie)

Kurse im Modul

- Evidenzbasierte Praxis und Prozessgestaltung im Gesundheitswesen (DLMGPEPPGW01)
- Alternative Medizin und Therapie (DLMHCMWEPMT01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
	Evidenzbasierte Praxis und Prozessgestaltung im Gesundheitswesen • Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit Alternative Medizin und Therapie • Studienformat "Fernstudium": Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit, 90 Minuten

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Evidenzbasierte Praxis und Prozessgestaltung im Gesundheitswesen

- Differenzierte evidenzbasierte Arbeit der Gesundheitsberufe
- Fachspezifische evidenzbasierte Arbeit der Gesundheitsberufe
- Konzepte und Theorien der klinischen interdisziplinären Entscheidungsfindung
- Berufliche Handlungskompetenzen und deren fachpraktische Bedeutung und Strategien
- Qualitätsmanagement im Rahmen der evidenzbasierten Arbeit der Gesundheitsberufe
- Untersuchungsmethoden und Implikationen für die eigene Forschung

Alternative Medizin und Therapie

- Alternative Medizin
- Alternative Therapieverfahren
- Alternative Diagnoseverfahren
- Alternative Heilmethoden
- Evidenzbasierung
- Prävention und Gesundheitsförderung

Qualifikationsziele des Moduls

Evidenzbasierte Praxis und Prozessgestaltung im Gesundheitswesen

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Evidenzhierarchien zur Bewertung unterschiedlicher Studiendesigns anzuwenden.
- evidenzbasiertes Wissen in die Praxis der Gesundheitsberuf zu implementieren.
- auf der Grundlage evidenzbasierten Wissens gemeinsam mit ihren individuellen Patienten im jeweiligen Gesundheitsfachberuf die therapeutischen und pflegerischen Aufgaben auszuarbeiten und weiterzuentwickeln.
- Konzepte und Theorien der klinischen interdisziplinären Entscheidungsfindung anzuwenden.
- Erkenntnisse der evidenzbasierten Arbeit der Gesundheitsberufe auf das Qualitätsmanagement zu übertragen
- Untersuchungsmethoden und eigene Forschungsansätze in die Praxis der Gesundheitsberufe zu implizieren.

Alternative Medizin und Therapie

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Wirksamkeit und den Nutzen alternativer Therapie-, Diagnose- und Heilverfahren für die Praxis im Gesundheitswesen einzuschätzen.
- einzelne alternative Therapie-, Diagnose- und Heilverfahren in ihrer Herkunft, ihrem historischen Verlauf, ihrer Bedeutung für die Schulmedizin und ihren heutigen Einsatzmöglichkeiten zu verstehen.
- einzelne alternative Therapie-, Diagnose- und Heilverfahren anhand von Fallkonstruktionen in die berufliche Praxis im Bereich der Prävention und Rehabilitation zu übertragen.
- rechtliche Bestimmungen zur Anwendung und Ausübung der alternativen Therapie-, Diagnose- und Heilverfahren zu kennen.
- die Evidenzkriterien guter wissenschaftlicher Praxis auch im Bereich der alternativen Therapie-, Diagnose- und Heilverfahren einzuordnen und zu analysieren.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang	**Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule**
Baut auf Modulen aus dem Bereich Gesundheitswissenschaft auf.	Alle Master-Programme aus dem Bereich Gesundheit.

Evidenzbasierte Praxis und Prozessgestaltung im Gesundheitswesen

Kurscode: DLMGPEPPGW01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Vor dem Hintergrund eines gesundheitsberufsbezogenen klinischen Falles werden Assessment-, Diagnose-, Therapie- und Betreuungsprozesse sowohl interdisziplinär als auch für die relevanten klinischen Fachbereiche konzipiert und klinische Entscheidungsfindung in einem interdisziplinären Team ermöglicht. Neue Zugänge und Strategien des Assessments, der Diagnose, der Therapie, Pflege bzw. Betreuung werden innovativ eruiert und evidenzbasiert erschlossen. Komplexe individuelle Fälle werden analysiert und zur vorausschauenden Synthese von Diagnose- und Behandlungsverläufe gebracht. Vor diesem Hintergrund werden Strategien und Modelle der Gesundheitsförderung, Prävention, Therapie und Rehabilitation begründet für den individuellen Gesundheitsfachberuf ausgewählt, angewendet und integriert. Strategien, Modelle und Maßnahmen der Therapie und Pflege werden forschungsorientiert in unterschiedlichen Settings und bei verschiedenen Personengruppen auf Grundlage evidenzbasierter Erkenntnisse kritisch bewertet und vor diesem Hintergrund in konkreter Anwendungspraxis vorgestellt.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Evidenzhierarchien zur Bewertung unterschiedlicher Studiendesigns anzuwenden.
- evidenzbasiertes Wissen in die Praxis der Gesundheitsberuf zu implementieren.
- auf der Grundlage evidenzbasierten Wissens gemeinsam mit ihren individuellen Patienten im jeweiligen Gesundheitsfachberuf die therapeutischen und pflegerischen Aufgaben auszuarbeiten und weiterzuentwickeln.
- Konzepte und Theorien der klinischen interdisziplinären Entscheidungsfindung anzuwenden.
- Erkenntnisse der evidenzbasierten Arbeit der Gesundheitsberufe auf das Qualitätsmanagement zu übertragen
- Untersuchungsmethoden und eigene Forschungsansätze in die Praxis der Gesundheitsberufe zu implizieren.

Kursinhalt

1. Differenzierte evidenzbasierte Arbeit der Gesundheitsberufe
   - 1.1 Definition und Bedeutung der evidenzbasierten Arbeit in den Gesundheitsberufen
   - 1.2 Grundlagen, Formen und Schritte der evidenzbasierten Praxis
   - 1.3 PICO Schema und systematische Literaturrecherche
   - 1.4 Systematische Reviews, Metaanalysen und Cochrane Reviews
   - 1.5 Evidenzhierarchien zur Bewertung unterschiedlicher Studiendesigns
   - 1.6 Beurteilung von Studienergebnissen und Publikationen in Abhängigkeit vom Studiendesign
   - 1.7 Beispiele des kritischen Beurteilens von Studiendesigns nach Glaubwürdigkeit, Aussagekraft und Anwendbarkeit

2. Fachspezifische evidenzbasierte Arbeit der Gesundheitsberufe
   - 2.1 Entwicklung und Bewertung von Leitlinien im Versorgungsforschungsansatz
   - 2.2 Die Bewertung von medizinischen Technologien (Health Technology Assessment)
   - 2.3 Die kritische Bewertung von Daten und Forschungsergebnissen bezüglich der internen Validität, Berichtsstandards, Schlussfolgerungen und Generalisierbarkeit (Critical Appraisal)
   - 2.4 Die Implementierung und Evaluation evidenzbasierten Wissens in die Praxis
   - 2.5 Strategien zur Implementierung und Evaluation von evidenzbasiertem Wissen in Bezug auf berufsspezifische Assessment-, Diagnose-, Therapie- und Betreuungsprozesse

3. Konzepte und Theorien der klinischen interdisziplinären Entscheidungsfindung
   - 3.1 Konzepte und Strategien des Case Managements
   - 3.2 Konzepte und Strategien des Clinical Reasoning (CR)
   - 3.3 Aufbau einer internen und externen Evidenz für die gemeinsame klinische Entscheidungsfindung
   - 3.4 Klinische Entscheidungsfindung in einem interdisziplinären Team

4. Berufliche Handlungskompetenzen und deren fachpraktische Bedeutung und Strategien
   - 4.1 Evaluation beruflicher Handlungskompetenzen im Hinblick auf therapeutische und pflegerische Aufgaben
   - 4.2 Praktische Reflexion und Modifikation von eigenen Behandlungen und Befundanalysen
   - 4.3 Assessment-, Diagnose-, Therapien- und Betreuungsprozesse vor dem Hintergrund eines berufsbezogenen interdisziplinären klinischen Falles

5. Qualitätsmanagement im Rahmen der evidenzbasierten Arbeit der Gesundheitsberufe
   - 5.1 Die Optimierung von Arbeitsabläufen: Der Plan-Do-Check-Act-Zyklus im Rahmen des Qualitätsmanagements
   - 5.2 Risikomanagement und kontinuierliche Qualitätsverbesserung
   - 5.3 Spezifisches Qualitätsmanagement im ambulanten Bereich
   - 5.4 Spezifisches Qualitätsmanagement im Krankenhaus und in Rehabilitationskliniken
   - 5.5 Spezifisches Qualitätsmanagement im Umgang mit Medizinprodukten
   - 5.6 Spezifisches Qualitätsmanagement in der Pflege und in der Therapie

6. Untersuchungsmethoden und Implikationen für die eigene Forschung
   - 6.1 Der Forschungsprozess in den Pflege- und Therapieberufen
   - 6.2 Die Planung und Durchführung der teilnehmenden und nichtteilnehmenden Beobachtung
   - 6.3 Die Planung und Durchführung von Interviews und Gruppendiskussionen sowie die Auswertung mittels der qualitativen Inhaltsanalyse
   - 6.4 Die Einzelfallstudie exemplarisch im Kontext der Analyse von Bewältigungsherausforderungen z. B. der Angehörigen in der häuslichen Pflege
   - 6.5 Die Planung und Durchführung von Interventionsstudien

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Mangold, S. (2011). Evidenzbasiertes Arbeiten in der Physio- und Ergotherapie. Reflektiert - systematisch - wissenschaftlich fundiert. Springer.
- Klemme, B. & Siegmann, G. (2015). Clinical Reasoning. Georg Thieme.
- Kollak, I. & Schmidt, S. (2015). Fallübungen Care und Case Management. Springer.
- Kunz, R., Ollenschläger, G., Rapse, H., Jornitz, G. & Donner-Banzhoff, N. (2007). LehrbuchEvidenzbasierte Medizin in Klinik und Praxis. Deutscher Ärzteverlag.

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Online-Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
110 h	0 h	20 h	20 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☑ Prüfungsleitfaden
☑ Shortcast	☑ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☐ Musterklausur	☑ Folien

Alternative Medizin und Therapie

Kurscode: DLMHCMWEPMT01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Dieser Kurs bearbeitet den aktuellen Forschungs- und Diskussionsstand evidenz-basierter Praxis in den alternativen Therapie-, Diagnose- und Heilverfahren. Aus multidisziplinärer Sicht wird in diesem Kurs die Entwicklung der Evidenzlage für die alternative Praxis in Deutschland thematisiert und die Diskrepanz zwischen Evidenzanspruch und Versorgungsrealität diskutiert. Im Rahmen der voranschreitenden Angebotsstrukturen auf dem ersten und zweiten Gesundheitsmarkt und der Akademisierung in alternativen Medizin- und Therapieverfahren dient der Kurs den Studierenden zur kritischen Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken einer evidenz-basierten Praxis im Gesundheitswesen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Wirksamkeit und den Nutzen alternativer Therapie-, Diagnose- und Heilverfahren für die Praxis im Gesundheitswesen einzuschätzen.
- einzelne alternative Therapie-, Diagnose- und Heilverfahren in ihrer Herkunft, ihrem historischen Verlauf, ihrer Bedeutung für die Schulmedizin und ihren heutigen Einsatzmöglichkeiten zu verstehen.
- einzelne alternative Therapie-, Diagnose- und Heilverfahren anhand von Fallkonstruktionen in die berufliche Praxis im Bereich der Prävention und Rehabilitation zu übertragen.
- rechtliche Bestimmungen zur Anwendung und Ausübung der alternativen Therapie-, Diagnose- und Heilverfahren zu kennen.
- die Evidenzkriterien guter wissenschaftlicher Praxis auch im Bereich der alternativen Therapie-, Diagnose- und Heilverfahren einzuordnen und zu analysieren.

Kursinhalt

1. Geschichte der Medizin & Therapie
   - 1.1 Medizin & Therapie der alten Hochkulturen
   - 1.2 Medizin & Therapie der römischen & griechischen Antike
   - 1.3 Medizin & Therapie im Mittelalter
   - 1.4 Medizin & Therapie der Renaissance
   - 1.5 Medizin & Therapie der Aufklärung
   - 1.6 Medizin & Therapie der Moderne

2. Geschichte der alternativen Medizin & Therapie
   - 2.1 Alternative Medizin & Therapie als alte Volksmedizin
   - 2.2 Entwicklung zur unkonventionellen Medizin & Therapie von heute
   - 2.3 Attraktivität der alternativen Medizin & Therapie
   - 2.4 Unattraktivität der alternativen Medizin & Therapie

3. Evidenzbasierung der alternativen Medizin & Therapie
   - 3.1 Wissenschaftliche Grundhaltung – Bedeutung & Abgrenzung
   - 3.2 Multidisziplinäre Perspektiven auf Körper & Gesundheit
   - 3.3 Beweislast in der alternativen Medizin & Therapie

4. Alternative Medizin & Therapie
   - 4.1 Alternative Therapieverfahren
   - 4.2 Alternative Diagnoseverfahren
   - 4.3 Alternative Heilverfahren

5. Wirksamkeit & Nutzen alternative Medizin & Therapie
   - 5.1 Evidenzbasierte Praxis in der alternativen Medizin & Therapie
   - 5.2 Widersprüchliche Praxis in der alternativen Medizin & Therapie
   - 5.3 Widerlegte Praxis in der alternativen Medizin & Therapie

6. Chancen & Herausforderungen der alternativen Medizin & Therapie
   - 6.1 Alternative Medizin & Therapie in der Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation
   - 6.2 Integrative Medizin & Therapie
   - 6.3 Rat an Verbraucher:innen
   - 6.4 Ethische Probleme in der alternativen Medizin & Therapie

Literatur
Pflichtliteratur
Weiterführende Literatur ▪ Edzard, E. (2021). Heilung oder Humbug - 150 alternativmedizinische Verfahren von Akupunktur bis Yoga, Springer. ▪ Eckart, W. (2009). Die Geschichte der Medizin - Fakten, Konzepte, Haltungen, 6. Auflage, Springer. ▪ Jütte, R. (1996). Geschichte der alternativen Medizin. Von der Volksmedizin zu den unkonventionellen Therapien von heute, C.H. Beck. ▪ McIntyre, L. (2021). Wir lieben Wissenschaft - Mit einer wissenschaftlichen Grundhaltung gegen Betrug, Leugnung und Pseudowissenschaft, Springer. ▪ Wendler, M. (Hrsg.) (2021). Multidisziplinäre Perspektiven auf Körper und Gesundheit, Springer.

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Online-Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
100 h	0 h	25 h	25 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☑ Prüfungsleitfaden
☑ Shortcast	☐ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☑ Musterklausur	☑ Folien

DLMHCMWEPMT01

Public Health Forschung

Modulcode: DLMHCMWPHF

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	10	300 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
3. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Stefanie André (Public Health) / Prof. Dr. Stefanie André (Projekt: Public Health Forschung)

Kurse im Modul

- Public Health (DLMGWPH01)
- Projekt: Public Health Forschung (DLMPHPPHF01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
	Public Health • Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten Projekt: Public Health Forschung • Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Public Health

- Statistische und epidemiologische Grundlagen für Public Health
- Sozialwissenschaftliche Grundlagen von Krankheit und Gesundheit
- Politische und ökonomische Grundlagen des deutschen Gesundheitssystems
- Medizinische Grundlagen für Public Health
- Ethische Sensibilisierung für Fragestellungen des Public Health
- Fachwissenschaftliche Kompetenz in Gesundheitsförderung und Prävention

Projekt: Public Health Forschung

In dem Kurs durchlaufen die Studierenden den Forschungsprozess mit einem Fokus auf Public Health-relevanten Themen.

Qualifikationsziele des Moduls

Public Health

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- auf Basis von theoretischen Grundlagen der Public Health bezogenen Disziplinen z.B. Medizin, Epidemiologie, Ökonomie, Psychologie und Soziologie praktische und anwendungsnahe Fragestellungen in wissenschaftlicher Weise zu bearbeiten.
- eine Analyse und Bewertung der Gesundheitssituation der Bevölkerung insgesamt und von Subgruppen auf kommunaler, regionaler und nationaler Ebene sowie im internationalen Vergleich vorzunehmen.
- Einflüsse von physischen, psychischen, sozialen Bedingungen und Umwelteinflüssen auf Gesundheit und Krankheit sowie deren Wechselwirkungen zu interpretieren.
- praktische und theoretische Fragestellungen aus Anwendungsgebieten des multidisziplinären Bereichs Public Health wissenschaftlich so aufzunehmen, dass spezifische und interprofessionelle Konzepte entwickelt und bewertet werden können.
- eine Analyse und Bewertung der Struktur, Kostenentwicklung und Dynamik in Gesundheitssystemen vorzunehmen.
- eine Planung, praktische Umsetzung und Evaluation von Prävention und Gesundheitsförderung, sowie rehabilitativen und palliativen Versorgungskonzepten wissenschaftlich fundiert vorzunehmen.

Projekt: Public Health Forschung

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- eigenständig Fragestellung(en) und Forschungshypothese(n) zu entwickeln und diese zu operationalisieren.
- selbstständig einen qualitativ hochwertigen Fragebogen zu entwickeln.
- statistische Daten eigenständig mittels Statistiksoftware zu analysieren und die Ergebnisse kritisch zu interpretieren.
- theoretisch erworbene Kenntnisse auf die Bearbeitung konkreter Public-Health relevante Fragestellungen zu übertragen.
- ein ausgewähltes Thema aus dem Bereich Public Health wissenschaftlich zu bearbeiten.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang	**Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule**
Baut auf Modulen aus dem Bereich Gesundheitswissenschaft auf.	Alle Master-Programme aus dem Bereich Gesundheit.

Public Health

Kurscode: DLMGWPH01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Ziel des Kurses „Public Health“ ist eine Qualifizierung der Studierenden, unter Vermittlung der theoretischen Grundlagen von Public Health, für Aufgaben in der Forschung sowie im Planungs- und Managementbereich des nationalen und internationalen Gesundheitswesens. Als eigenständige, multi- und interdisziplinäre Wissenschaft beschäftigt sich Public Health mit den Bedingungen für Gesundheit und der Bewältigung und Prävention von Krankheiten, soweit sie in der natürlichen, technischen und sozialen Umwelt der Menschen begründet liegen. Der Kurs beleuchtet u.a. den Einfluss des Gesundheitssystems, der Versorgungsstrukturen, der Health Literacy, der Finanzierung der Gesundheitsleistungen, der politischen und sozialen Rahmenbedingungen und der technologischen Weiterentwicklung von eHealth-Anwendungen auf die gesundheitliche Lage einer Bevölkerung und zeigt Lösungsansätze für die Verbesserung der gesamtgesellschaftlichen Gesundheitssituation. Es zeigt sich somit das Spannungsfeld von Gesundheitsforschung, sozialer Medizin, Versorgungsforschung und Ökonomie auf. Das Forschungsfeld der Public Health wird praxisorientiert gelehrt.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- auf Basis von theoretischen Grundlagen der Public Health bezogenen Disziplinen z.B. Medizin, Epidemiologie, Ökonomie, Psychologie und Soziologie praktische und anwendungsnahe Fragestellungen in wissenschaftlicher Weise zu bearbeiten.
- eine Analyse und Bewertung der Gesundheitssituation der Bevölkerung insgesamt und von Subgruppen auf kommunaler, regionaler und nationaler Ebene sowie im internationalen Vergleich vorzunehmen.
- Einflüsse von physischen, psychischen, sozialen Bedingungen und Umwelteinflüssen auf Gesundheit und Krankheit sowie deren Wechselwirkungen zu interpretieren.
- praktische und theoretische Fragestellungen aus Anwendungsgebieten des multidisziplinären Bereichs Public Health wissenschaftlich so aufzunehmen, dass spezifische und interprofessionelle Konzepte entwickelt und bewertet werden können.
- eine Analyse und Bewertung der Struktur, Kostenentwicklung und Dynamik in Gesundheitssystemen vorzunehmen.
- eine Planung, praktische Umsetzung und Evaluation von Prävention und Gesundheitsförderung, sowie rehabilitativen und palliativen Versorgungskonzepten wissenschaftlich fundiert vorzunehmen.

Kursinhalt

1. Grundlagen Public Health
   - 1.1 Was ist Public Health?
   - 1.2 Geschichtliche Entwicklung
   - 1.3 Nationale und internationale Akteure der Gesundheitsförderung
   - 1.4 Die Disziplinen der Public Health
   - 1.5 Public-Health-Ethik
   - 1.6 Notwendigkeit der Versorgungsforschung

2. Public Health – Disziplinen und Methoden
   - 2.1 Epidemiologie
   - 2.2 Demografie
   - 2.3 Biostatistik
   - 2.4 Sozialwissenschaftliche Datenerhebung
   - 2.5 Bewertung komplexer Interventionen
   - 2.6 Entscheidungsorientierendes Management (Entscheidungslehre)

3. Bevölkerungsmedizin und biomedizinische Grundlagen
   - 3.1 Biomedizinisches Modell von Krankheit
   - 3.2 Soziale Determinanten und biopsychosoziale Modelle von Gesundheit und Krankheit
   - 3.3 Soziale Struktur
   - 3.4 Soziale und gesundheitliche Ungleichheit
   - 3.5 Public-Health-Strategien zur Minderung sozialer Ungleichheiten der Gesundheit

4. Umweltmedizin
   - 4.1 Klima
   - 4.2 Luft
   - 4.3 Lärm
   - 4.4 Wasser
   - 4.5 Strahlung

5. Prävention und Gesundheitsförderung
   - 5.1 Prävention
   - 5.2 Gesundheitsförderung
   - 5.3 Gesundheitsverhalten und Lebensstile, Gesundheitskompetenz
   - 5.4 Screening
   - 5.5 Arbeitsschutz und betriebliches Gesundheitsmanagement

6. Chronische Krankheiten
   - 6.1 Adipositas
   - 6.2 Herz-Kreislauf-Erkrankungen
   - 6.3 Bösartige Neubildungen
   - 6.4 Atemwegserkrankungen
   - 6.5 Erkrankungen des Bewegungsapparats
   - 6.6 Kosten ausgewählter Krankheitsbilder

7. Psychische Erkrankungen und Sucht
   - 7.1 Psychische Erkrankungen
   - 7.2 Psychische Gesundheit im Kindes- und Jugendalter
   - 7.3 Affektive Störungen
   - 7.4 Abhängigkeitserkrankungen

8. Infektionskrankheiten
   - 8.1 Infektionskrankheiten und Übertragungswege
   - 8.2 Meldesysteme und gesetzliche Grundlagen zur Überwachung von Infektionskrankheiten
   - 8.3 HIV/Aids
   - 8.4 Nosokomiale Infektionen
   - 8.5 Impfungen und präventive Maßnahmen

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Brownson, R.C. et. al. (2017). Evidence-Based Public Health. Oxford University Press, London.
- Döring, N./Bortz, J. (2015). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. Springer Verlag, Berlin/Heidelberg.
- Faller, G. (2010): Lehrbuch Betriebliche Gesundheitsförderung. Huber, Bern.
- Fink, G.A. (2012): Evidence-Based Public Health Practice. Sage Pubn, London.
- Franke, A (2012): Modelle von Gesundheit und Krankheit. Huber, Bern.
- Friele, M.B. (2018): Public-Health-Ethik. utb Verlag, Stuttgart.
- Gerhardus, A. et al. (Hrsg.) (2010): Evidence-based Public Health. Hans Huber, Bern.
- Guest, C. et al. (2013): Oxford Handbook of Public Health Practice. Oxford University Press, Oxford.
- Habermann-Horstmeier, L. (2017): Gesundheitsförderung und Prävention. Kompakte Einführung und Prüfungsvorbereitung für alle interdisziplinären Studienfächer. Hogrefe, Bern.
- Hurrelmann, K./Klotz, T./Haisch, J. (2014): Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung. Huber, Bern.
- Hurrelmann, K./Razum, O. (2012): Handbuch Gesundheitswissenschaften. Juventa, Weinheim.
- Jyoti, B./Hamad, A. (2016): BMJ Clinical Review. Infectious diseases and public health. BPP Learning Media, London.
- Klemperer, D. (2014): Sozialmedizin. Public Health. Huber, Bern.
- Kolip, P. et. al. (2012): Gesundheitsförderung mit System. quint-essenz – Qualitätsentwicklung in Projekten der Gesundheitsförderung und Prävention. Huber, Bern.
- Kreienbrock, L. (2012): Epidemiologische Methoden. Spektrum Akademischer Verlag, Berlin/Heidelberg.
- Lamnek, S./Krell C. (2015): Qualitative Sozialforschung. Mit Online-Materialien. Beltz Verlag, Weinheim/Basel.
- Magnuson, J.A./Fu, P.C. (2016): Public Health Informatics and Information Systems. Springer Verlag, Berlin/Heidelberg.
- Neuner, R. (2015): Psychische Gesundheit bei der Arbeit. Betriebliches Gesundheitsmanagement und Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung. Springer Gabler, Berlin.
- Schwartz, F.W. et al. (Hrsg.) (2012). Public Health. Gesundheit und Gesundheitswesen. Urban & Fischer, München.
- Schlicht, W./Zinsmeister, M. (2015): Gesundheitsförderung systematisch planen und effektiv intervenieren. Springer Verlag, Berlin/Heidelberg.
- Skolnik, R. (2015): Global Health 101. Jones and Bartlett Publishers.
- Viktor A./Heister W. (2015): Medizinisches Compliance-Management. Gesundheitsmarketing und Dienstleistungsmanagement patientenorientiert umsetzen. Apollon University Press, Bremen.

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Online-Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☐ Prüfungsleitfaden
☑ Shortcast	☐ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☑ Musterklausur	☑ Folien

Projekt: Public Health Forschung

Kurscode: DLMPHPPHF01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

In dem Kurs werden von den Studierenden Projektaufgaben zu ausgewählten Themen aus dem Bereich Public Health bearbeitet. In diesem Zusammenhang wird der komplette Forschungsprozess von den Studierenden durchlaufen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- eigenständig Fragestellung(en) und Forschungshypothese(n) zu entwickeln und diese zu operationalisieren.
- selbstständig einen qualitativ hochwertigen Fragebogen zu entwickeln.
- statistische Daten eigenständig mittels Statistiksoftware zu analysieren und die Ergebnisse kritisch zu interpretieren.
- theoretisch erworbene Kenntnisse auf die Bearbeitung konkreter Public-Health relevante Fragestellungen zu übertragen.
- ein ausgewähltes Thema aus dem Bereich Public Health wissenschaftlich zu bearbeiten.

Kursinhalt

- In dem Kurs werden die Studierenden im Rahmen der Bearbeitung eines Public-Health-relevanten Themas aus den Bereichen der Prävention, der Gesundheitsförderung, der Versorgungsforschung, der Ernährungsforschung oder der Gesundheitsforschung besonderer Bevölkerungsgruppen (z.B. Gendergesundheit) selbstständig den gesamten Forschungsprozess durchlaufen. Methoden aus dem Bereich der Sozialwissenschaften, der Epidemiologie sowie der Biostatistik finden hierbei Anwendung. Die Studierenden entwickeln selbstständig Fragestellung(en) und Forschungshypothese(n), operationalisieren die Forschungshypothese(n), erstellen einen Fragebogen, führen die statistische Datenanalyse durch und interpretieren ihre Ergebnisse kritisch unter Berücksichtigung relevanter publizierter Forschungsergebnisse.

Literatur
Pflichtliteratur
Weiterführende Literatur ▪ Brosius F. (2018): SPSS: Umfassendes Handbuch zu Statistik und Datenanalyse. 8. Auflage, Mitp Professional, Frechen. ▪ Janssen, J. / Laatz, W. (2017): Statistische Datenanalyse mit SPSS. Eine anwendungsorientierte Einführung in das Basissystem und das Modul Exakte Tests. 9. Auflage, Springer Gabler, Wiesbaden. ▪ Porst, R. (2014): Fragebogen: Ein Arbeitsbuch. 4. Auflage, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden. ▪ Raab-Steiner, E. / Benesch, M. (2015): Der Fragebogen: von der Forschungsidee zur SPSS-Auswertung. 4. Auflage, Facultas-Verlag, Wien

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Projekt

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Nein **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
120 h	0 h	30 h	0 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☐ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☑ Prüfungsleitfaden
☐ Shortcast	☐ Live Tutorium/Course Feed
☐ Audio	☑ Folien
☐ Musterklausur	

DLMPHPPHF01

Gender, Partizipation und Gesundheit

Modulcode: DLMPHWGPG

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	10	300 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
3. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Patrick Fehling (Gender und Diversity in Public Health) / Prof. Dr. Fabian van Essen (Seminar: Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität)

Kurse im Modul

- Gender und Diversity in Public Health (DLMPHWGPG01)
- Seminar: Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität (DLMHPSPSI01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
	Gender und Diversity in Public Health • Studienformat "Fernstudium": Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit, 90 Minuten Seminar: Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität • Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Gender und Diversity in Public Health

- Gender und Diversity – eine Einführung
- Gleichstellungspolitik und -strategien
- Geschlecht und Gesundheit
- Weitere Diversity-Kerndimensionen und Gesundheit
- Gender und Diversity in der Epidemiologie und Public-Health-Forschung
- Prävention und Gesundheitsförderung im Kontext von Gender und Diversity

Seminar: Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität

Das Seminar „Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität“ fokussiert auf dreiGrundprinzipien professionellen Handelns in pädagogischen und sozialen Arbeitskontexten.Partizipation bezieht sich auf die Ermöglichung von Teilhabe. Selbstbestimmung zielt aufindividuelle und subjektiv zufriedenstellende Lebensstile ab. Intersektionalität analysiert dasgleichzeitige Zusammenwirken mehrerer Differenzkategorien – wie z.B. Geschlecht, Behinderungund sexuelle Orientierung – in einer Person.

Qualifikationsziele des Moduls

Gender und Diversity in Public Health

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- ihr im Kurs erworbenes Wissen über die Konstruktion verschiedener Diversitätsfaktoren (z.B. Geschlecht, sexuelle Orientierung, Alter oder Religionszugehörigkeit), damit einhergehende Stereotypisierungen und den Zusammenhang mit Gesundheitsrisiken angemessen in der Public Health-Forschung und -Praxis zu berücksichtigen.
- ihre im Kurs erworbene Gender- und Diversity-Kompetenz als berufliche Schlüsselqualifikation für vielfältige Tätigkeiten zu nutzen (z.B. im Rahmen gender- und diversitygerechter Personalauswahl und Führung).
- diversitätssensible Beratungs- und Aufklärungsarbeit zu leisten.
- bei der Entwicklung, der Implementierung und der Evaluation präventiver oder gesundheitsförderlicher Maßnahmen eine Gender- und Diversity-Perspektive einzunehmen.

Seminar: Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Begriffe Partizipation, Selbstbestimmung und Intersektionalität zu definieren.
- die Begriffe Partizipation, Selbstbestimmung und Intersektionalität in ihrer Wechselwirkung zu analysieren.
- Schlussfolgerungen für die Förderung von Partizipation und Selbstbestimmung in der professionellen Handlungspraxis aus intersektionaler Perspektive abzuleiten.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang	Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule
Baut auf Modulen aus den Bereichen Gesundheitswissenschaften und Pädagogik auf	Alle Master-Programme in den Bereichen Gesundheit und Sozialwissenschaften

Gender und Diversity in Public Health

Kurscode: DLMPHWGPG01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Ziel des Kurses ist es, die Studierenden zu befähigen, die Konzepte von Gender und Diversity, damit einhergehende Vorurteile, Stereotypisierungen und Diskriminierungen sowie den Zusammenhang mit Morbidität und Mortalität zu kennen, zu verstehen und in der Public Health-Praxis und -Forschung adäquat zu berücksichtigen und Gender- und Diversity-Kompetenzen als berufliche Schlüsselqualifikation zu erwerben. Der Begriff „Gender“ bezieht sich im Gegensatz zum biologischen Geschlecht, das die körperlichen Unterschiede beschreibt, auf das kulturell und historisch konstruierte soziale Geschlecht und damit verbundene Vorstellungen und Erwartungshaltungen, wie Frauen und Männern zu sein haben. Der Begriff „Diversity“ dient zur Beschreibung der Vielfalt von Menschen bzw. Gruppen und damit einhergehende Zugänge zu Ressourcen und Chancen. Nach einer Einführung in die Thematiken Gender und Diversity werden im Kurs verschiedene nationale und internationale Gleichstellungstrategien und -politiken thematisiert sowie Forschungsergebnisse zu dem Zusammenhang verschiedener Diversity-Kerndimensionen mit Gesundheitsrisiken und potenzielle zugrundeliegende Mechanismen dieser Assoziationen aufgeführt. Weiterhin wird im Kurs auf die Berücksichtigung von Gender- und Diversity-Aspekten in der Public Health-Forschung und in epidemiologischen Modellen sowie auf ethische Aspekte und Herausforderungen in diesem Kontext eingegangen. In dem Kurs werden darüber hinaus spezifische Aspekte von Gesundheitsförderung und Prävention im Kontext von Gender und Diversity thematisiert.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- ihr im Kurs erworbenes Wissen über die Konstruktion verschiedener Diversitätsfaktoren (z.B. Geschlecht, sexuelle Orientierung, Alter oder Religionszugehörigkeit), damit einhergehende Stereotypisierungen und den Zusammenhang mit Gesundheitsrisiken angemessen in der Public Health-Forschung und -Praxis zu berücksichtigen.
- ihre im Kurs erworbene Gender- und Diversity-Kompetenz als berufliche Schlüsselqualifikation für vielfältige Tätigkeiten zu nutzen (z.B. im Rahmen gender- und diversitygerechter Personalauswahl und Führung).
- diversitätssensible Beratungs- und Aufklärungsarbeit zu leisten.
- bei der Entwicklung, der Implementierung und der Evaluation präventiver oder gesundheitsförderlicher Maßnahmen eine Gender- und Diversity-Perspektive einzunehmen.

Kursinhalt

1. Gender und Diversity – eine Einführung
   - 1.1 Begriffsklärungen und Konzepte von Gender und Diversity
   - 1.2 Was sind Gender- und Diversity-Kompetenzen?
   - 1.3 Der Intersektionalitätsansatz
   - 1.4 Gender und Diversity im historischen und kulturellen Kontext
   - 1.5 Ökonomische Relevanz des Gender- und Diversity-Ansatzes

2. Gleichstellungspolitik und -strategien
   - 2.1 Antidiskriminierung und Gender- und Diversity-Mainstreaming
   - 2.2 Gender- und Diversity-Management
   - 2.3 Internationale Perspektive: Gender Equality and Women's Empowerment
   - 2.4 Gender- und diversitätssensible Sprache

3. Geschlecht und Gesundheit
   - 3.1 Morbidität und Mortalität im Geschlechtervergleich
   - 3.2 Biologische Determinanten der Gesundheit im Geschlechtervergleich
   - 3.3 Gesundheitsrelevantes Verhalten und Gesundheitskompetenz im Geschlechtervergleich
   - 3.4 Die Arbeitswelt im Geschlechtervergleich
   - 3.5 Sozioökonomische, kulturelle und Umweltbedingungen im Geschlechtervergleich

4. Weitere Diversity-Kerndimensionen und Gesundheit
   - 4.1 Sexuelle Orientierungen und Gesundheit
   - 4.2 Alter / Generationen und Gesundheit
   - 4.3 Religion / Weltanschauung und Gesundheit
   - 4.4 Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit
   - 4.5 Ethnizität / Nationalität und Gesundheit

5. Gender und Diversity in der Epidemiologie und Public-Health-Forschung
   - 5.1 Gender und Diversity in der Public-Health-Forschung
   - 5.2 Gender und Diversity in epidemiologischen Modellen
   - 5.3 Bias in Public Health aufdecken: „The BIAS FREE framework"
   - 5.4 Ethik, Gender und Diversity in Public Health

6. Prävention und Gesundheitsförderung im Kontext von Gender und Diversity
   - 6.1 Berücksichtigung von Gender und Diversity in der Prävention und Gesundheitsförderung
   - 6.2 Strategien, Potenziale und Herausforderungen im Kontext von Gender und Diversity
   - 6.3 Bedingungen für Partizipation, das Partizipations- und das Präventionsdilemma
   - 6.4 Gender und Diversity in der betrieblichen Gesundheitsförderung und Prävention
   - 6.5 Gewalt gegen Frauen und Gesundheit - Versorgungsbedarf und Prävention

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Alvidrez, J. et al. (2021): Intersectionality in Public Health Research: A View From the National Institutes of Health. In: American Journal of Public Health, Jg. 111, Heft 1, S. 95-97.
- Brand, T. / Gencer, H. / Jahn, I. (2019): Gendertransformative Prävention und Gesundheitsförderung. In: Public Health Forum, Jg. 27, Heft 2, S. 126-128.
- Eichler, M. / Burke, M. (2006): The BIAS FREE Framework: A new analytical tool for global health research. In: Canadian journal of public health. Revue canadienne de santé publique, Jg. 97, S. 63-68.
- Lange, C. / Kolip, P. (2016): Geschlechterunterschiede in der Lebenserwartung, Mortalität und Morbidität. In: Kolip, P. / Hurrelmann, K. (Hrsg.): Handbuch Geschlecht und Gesundheit. Männer und Frauen im Vergleich. 2. Auflage, Hogrefe Verlag, Bern, S. 136-151.
- Maschewsky-Schneider, U. (2018): Geschlecht und Gesundheit in Public Health – eine interdisziplinäre Perspektive. In: Gassner, U. M. et al. (Hrsg.), Geschlecht und Gesundheit. Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Baden-Baden, S. 117-148.
- Maschewsky-Schneider, U. (2016): Ethik und Geschlecht in Public Health. In: Schröder-Bäck, P. / Kuhn, J. (Hrsg.): Ethik in den Gesundheitswissenschaften. Eine Einführung. Beltz Juventa, Weinheim, S. 204-217.

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Online-Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
100 h	0 h	25 h	25 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☑ Prüfungsleitfaden
☑ Shortcast	☐ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☑ Musterklausur	☑ Folien

Seminar: Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität

Kurscode: DLMHPSPSI01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

In diesem Kurs werden die Begriffe Partizipation, Selbstbestimmung und Intersektionalität definiert und ihre Wechselwirkungen analysiert. Davon abgeleitet werden Schlussfolgerungen für die Praxis inklusionspädagogischer und sozialer Professionen. Inklusionspädagogische und Soziale Arbeit zielen auf die Befähigung und Ermöglichung möglichst selbstbestimmten Lebens in Bezug auf diejenigen Menschen ab, die benachteiligt, diskriminiert und ausgegrenzt werden.Zum einen steht dabei im Kern die Frage, wie Systeme und Strukturen so verändert werden können, dass Selbstbestimmung realisiert werden kann. Ein ganz zentrales Element stellt dabei die systeminhärente Etablierung von Partizipationsmöglichkeiten dar.Zum anderen steht im Fokus, wie Menschen befähigt werden können, möglichst selbstbestimmt zu leben. Wesentlich ist dabei die intersektionale Betrachtung unter Berücksichtigung der Gleichzeitigkeit unterschiedlicher Differenzkategorien (wie z.B. Geschlecht und Behinderung) in einer Person.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Begriffe Partizipation, Selbstbestimmung und Intersektionalität zu definieren.
- die Begriffe Partizipation, Selbstbestimmung und Intersektionalität in ihrer Wechselwirkung zu analysieren.
- Schlussfolgerungen für die Förderung von Partizipation und Selbstbestimmung in der professionellen Handlungspraxis aus intersektionaler Perspektive abzuleiten.

Kursinhalt

- Menschen, die von Benachteiligung, Diskriminierung und Exklusionsprozessen betroffen sind, stellen die Zielgruppe inklusionspädagogischer und sozialer Professionen dar. Professionelles Handeln zeichnet dabei aus, auf Selbstständigkeit und Selbstbestimmung abzuzielen.
- Selbstständigkeit bedeutet in diesem Zusammenhang, so wenig Unterstützung wie möglich beim Vollzug des alltäglichen Lebens zu erhalten (und gleichzeitig so viel wie nötig). Selbstbestimmung meint hier, Entscheidungen über den individuellen Lebensstil selbst zu treffen – trotz temporärem oder dauerhaftem Unterstützungsbedarf. Dabei entstehen zum Beispiel Fragen wie diese:

- Inwiefern können „geistig behinderte“ Erwachsene, die in einer Wohnstätte leben, selbst entscheiden, wann sie schlafen gehen? Welche Möglichkeiten haben homosexuelle Paare, sich in allen gesellschaftlichen Bereichen diskriminierungsfrei zu bewegen? Welche Rolle spielen Hautfarbe und Geschlecht bei der Besetzung von Leitungspositionen?
- Um Selbstständigkeit und Selbstbestimmung ermöglichen zu können, müssen Möglichkeiten der Partizipation geschaffen werden – auch für diejenigen, die am Rande der Gesellschaft stehen und deren Stimme selten gehört wird. Partizipation kann sich dabei auf die Teilhabe an allen gesellschaftlichen Lebensbereichen – wie z.B. Bildung, Politik oder Gesundheitswesen – beziehen. Gemeint ist jedoch nicht nur die Teilnahme, sondern insbesondere auch die Mitgestaltung gesellschaftlicher Veränderungsprozesse in den unterschiedlichen Bereichen. Dabei entstehen zum Beispiel Fragen wie diese:
- Wie können die Bedürfnisse von intersexuellen Menschen im Gesundheitswesen besser berücksichtigt werden? Wie können Menschen mit Behinderung auf der Grundlage ihrer Behinderungserfahrung an der Entwicklung eines barriereärmeren öffentlichen Nahverkehrs mitarbeiten? Wie kann der Einstieg von geflüchteten Familien in das nationale Bildungssystem besser gestaltet werden?
- Die Förderung von Selbstständigkeit, Selbstbestimmung und Partizipation von benachteiligten Personen setzt überdies voraus, diese Personen ganzheitlich zu betrachten – insbesondere in Bezug auf die mögliche Vielfalt von Ausgrenzungs- und Diskriminierungsprozessen, die durch unterschiedliche Differenzkategorien hervorgerufen werden. So wäre es bspw. zu eng betrachtet, eine Rollstuhlfahrerin lediglich aus der Perspektive der Differenzkategorie „Behinderung“ zu betrachten, wenn sie gleichzeitig über Fluchterfahrung verfügt und intersexuell ist.
- In diesem Kurs wird thematisiert, in welchem Wechselverhältnis Partizipation, Selbstbestimmung und Intersektionalität miteinander stehen. Davon ausgehend wird die Relevanz dieser Themen für das eigene praktische Handeln in inklusionspädagogischen und sozialen Kontexten herausgearbeitet

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Bronner, K./Paulus, S. (2018): Intersektionalität: Geschichte, Theorie und Praxis. Verlag Barbara Budrich, Stuttgart.
- Geisen, T./Riegel, C. (Hrsg.) (2009): Jugend, Partizipation und Migration. Orientierungen im Kontext von Integration und Ausgrenzung. Springer VS, Wiesbaden.
- Schwab, H./Theunissen, G. (Hrsg.) (2018): Inklusion, Partizipation und Empowerment in der Behindertenarbeit: Best Practice-Beispiele: Wohnen - Leben - Arbeit – Freizeit. 3. Auflage, Kohlhammer, Stuttgart.
- Waldschmidt, A. (2012): Selbstbestimmung als Konstruktion. Alltagstheorien behinderter Frauen und Männer. 2., Auflage. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Studienformat Fernstudium

Studienform	Kursart
Fernstudium	Seminar

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Nein **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
120 h	0 h	30 h	0 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☐ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☑ Prüfungsleitfaden
☐ Shortcast	☐ Live Tutorium/Course Feed
☐ Audio	☐ Reader
☐ Musterklausur	☑ Folien

Digitalisierung in Medizin und Pflege

Modulcode: DLMGWDIMP

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	10	300 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
3. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Patrick Fehling (Digitalisierung in Medizin und Pflege) / Prof. Dr. Patrick Fehling (Seminar Digitalisierung in Medizin und Pflege)

Kurse im Modul

- Digitalisierung in Medizin und Pflege (DLMGWDIMP01)
- Seminar Digitalisierung in Medizin und Pflege (DLMGWDIMP02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
	Digitalisierung in Medizin und Pflege • Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten Seminar Digitalisierung in Medizin und Pflege • Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Digitalisierung in Medizin und Pflege

- Begriffe, Konzepte und Beispiele der Digitalisierung im Gesundheits- und Sozialwesen
- Gestaltungsansätze für Digitalisierungsprojekte
- Ethische Betrachtung von Digitalisierungsprozessen
- Herausforderungen und Risiken digitaler Transformationen

Seminar Digitalisierung in Medizin und Pflege

In diesem Kurs soll eine kritische Betrachtung aktueller Themen und Trends in Bezug auf die Digitalisierung von Prozessen in Medizin und Pflege erfolgen.

Qualifikationsziele des Moduls

Digitalisierung in Medizin und Pflege

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die grundlegenden Begriffe und Konzepte der Digitalisierung zu erklären.
- die Prinzipien und Wirkweisen von digitalen Transformationen zu verstehen.
- aktuelle Technologien und Digitalisierungsprozesse aus Medizin und Pflege zu beschreiben.
- eigene Ideen und Gestaltungsansätze für Digitalisierungsprojekte zu entwickeln.
- die ethischen Probleme von digitalen Transformationen zu bestimmen.
- die Herausforderungen und Risiken von Digitalisierungsprozessen zu beurteilen.

Seminar Digitalisierung in Medizin und Pflege

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- eine Fragestellung der Digitalisierung aus verschiedenen Standpunkten bzw. Sichtweisen zu beurteilen.
- nach wissenschaftlichen Grundsätzen eine systematische Literaturrecherche durchzuführen.
- eine wissenschaftliche Arbeit nach formalen und methodischen Kriterien zu verfassen.
- verschiedene, aktuelle Fragestellungen der digitalen Transformation in Medizin und Pflege zu benennen.
- die unterschiedlichen Auswirkungen und Veränderungen durch Digitalisierungsprozesse in Medizin und Pflege gegenüberzustellen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang	**Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule**
Baut auf Modulen aus dem Bereich Informatik & Software-Entwicklung auf	Alle Master-Programme im Bereich IT & Technik

Digitalisierung in Medizin und Pflege

Kurscode: DLMGWDIMP01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Dieser Kurs setzt sich mit der Digitalisierung und den damit verbundenen Veränderungen in den Prozessen der medizinischen und pflegerischen Versorgung auseinander. In einer Einführung werden zunächst die wichtigsten Begriffe und Konzepte der Digitalisierung erklärt, um anschließend die unterschiedlichen Auswirkungen und Bewertungsmöglichkeiten von digitalen Wandlungsprozessen aufzuzeigen. Anschließend werden aktuelle Beispiele und Trends der Digitalisierung aus medizinischer und pflegerischer Versorgungspraxis behandelt, z. B. OP-Roboter und medizinische Unterstützungssysteme sowie assistive Technologien. Dabei wird in Exkursen gezielt auf die informationstechnischen Hintergründe von digitalen Technologien eingegangen, z. B. autonome Systeme und künstliche Intelligenzen. Im nächsten Schritt werden Wege aufgezeigt, wie Digitalisierungsprozesse in Medizin und Pflege erfolgreich gestaltet werden können. Schwerpunktmäßig werden hierbei die Bereiche Informations- und Kommunikationsmanagement, Personalentwicklung und Wissensmanagement betrachtet. Abschließend werden die ethischen Herausforderungen von digitalen Transformationsprozessen untersucht, die derzeit (noch) ungelöste rechtliche Probleme mit sich bringen (z. B. Haftungsrecht). Ebenso wird reflektiert, welche Rolle der Mensch (als Bürger, Patient oder Mitarbeiter) in einem digitalen Gesundheits- und Sozialwesen hat und welche Risiken und Herausforderungen hinsichtlich Daten- und Informationssicherheit sowie Datenschutz als auch Transparenz und Kontrolle von Algorithmen festzustellen sind.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die grundlegenden Begriffe und Konzepte der Digitalisierung zu erklären.
- die Prinzipien und Wirkweisen von digitalen Transformationen zu verstehen.
- aktuelle Technologien und Digitalisierungsprozesse aus Medizin und Pflege zu beschreiben.
- eigene Ideen und Gestaltungsansätze für Digitalisierungsprojekte zu entwickeln.
- die ethischen Probleme von digitalen Transformationen zu bestimmen.
- die Herausforderungen und Risiken von Digitalisierungsprozessen zu beurteilen.

Kursinhalt

1. Grundlagen der Digitalisierung
   - 1.1 Begriffe und Konzepte
   - 1.2 Prinzipien und Wirkweisen
   - 1.3 Evaluation

2. Digitale Transformationen und Trends in der medizinischen Versorgung
   - 2.1 Der Patient als Arzt - Medizinische Selbstversorgung
   - 2.2 Der Arzt in der Ferne - Telemedizin
   - 2.3 Der Computer als Arzt - Medizinische Unterstützungssysteme
   - 2.4 Exkurs: Algorithmen und maschinelles Lernen

3. Digitale Transformationen und Trends in der pflegerischen Versorgung
   - 3.1 Digitales Pflegemanagement im Krankenhaus am Beispiel von Informationssystemen
   - 3.2 Digitales Pflege- und Versorgungsmanagement in der Altenpflege am Beispiel von assistiven Technologien
   - 3.3 Exkurs: Künstliche Intelligenz und Robotik

4. Ausgewählte Gestaltungsansätze für das Gesundheits- und Pflegemanagement
   - 4.1 Informations- und Kommunikationsmanagement
   - 4.2 Personalentwicklung
   - 4.3 Wissensmanagement

5. Ethische Betrachtung von digitalen Gesundheits- und Pflegeleistungen
   - 5.1 Ethische Begriffe und Konzepte
   - 5.2 Können Algorithmen und autonome Systeme verantwortlich handeln?
   - 5.3 Können künstliche Intelligenzen und Roboter den Menschen ersetzen?

6. Herausforderungen und Risiken der digitalen Transformation im Gesundheits- und Sozialwesen
   - 6.1 Analoge Menschen - Digitale Technologien
   - 6.2 Datensicherheit, Informationssicherheit und Datenschutz
   - 6.3 Transparenz und Kontrolle von Algorithmen

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Capurro, R. (2017): Homo Digitalis. Beiträge zur Ontologie, Anthropologie und Ethik der digitalen Technik. Springer Fachmedien, Wiesbaden.
- Heesen, J. (Hrsg., 2016): Handbuch Medien- und Informationsethik. B. Metzler Verlag, Stuttgart.
- Lehner, F. (2014): Wissensmanagement. Grundlagen, Methoden und technische Unterstützung. 5., aktualisierte Auflage. Carl Hanser Verlag München.
- Menvielle, L./Audrain-Pontevia, A.-F./Menvielle, W. (Hrsg., 2017): The Digitalization of Healthcare. Palgrave Macmillan, London.
- Pfannstiel, M.A./Da Cruz, P./Mehlich, H. (Hrsg., 2017): Digitale Transformation von Dienstleistungen im Gesundheitswesen I. Impulse für die Versorgung. Springer Fachmedien, Wiesbaden.
- Pfannstiel, M.A./Da Cruz, P./Mehlich, H. (Hrsg., 2017): Digitale Transformation von Dienstleistungen im Gesundheitswesen II. Impulse für das Management. Springer Fachmedien, Wiesbaden.
- Pfannstiel, M.A./Krammer, S./Swoboda, W. (Hrsg., 2017): Digitale Transformation von Dienstleistungen im Gesundheitswesen III. Impulse für die Pflegepraxis. Springer Fachmedien, Wiesbaden.
- Rebscher, H./Kaufmann, S. (Hrsg., 2017): Digitalisierungsmanagement in Gesundheitssystemen. medhochzwei Verlag, Heidelberg.
- Sachverständigenrat für Verbraucherfragen (Hrsg., 2016): Digitale Welt und Gesundheit. eHealth und mHealth – Chancen und Risiken der Digitalisierung im Gesundheitsbereich. Berlin.
- Swoboda, W. (2017): Informationsmanagement im Gesundheitswesen. UVK Verlagsgesellschaft München und Konstanz.

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Online-Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☑ Vodcast	☐ Prüfungsleitfaden
☐ Shortcast	☐ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☑ Musterklausur	☑ Folien

Seminar Digitalisierung in Medizin und Pflege

Kurscode: DLMGWDIMP02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

In diesem Kurs werden schwerpunktmäßig digitale Transformationen und Trends in Medizin und Pflege betrachtet. Technologische Fortschritte in Informations- und Kommunikationstechnik sowie Robotik führen dazu, dass sich in kürzester Zeit gewachsene Strukturen und Prozesse im Gesundheits- und Sozialwesen wandeln. Damit ist auch verbunden, dass sich die gewohnten Rollen und Verantwortungsbereiche aller beteiligten Akteure (z. B. Ärzte, Pflege- und Betreuungskräfte, Patienten, Bürger etc.) verändern. Im Gesundheits- und Pflegemanagement muss man die Fähigkeit besitzen, sich kritisch mit Innovationen bzw. neuen Technologien auseinanderzusetzen, um ihren tatsächlichen gesellschaftlichen, kulturellen und ökonomischen Mehrwert einschätzen zu können. Deswegen fertigt jeder Teilnehmer eine Seminararbeit an, in welcher die kritische Auseinandersetzung mit digitalen Transformationsprozessen erfolgt, wodurch Vor- und Nachteile sowie Chancen und Grenzen von digitalen Technologien und Prozessen erkannt werden. Daneben eröffnen sich hierdurch auch Perspektiven für die aktive Gestaltung und das Management von Digitalisierungsprozessen in Krankenhäusern, Altenpflegeheimen und anderen Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- eine Fragestellung der Digitalisierung aus verschiedenen Standpunkten bzw. Sichtweisen zu beurteilen.
- nach wissenschaftlichen Grundsätzen eine systematische Literaturrecherche durchzuführen.
- eine wissenschaftliche Arbeit nach formalen und methodischen Kriterien zu verfassen.
- verschiedene, aktuelle Fragestellungen der digitalen Transformation in Medizin und Pflege zu benennen.
- die unterschiedlichen Auswirkungen und Veränderungen durch Digitalisierungsprozesse in Medizin und Pflege gegenüberzustellen.

Kursinhalt

- Die digitale Transformation im Gesundheits- und Sozialwesen schreitet kontinuierlich voran: innovative Versorgungsprozesse kommen in der Praxis an, neue Technologien und Märkte entstehen, aber auch neue Risiken und Probleme treten auf. Dieses Seminar greift solch aktuelle Themen der Digitalisierung in Medizin und Pflege auf. Dabei behandeln die Seminarthemen u.a. verschiedene Technologien und Innovationen der Digitalisierung im Gesundheits- und Sozialwesen (mHealth, internet of things, AI etc.), die aus verschiedenen

Sichtweisen analysiert werden sollen, z. B. aus ethischer, rechtlicher, sozialer, kultureller und wirtschaftlicher Sicht. Jeder Teilnehmer muss zu einem ihm zugewiesenen Thema eine Seminararbeit erstellen.

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Capurro, R. (2017): Homo Digitalis. Beiträge zur Ontologie, Anthropologie und Ethik der digitalen Technik. Springer Fachmedien, Wiesbaden.
- Heesen, J. (Hrsg., 2016): Handbuch Medien- und Informationsethik. B. Metzler Verlag, Stuttgart.
- Lehner, F. (2014): Wissensmanagement. Grundlagen, Methoden und technische Unterstützung. 5., aktualisierte Auflage. Carl Hanser Verlag München.
- Menvielle, L./Audrain-Pontevia, A.-F./Menvielle, W. (Hrsg., 2017): The Digitalization of Healthcare. Palgrave Macmillan, London.
- Pfannstiel, M.A./Da Cruz, P./Mehlich, H. (Hrsg., 2017): Digitale Transformation von Dienstleistungen im Gesundheitswesen I. Impulse für die Versorgung. Springer Fachmedien, Wiesbaden.
- Pfannstiel, M.A./Da Cruz, P./Mehlich, H. (Hrsg., 2017): Digitale Transformation von Dienstleistungen im Gesundheitswesen II. Impulse für das Management. Springer Fachmedien, Wiesbaden.
- Pfannstiel, M.A./Krammer, S./Swoboda, W. (Hrsg., 2017): Digitale Transformation von Dienstleistungen im Gesundheitswesen III. Impulse für die Pflegepraxis. Springer Fachmedien, Wiesbaden.
- Rebscher, H./Kaufmann, S. (Hrsg., 2017): Digitalisierungsmanagement in Gesundheitssystemen. medhochzwei Verlag Heidelberg.
- Sachverständigenrat für Verbraucherfragen (Hrsg., 2016): Digitale Welt und Gesundheit. eHealth und mHealth. Chancen und Risiken der Digitalisierung im Gesundheitsbereich. Berlin.
- Swoboda, W. (2017): Informationsmanagement im Gesundheitswesen. UVK Verlagsgesellschaft, München und Konstanz.

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Seminar

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Nein **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
120 h	0 h	30 h	0 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☐ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☑ Prüfungsleitfaden
☐ Shortcast	☐ Live Tutorium/Course Feed
☐ Audio	☑ Folien
☐ Musterklausur	

DLMGWDIMP02

Personalgewinnung und -bindung in Medizin und Pflege

Modulcode: DLMGWPUBMUP

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	10	300 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
3. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Ute Kreibaum (Personalgewinnung und -bindung in Medizin und Pflege) / Ute Kreibaum (Seminar Personalgewinnung und -bindung in Medizin und Pflege)

Kurse im Modul

- Personalgewinnung und -bindung in Medizin und Pflege (DLMGWPUBMUP01)
- Seminar Personalgewinnung und -bindung in Medizin und Pflege (DLMGWPUBMUP02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
	Personalgewinnung und -bindung in Medizin und Pflege • Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten Seminar Personalgewinnung und -bindung in Medizin und Pflege • Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Personalgewinnung und -bindung in Medizin und Pflege

- Personalmanagement in Gesundheitseinrichtungen
- Methodiken des Personalmanagements
- Besonderheiten der Personalgewinnung und Personalbindung im Bereich der Medizin und Pflege
- Zukünftige Herausforderungen des Personalmanagements im Bereich der Medizin und Pflege
- Lösungsansätze für eine nachhaltige Personalgewinnung und Personalbindung im Bereich der Medizin und Pflege

Seminar Personalgewinnung und -bindung in Medizin und Pflege

In diesem Kurs soll eine kritische Analyse aktueller Themen und Herausforderungen in Bezug auf das Personalmanagement im Gesundheitswesen erfolgen. Dabei soll im Speziellen auf die Personalgewinnung und Personalbindung im Bereich der Medizin und Pflege fokussiert werden.

Qualifikationsziele des Moduls

Personalgewinnung und -bindung in Medizin und Pflege

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Grundlagen und Besonderheiten des Personalmanagements in Einrichtungen des Gesundheitswesens zu benennen und zu beschreiben.
- die Herausforderungen des Personalmanagements in Bezug auf die Bereiche Medizin und Pflege zu erläutern und Lösungsansätze zu diskutieren.
- die Aufgaben, Zielsetzungen und Methodiken des Personalmanagements im Allgemeinen darzustellen.
- die Aufgaben, Zielsetzungen und Methodiken (Personalbedarfsplanung, Personaleinsatz, Personalcontrolling, Personalgewinnung, Personalbindung, etc.) im Speziellen auf die Berufsgruppen der Medizin und Pflege darzustellen und anzuwenden.

Seminar Personalgewinnung und -bindung in Medizin und Pflege

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- sich im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit (Seminararbeit) mit den grundlegenden theoretischen und praktischen Fragestellungen des Personalmanagements auseinanderzusetzen.
- sich im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit (Seminararbeit) mit den Instrumenten und Methodiken der Personalgewinnung und der Personalbindung und deren Anwendung auf die Bereiche Medizin und Pflege zu beschäftigen und Lösungsansätze zu erarbeiten.
- sich im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit (Seminararbeit) mit den Besonderheiten und Herausforderungen von Gesundheitseinrichtungen und insbesondere deren Implikationen für den Bereich des Personalmanagements inklusive der Personalgewinnung und -bindung umfassend zu beschäftigen.
- die grundlegenden Vorgehensweisen und Standards wissenschaftlicher Arbeiten (Seminararbeiten, Studienabschlussarbeiten) zu verstehen und anzuwenden.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang	**Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule**
Baut auf Modulen aus dem Bereich Human Resources auf	Alle Master-Programme im Bereich Human Resources

Personalgewinnung und -bindung in Medizin und Pflege

Kurscode: DLMGWPUBMUP01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Die Einrichtungen des Gesundheitswesens stehen vor einer Vielzahl von Herausforderungen. Insbesondere die demografische Entwicklung stellt für die Leistungserbringer von Gesundheitsdienstleistungen eine große Herausforderung dar. Dies zeigt sich insbesondere auch in der Frage der Akquirierung von geeignetem Personal innerhalb der Einrichtungen des Gesundheitswesens. Neben der Gewinnung von qualifiziertem Personal stellt sich zunehmend auch die wichtige Frage, welche Instrumente und Methodiken angewendet werden können, um das Personal nachhaltig im eigenen Unternehmen halten zu können und somit langfristig an sich zu binden. Schwerpunkt dieses Kurses ist die Auseinandersetzung mit der Personalgewinnung und -bindung angewendet auf den Bereich der Medizin und Pflege. Neben einer einführenden, allgemeinen Darstellung des Personalmanagements sowie des Personalmanagements in Einrichtungen des Gesundheitswesens erfolgt eine umfassende Auseinandersetzung mit den Methodiken und Konzepten eines modernen Personalmanagements. Hierbei spielen insbesondere die Aspekte der Personalbedarfsplanung und -ermittlung, die Berechnung der Personalressourcen, der Personalkosten, das Personalcontrolling, der Personalgewinnung sowie der Personalbindung eine wesentliche Rolle. Diese elementaren Grundlagen werden in einem nächsten Schritt auf die speziellen Bereiche der Medizin und Pflege ausgedehnt. Somit werden die Studierenden in die Lage versetzt, die theoretischen Konzepte auf die Besonderheiten im Bereich der Medizin und Pflege anzuwenden.Einen weiteren wichtigen Aspekt dieses Kurses bildet die Auseinandersetzung mit den Herausforderungen und Lösungsansätzen des Personalmanagements im Bereich der Medizin und Pflege. Hierbei soll insbesondere auf die unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnisse der jeweiligen Berufsgruppen eingegangen werden und somit der Kreis zu allgemeinen Fragestellungen des Managements, z.B. Führungsstile, Leadership, Motivation, etc. geschlossen werden. Diese Aspekte spielen ebenso eine wichtige Rolle für die Frage einer nachhaltigen Auseinandersetzung mit den Themenfeldern der Personalgewinnung und Personalbindung wie die Analyse regionaler Besonderheiten. Dies soll ebenfalls im Kurs thematisiert werden.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Grundlagen und Besonderheiten des Personalmanagements in Einrichtungen des Gesundheitswesens zu benennen und zu beschreiben.
- die Herausforderungen des Personalmanagements in Bezug auf die Bereiche Medizin und Pflege zu erläutern und Lösungsansätze zu diskutieren.
- die Aufgaben, Zielsetzungen und Methodiken des Personalmanagements im Allgemeinen darzustellen.
- die Aufgaben, Zielsetzungen und Methodiken (Personalbedarfsplanung, Personaleinsatz, Personalcontrolling, Personalgewinnung, Personalbindung, etc.) im Speziellen auf die Berufsgruppen der Medizin und Pflege darzustellen und anzuwenden.

Kursinhalt

1. Strategisches Human Resource Management (sHRM)
   - 1.1 Bedeutung und Ausrichtung
   - 1.2 Changemanagement
   - 1.3 Wirksamkeit und Nutzen der Planung
2. Operatives Human Resource Management (oHRM)
   - 2.1 Tools zur Personalrekrutierung
   - 2.2 Personalbindung
3. Human Resource Management im Gesundheitswesen
   - 3.1 Stationäre und ambulante Pflege
   - 3.2 Ambulante und stationäre medizinische Versorgung
4. Trends und Herausforderungen
   - 4.1 Fachkräftemangel in der Pflege: Fachkräftebedarf aus dem Ausland
   - 4.2 Pflege: Potenzielle Herkunftsländer
   - 4.3 Pflege: Staatliches Förderungsprojekt Triple Win
   - 4.4 Pflege: Privatinitiativen einzelner Träger
   - 4.5 Medizin und Pflege: Qualifikation und Anerkennungsverfahren
5. Innovative Gewinnung von Personal
   - 5.1 Gewinnung von Fachkräften
   - 5.2 Arbeitszeitmodelle Fachkräfte: Auswirkungen auf Beruf und Familie
   - 5.3 Karriere und Arbeitszeitmodelle für Ärzte

6. Wertewandel im Gesundheitswesen
   - 6.1 Auslöser für Veränderungen: Politik, Wirtschaft und Gesellschaft
   - 6.2 Digitalisierung: Auswirkungen auf die Berufe aus Medizin und Pflege

7. Migration und Teilhabe
   - 7.1 Interkulturelles Wertesystem in der Medizin
   - 7.2 Interkulturelles Wertesystem in der Pflege

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Buckesfeld, Y. (2012): Employer Branding. Strategie für die Steigerung der Arbeitgeberattraktivität in KMU. Diplomica, Hamburg.
- Busse, R./Schreyögg, J./Stargardt, T. (2017): Management im Gesundheitswesen. 4. Auflage, Springer, Berlin/Heidelberg.
- Frodl, A. (2011): Personalmanagement im Gesundheitsbetrieb. Betriebswirtschaft für das Gesundheitswesen. Gabler Verlag/Springer Fachmedien, Wiesbaden.
- Holz, M./Da-Cruz, P. (Hrsg.) (2007): Demografischer Wandel in Unternehmen. Herausforderung für die strategische Personalplanung. Gabler, Wiesbaden.
- Naegeler, H. (2014): Personalmanagement im Krankenhaus. Grundlagen und Praxis. 3., erw. und aktualisierte Aufl., MWV, Berlin.
- Schmola, G. (2016): Modernes Personalmanagement im Krankenhaus. Das Konzept des Employee Relationship Managements. Kohlhammer Verlag, Stuttgart.

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Online-Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☐ Prüfungsleitfaden
☑ Shortcast	☐ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☑ Musterklausur	☑ Folien

Seminar Personalgewinnung und -bindung in Medizin und Pflege

Kurscode: DLMGWPUBMUP02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Den Schwerpunkt des Kurses bildet die Auseinandersetzung mit den Fragestellungen der Personalgewinnung und Personalbindung im Bereich der Medizin und Pflege. Diese Aspekte spielen zunehmend eine wichtige Rolle innerhalb von Einrichtungen des Gesundheitswesens. Durch eine Vielzahl von Herausforderungen, insbesondere auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung, stehen Gesundheitsdienstleister zunehmend vor dem Problem, geeignetes Personal zu finden. Neben diesen Aspekten der Personalgewinnung stellt jedoch auch die nachhaltige Bindung von Personal an das Unternehmen zunehmend eine wichtige Fragestellung für Gesundheitsdienstleister dar. Dies zeigt sich vor allem in den Berufsgruppen der Medizin und Pflege. Auf Basis der skizzierten Ausgangslage und der bereits erworbenen theoretischen Grundlagen des Personalmanagements und deren Anwendung auf den Bereich der Medizin und Pflege, sollen sich die Studierenden innerhalb des Kurses mit einem Thema des Personalmanagements beschäftigen. Neben der grundlegenden Auseinandersetzung und insbesondere der Anwendung von Methodiken des Personalmanagements erfolgt die Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit unter Berücksichtigung der dafür erforderlichen Vorgehensweise und Standards. Dies stellt somit eine gute Vorbereitung auf weiterführende Forschungs- und Studienabschlussarbeiten dar.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- sich im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit (Seminararbeit) mit den grundlegenden theoretischen und praktischen Fragestellungen des Personalmanagements auseinanderzusetzen.
- sich im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit (Seminararbeit) mit den Instrumenten und Methodiken der Personalgewinnung und der Personalbindung und deren Anwendung auf die Bereiche Medizin und Pflege zu beschäftigen und Lösungsansätze zu erarbeiten.
- sich im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit (Seminararbeit) mit den Besonderheiten und Herausforderungen von Gesundheitseinrichtungen und insbesondere deren Implikationen für den Bereich des Personalmanagements inklusive der Personalgewinnung und -bindung umfassend zu beschäftigen.
- die grundlegenden Vorgehensweisen und Standards wissenschaftlicher Arbeiten (Seminararbeiten, Studienabschlussarbeiten) zu verstehen und anzuwenden.

Kursinhalt

- Die Herausforderungen innerhalb des Gesundheits- und Sozialwesens sind vielseitig. Neben Aspekten der Leistungserstellung sowie der Finanzierung von Gesundheitsdienstleistungen spielen zunehmend auch die Fragen der Personalgewinnung und Personalbindung eine wichtige Rolle. Dies gilt insbesondere für den Bereich der Medizin und Pflege, in denen es zunehmend schwieriger wird, geeignetes und qualifiziertes Personal zu finden. Ohne dieses qualifizierte Personal kann jedoch eine Leistungserstellung nicht erfolgen und somit die wichtige Aufgabe der Erstellung von Gesundheitsdienstleistungen nicht durchgeführt werden. Dieses Seminar greift wichtige aktuelle Themen des Personalmanagements in Medizin und Pflege auf. Dabei behandeln die Seminarthemen u.a. verschiedene Methodiken zur Personalbedarfsplanung, zu Personalkostenermittlung, Personalcontrolling, Methodiken zur Personalgewinnung sowie zur Personalbindung, die aus verschiedenen Sichtweisen analysiert werden sollen. Zentral ist dabei auch die Verknüpfung der einzelnen Themenfelder miteinander, so dass ein ganzheitlicher Personalmanagementansatz erkennbar wird und sich die Wechselwirkungen des Personalmanagements mit anderen Managementbereichen für den Seminarteilnehmer erschließen lassen. Jeder Teilnehmer muss zu einem ihm zugewiesenen Thema eine Seminararbeit erstellen.

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Buckesfeld, Y. (2012): Employer Branding. Strategie für die Steigerung der Arbeitgeberattraktivität in KMU. Diplomica, Hamburg.
- Busse, R./Schreyögg, J./Stargardt, T. (2017): Management im Gesundheitswesen. 4. Auflage, Springer, Berlin/Heidelberg.
- Frodl, A. (2011): Personalmanagement im Gesundheitsbetrieb. Betriebswirtschaft für das Gesundheitswesen. Gabler Verlag/Springer Fachmedien, Wiesbaden.
- Holz, M./Da-Cruz, P. (Hrsg.) (2007): Demografischer Wandel in Unternehmen. Herausforderung für die strategische Personalplanung. Gabler, Wiesbaden.
- Naegeler, H. (2014): Personalmanagement im Krankenhaus. Grundlagen und Praxis. 3., erw. und aktualisierte Aufl., MWV, Berlin.
- Panfil, E.-M. (2017): Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. Lehr- und Arbeitsbuch für Pflegende. 3., vollständig überarbeitete Auflage, Hogrefe, Bern.
- Schmola, G. (2016): Modernes Personalmanagement im Krankenhaus. Das Konzept des Employee Relationship Managements. Kohlhammer Verlag, Stuttgart.
- Trimmel, M. (2009): Wissenschaftliches Arbeiten in Psychologie und Medizin. 1. Auflage, UTB, Wien.

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Seminar

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Nein **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
120 h	0 h	30 h	0 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☐ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☑ Prüfungsleitfaden
☐ Shortcast	☐ Live Tutorium/Course Feed
☐ Audio	☑ Folien
☐ Musterklausur	

Gesundheit im globalen Kontext

Modulcode: DLMPHWGGK

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	10	300 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
3. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Sophie Brenner (Internationale Gesundheitssysteme) / Prof. Dr. Sophie Brenner (Global Health)

Kurse im Modul

- Internationale Gesundheitssysteme (DLMIHMIHS01_D)
- Global Health (DLMIHMGH01_D)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
	Internationale Gesundheitssysteme • Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten Global Health • Studienformat "Fernstudium": Fachpräsentation

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Internationale Gesundheitssysteme

- Ziele und Prinzipien von Gesundheitssystemen
- Strukturelle Merkmale von Gesundheitssystemen
- Bausteine des Gesundheitssystems
- Effizienz von Gesundheitssystemen
- Gerechtigkeit in Gesundheitsfinanzierung und Erbringung von Gesundheitsleistungen
- Länder-Fallstudien

Global Health

- Bevölkerungsgesundheit
- Soziale Determinanten von Gesundheit und gesundheitliche Chancengleichheit
- Global Health Governance und internationale Gesundheitspolitik
- Globale Gesundheit, Handel und Innovation
- One Health - Planetary Health
- Globale Gesundheitssicherheit

Qualifikationsziele des Moduls

Internationale Gesundheitssysteme

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- verschiedene Modelle der Finanzierung und Bereitstellung von Gesundheitsleistungen zu verstehen.
- das Verhalten der Marktakteure im Gesundheitssystemkontext zu analysieren.
- nationale und internationale Gesundheitspolitik zu identifizieren und vergleichend darzustellen.
- Entscheidungsprozesse im Gesundheitswesen aus einer internationalen Perspektive zu interpretieren.

Global Health

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- zu verstehen, dass globale Gesundheit den Rahmen für ihr Handeln als Leistungserbringer oder Manager im Gesundheitswesen vorgibt.
- ihr Handeln nach ihrem Verständnis der sozialen Determinanten von Gesundheit und von Gesundheit im "planetarischen Kontext" auszurichten.
- die Gesundheitsdiplomatie im Kontext der globalen Gesundheits-Governance-Strukturen und ihrer Ziele zu interpretieren.
- die Chancen und Risiken weltwirtschaftlicher und technologischer Entwicklungen als Akteure auf den Gesundheitsmärkten einzuschätzen.
- zu überlegen, wie sie als verantwortungsbewusste Akteure zu Bereitschaftsplanung und Resilienz angesichts globaler Gesundheitssicherheitsrisiken beitragen können.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang	Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule
Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Gesundheitswissenschaft	Alle Master-Programme im Bereich Gesundheit

Internationale Gesundheitssysteme

Kurscode: DLMIHMIHS01_D

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Dieser Kurs befasst sich mit der Gesundheitssystemperspektive des internationalen Gesundheitsmanagements. Er betont die Systemsicht und führt in die Prinzipien von Good Governance, Gerechtigkeit, Effizienz und Nachhaltigkeit sowie in die Bausteine von Gesundheitssystemen und das Management auf der Systemebene ein. Der Kurs vermittelt Konzepte, Fertigkeiten und Kernkompetenzen in Schlüsselbereichen, wie sie von verschiedenen Stakeholdergruppen benötigt werden. Mittels eines strukturierten vergleichenden Ansatzes analysiert der Kurs verschiedene Gesundheitssysteme, die seit langem als "Prototypen" in der Diskussion dienen, wie der britische National Health Service und die deutsche gesetzliche Krankenversicherung. Der Kurs baut auf Konzepte aus der Gesundheitspolitik, Gesundheitsökonomie, Versicherungsökonomie und Gesundheitssystemforschung auf.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- verschiedene Modelle der Finanzierung und Bereitstellung von Gesundheitsleistungen zu verstehen.
- das Verhalten der Marktakteure im Gesundheitssystemkontext zu analysieren.
- nationale und internationale Gesundheitspolitik zu identifizieren und vergleichend darzustellen.
- Entscheidungsprozesse im Gesundheitswesen aus einer internationalen Perspektive zu interpretieren.

Kursinhalt

1. Gesundheitssysteme im Ausland: Wirtschaft und Politik
   - 1.1 Ziele und Prinzipien von Gesundheitssystemen
   - 1.2 Strukturelle Merkmale von Gesundheitssystemen
   - 1.3 Bausteine des Gesundheitssystems
   - 1.4 Kontextuelle Faktoren
   - 1.5 Steuerung des Gesundheitssystems

2. Organisation der Leistungserbringung
   - 2.1 Primärversorgung
   - 2.2 Spezialisierte Versorgung
   - 2.3 Krankenhausversorgung
   - 2.4 Pharmazeutische Versorgung

3. Management des Gesundheitspersonals
   - 3.1 Medizinische Ausbildung
   - 3.2 Gesundheitspersonal: Angebot und Verteilung
   - 3.3 Governance des Gesundheitspersonals
   - 3.4 Migration von Gesundheitspersonal

4. Effizienz des Gesundheitssystems
   - 4.1 Messung und Vergleich von Outputs und Outcomes
   - 4.2 Länderübergreifende Effizienzvergleiche von Gesundheitssystemen

5. Gesundheitsgerechtigkeit
   - 5.1 Gerechtigkeit in der Gesundheitsversorgung
   - 5.2 Gerechtigkeit in der Gesundheitsfinanzierung

6. Gesundheitssysteme nach Ländern - ein analytischer Ansatz
   - 6.1 Deutschland
   - 6.2 Vereinigtes Königreich
   - 6.3 Vereinigte Staaten
   - 6.4 Gesundheitssysteme in anderen Teilen der Welt

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Cylus, J./Papanicolas, I./Smith, P. (2016). Health system efficiency. How to make measurement matter for policy and management. Copenhagen, European Observatory on Health Systems and Policies/World Health Organization.
- Johnson, J., Stoskopf, C. & Shi, L. (2018). Comparative Health Systems: A Global Perspective, 2nd edition. Burlington MA: Jones & Bartlett.
- Mills, A./Martinez-Álvarez, M./Ranson, M.K. (2020). The design of health systems. In: Merson, M./Black, R./Mills, A. (eds.): Global health: Diseases, programs, systems, and policies. 4th edition, Jones & Bartlett, Burlington, MA.
- Rice, T. (2021). Health insurance systems. Academic Press, Cambridge, MA.
- Schölkopf, M./Grimmelsen, S. (2020): Das Gesundheitswesen im internationalen Vergleich. 4. Auflage. Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Berlin.
- World Health Organization (n.d.). Health in transition (HITs). Health system reviews. (URL: http://www.searo.who.int/entity/asia_pacific_observatory/publications/hits/hit home/en/ & https://eurohealthobservatory.who.int/).

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Online-Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☐ Prüfungsleitfaden
☑ Shortcast	☑ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☑ Musterklausur	☑ Folien

Global Health

Kurscode: DLMIHMGH01_D

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Dieser Kurs macht die Studierenden mit den Auswirkungen der Gesundheit als globales Phänomen vertraut. Der Kurs bietet einen Überblick über die globale Epidemiologie und die globale Krankheitslast. Er identifiziert ihre Determinanten und diskutiert die Rollen der verschiedenen Akteure auf globaler Ebene. Die Art und Weise, wie wirtschaftliche Aktivitäten und technologischer Fortschritt Gesundheit auf globaler Ebene prägen, bildet einen weiteren Themenschwerpunkt. Ein weiterer Themenbereich umfasst die Wechselbeziehungen zwischen menschlicher Gesundheit und weiter gefassten Umweltfaktoren. Schließlich werden die Herausforderungen und Perspektiven der globalen Gesundheitssicherheit im Hinblick auf mögliche Handlungsstrategien betrachtet.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- zu verstehen, dass globale Gesundheit den Rahmen für ihr Handeln als Leistungserbringer oder Manager im Gesundheitswesen vorgibt.
- ihr Handeln nach ihrem Verständnis der sozialen Determinanten von Gesundheit und von Gesundheit im "planetarischen Kontext" auszurichten.
- die Gesundheitsdiplomatie im Kontext der globalen Gesundheits-Governance-Strukturen und ihrer Ziele zu interpretieren.
- die Chancen und Risiken weltwirtschaftlicher und technologischer Entwicklungen als Akteure auf den Gesundheitsmärkten einzuschätzen.
- zu überlegen, wie sie als verantwortungsbewusste Akteure zu Bereitschaftsplanung und Resilienz angesichts globaler Gesundheitssicherheitsrisiken beitragen können.

Kursinhalt

1. Bevölkerungsgesundheit
   - 1.1 Messung der globalen Krankheitslast (Global Burden of Disease)
   - 1.2 Infektionskrankheiten
   - 1.3 Chronische Krankheiten und Risiken
   - 1.4 Globale psychische Gesundheit
   - 1.5 Epidemiologische Übergänge

2. Soziale Determinanten von Gesundheit und gesundheitliche Chancengleichheit
   - 2.1 Globale Gesundheit, Menschenrechte und Ethik
   - 2.2 Soziale Determinanten von Gesundheit erkennen und handeln
   - 2.3 Gesundheitliche Chancengleichheit - die globale Dimension

3. Global Health Governance und internationale Gesundheitspolitik
   - 3.1 Rollen: Agenda Setting, Regelsetzung, Finanzierung, Kapazitätsaufbau
   - 3.2 Die Weltgesundheitsorganisation (WHO)
   - 3.3 Zwischenstaatliche und internationale Nicht-Regierungs-Organisationen im Bereich der globalen Gesundheit
   - 3.4 Regionale Entwicklungsbanken
   - 3.5 Die 3Gs (Global Fund to Fight Aids, Malaria, and Tuberculosis; Gavi; Global Financing Facility)
   - 3.6 Andere Stakeholder

4. Globale Gesundheit, Handel und Innovation
   - 4.1 Handelsbezogene Aspekte der globalen Gesundheit
   - 4.2 Information und Kommunikation
   - 4.3 Organisationen und Netzwerke
   - 4.4 Pharmazeutika und Medizinprodukte
   - 4.5 Weitere Innovationsfelder mit Einfluss auf die globale Gesundheit

5. One Health - Planetary Health
   - 5.1 Gesundheit in den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs)
   - 5.2 Menschliche Gesundheit und Tiergesundheit
   - 5.3 Klimawandel und Gesundheit
   - 5.4 Wasser, Ernährung
   - 5.5 Migration und Urbanisierung

6. Globale Gesundheitssicherheit
   - 6.1 Die Politik der Gesundheitssicherheit
   - 6.2 Neu auftretende Infektionen, Pandemien und Sicherheit
   - 6.3 Antimikrobielle Resistenz in One Health
   - 6.4 Konflikt, Instabilität und Gesundheitssicherheit
   - 6.5 Bereitschaftsplanung und Resilienz

Literatur
Pflichtliteratur
Weiterführende Literatur ▪ Bonk, M./Ulrichs, T. (Hrsg.)(2021): Global Health: Das Konzept der Globalen Gesundheit. Walter de Gruyter, Berlin. ▪ Kickbusch, I. et al. (Hrsg.)(2013): Global health diplomacy: Concepts, issues, actors, instruments, fora and cases. Springer, Heidelberg. ▪ Merson, M./Black, R./Mills, A. (eds.): Global health: Diseases, programs, systems, and policies. 4th edition, Jones & Bartlett, Burlington, MA. ▪ Razum, O./Zeeb, H./Müller, O./Jahn, A. (Hrsg.)(2014): Global Health. Gesundheit und Gerechtigkeit. Verlag Hans Huber, Bern. ▪ Warwick-Booth, L./Cross, R. (2018): Global health studies: a social determinants perspective. Polity Press, Cambridge, UK.

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Online-Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Fachpräsentation

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
110 h	0 h	20 h	20 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☑ Prüfungsleitfaden
☑ Shortcast	☐ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☐ Musterklausur	☑ Folien

DLMIHMGH01_D

Innovation in Pharma and Medical Technology

Module Code: DLMIHMEIPMT

Module Type	Admission Requirements	Study Level	CP	Student Workload
see curriculum	none	MA	10	300 h

Semester / Term	Duration	Regularly offered in	Language of Instruction and Examination
3. Semester	Minimum 1 semester	WiSe/SoSe	English

Module Coordinator

Prof. Dr. Simone Jacobs (Innovation in Pharma and Medical Technology) / Prof. Dr. Simone Jacobs (Seminar: Innovation in Pharma and Medical Technology)

Contributing Courses to Module

- Innovation in Pharma and Medical Technology (DLMIHMEIPMT01)
- Seminar: Innovation in Pharma and Medical Technology (DLMIHMEIPMT02)

Module Exam Type

Module Exam	Split Exam
	Innovation in Pharma and Medical Technology • Study Format "Distance Learning": Exam, 90 Minutes Seminar: Innovation in Pharma and Medical Technology • Study Format "Distance Learning": Written Assessment: Research Essay

Weight of Module

see curriculum

Module Contents

Innovation in Pharma and Medical Technology

- Introduction to Innovation in Pharma and Medical Technology
- Incentives and Disincentives for Innovation in Pharma and Medical Technology
- Effectiveness and Benefits of Innovation in Pharma and Medical Technology
- Disruptive Innovations for Pharma and Medical Technology
- Important Trends in Pharma
- Important Trends in Medical Technology

Seminar: Innovation in Pharma and Medical Technology

Potential and risks of digital transformation for innovations in Pharma and Medical Technology with the following key points: Telehealth, Mobile Health Technologies and wearables and Big data and analytics.

Learning Outcomes

Innovation in Pharma and Medical Technology

On successful completion, students will be able to

- understand and evaluate the influence and interests of different stakeholders on innovation in Pharma and the broad field of medical technology.
- assess and critically discuss the influence of various incentives and disincentives on innovation in these areas.
- analyze the effectiveness and benefits of innovation in Pharma and medical technology while considering ethical aspects.
- analyze and critically evaluate the impact of innovation in these areas on the patient, the society, health care and economics.
- analyze and have an in-depth understanding why innovation projects fail or succeed.
- discuss the challenges and potentials of new trends in pharma and the area of medical technology.

Seminar: Innovation in Pharma and Medical Technology

On successful completion, students will be able to

- critically evaluate risks and benefits of digital transformation in innovation in Pharma and Medical technology.
- analyze and interpret the impact of digital transformation in innovation in these areas on the patient, the society, health care and economics.
- have an in-depth understanding how digital transformation of innovation in Pharma and the field of medical technology can empower patients.

Links to other Modules within the Study Program	Links to other Study Programs of the University
This module is similar to other modules in the field of Healthcare Management	All Master Programs in the Health Affairs field

Innovation in Pharma and Medical Technology

Course Code: DLMIHMEIPMT01

Study Level	Language of Instruction and Examination	Contact Hours	CP	Admission Requirements
MA	English		5	none

Course Description

The aim of the course "Innovation in Pharma and Medical Technology" is to give the students a comprehensive insight into determinants of innovation in Pharma and the broad field of medical technology and to enable the students to analyze the effectiveness and benefits of innovation in these areas. Continuous innovation in pharma and medical technology is a key to medical progress. New technologies and new drugs are used to prevent, treat and cure various illnesses. As a result, innovations in these areas contribute to improving and saving lives. Innovation in pharma and medical technology is a dynamic, complex, and highly competitive multi-stage process. In addition to other topics, the course addresses the impact of incentives and disincentives such as regulatory policy, the patent system, and barriers to new market entrants on innovation, different approaches to evaluate innovations, important trends as well as ethical issues and challenges in this context. The course thus shows the field of tension between patient-relevant, societal, health care-related and economic benefits in innovation in Pharma and medical technology.

Course Outcomes

On successful completion, students will be able to

- understand and evaluate the influence and interests of different stakeholders on innovation in Pharma and the broad field of medical technology.
- assess and critically discuss the influence of various incentives and disincentives on innovation in these areas.
- analyze the effectiveness and benefits of innovation in Pharma and medical technology while considering ethical aspects.
- analyze and critically evaluate the impact of innovation in these areas on the patient, the society, health care and economics.
- analyze and have an in-depth understanding why innovation projects fail or succeed.
- discuss the challenges and potentials of new trends in pharma and the area of medical technology.

Contents

1. Introduction to Innovation in Pharma and Medical Technology
   - 1.1 Incremental, Radical and Disruptive Innovations
   - 1.2 How to Measure Innovation in Pharma and Medical Technology?
   - 1.3 Stakeholders
   - 1.4 Determinants of Innovation in Pharma and Medical Technology
   - 1.5 Pharmaceutical R&D and Prices

2. Incentives and Disincentives for Innovation in Pharma and Medical Technology
   - 2.1 Information Asymmetries
   - 2.2 Barriers to New Market Entrants
   - 2.3 The Patent System and Innovations
   - 2.4 Impact of Public Policies and Price Regulation on Innovation
   - 2.5 Digression: Orphan Drug Act and Innovation

3. Effectiveness and Benefits of Innovation in Pharma and Medical Technology
   - 3.1 Evaluation of Innovation
   - 3.2 Returns of Innovation and Cost-Benefit Analysis
   - 3.3 Impact of Innovations on the Health of the Population
   - 3.4 Ethical Issues and Challenges

4. Disruptive Innovations for Pharma and Medical Technology
   - 4.1 Artificial Intelligence in Drug Discovery and Assisted Surgery
   - 4.2 Augmented and Virtual Reality
   - 4.3 Blockchain Technology
   - 4.4 Internet of Things
   - 4.5 3D Printing

5. Important Trends in Pharma
   - 5.1 Precision Medicine
   - 5.2 Omic-based Approaches for Drug Discovery
   - 5.3 In Silico Trials
   - 5.4 Patient Involvement in Drug Design

6. Important Trends in Medical Technology
   - 6.1 Nanomedicine
   - 6.2 Wearables for Medical Technology and Implantable Technologies
   - 6.3 Tissue Engineering
   - 6.4 Needle-free Diabetes Care

Literature

Compulsory Reading

Further Reading

- Angraal, S./Krumholz H.M./Schulz W.L. (2017) Blockchain Technology. In: Circulation: Cardiovascular Quality and Outcomes, 10, 9, p. e003800.
- Gassmann, O./Schuhmacher, A./von Zedtwitz, M./Reepmeyer, G. (2018): Leading pharmaceutical Innovation. How to Win the Life Science Race. Third Edition, Springer, Cham.
- Mendoza, R. L. (2019). Incentives and disincentives to drug innovation: evidence from recent literature. In: Journal of Medical Economics, 22, 8, p. 713-721.
- Paul, D./Sanap, G./Shenoy, S./Kalyane, D./Kalia, K./Tekade, R. K. (2021). Artificial intelligence in drug discovery and development. In: Drug Discovery Today, 26, 1, p. 80-93.
- Schweitzer, S. & Lu, Z.J. (2018). Pharmaceutical Economics and Policy: Perspectives, Promises, and Problems. Third Edition, Oxford University Press.

Study Format Distance Learning

Study Format	Course Type
Distance Learning	Online Lecture

Information about the examination	
Examination Admission Requirements	**BOLK:** yes **Course Evaluation:** no
Type of Exam	Exam, 90 Minutes

Student Workload					
Self Study	**Contact Hours**	**Tutorial**	**Self Test**	**Independent Study**	**Hours Total**
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Instructional Methods	
☐ Learning Sprints®	☐ Review Book
☑ Course Book	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☐ Guideline
☑ Shortcast	☐ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☑ Exam Template	☑ Slides

Seminar: Innovation in Pharma and Medical Technology

Course Code: DLMIHMEIPMT02

Study Level	Language of Instruction and Examination	Contact Hours	CP	Admission Requirements
MA	English		5	none

Course Description

In this course students prepare a seminar paper on a topic in the area of innovation in Pharma and the field of medical technology. Thus, the students demonstrate that they are able to work independently on a specialized topic. The students show that they are competent to analyze and interpret their findings in a structured and evidence-based way.

Course Outcomes

On successful completion, students will be able to

- critically evaluate risks and benefits of digital transformation in innovation in Pharma and Medical technology.
- analyze and interpret the impact of digital transformation in innovation in these areas on the patient, the society, health care and economics.
- have an in-depth understanding how digital transformation of innovation in Pharma and the field of medical technology can empower patients.

Contents

- Potential and risks of digital transformation for innovations in Pharma and Medical Technology with the following key points
  - Healthcare application of Blockchain Technology
  - Virtual Reality devices, e.g. for surgical operations and medical training
  - Telehealth
  - Artificial Intelligence for Diagnosis and Medicine Development
  - Internet of Things
  - Mobile Health Applications
  - Big data and analytics
  - Health Monitoring through healthcare wearables
  - Data security and digital transformation
  - Digital transformation and Public Health Safeguarding
  - Digital transformation and Precision medicine
  - Digital transformation and empowerment of patients

Literature

Compulsory Reading

Further Reading

- Angraal, S./Krumholz H.M./Schulz W.L. (2017) Blockchain Technology. In: Circulation: Cardiovascular Quality and Outcomes, 10, 9, p. e003800.
- Lee, S.M./Lee D. (2020) Healthcare wearable devices: an analysis of key factors for continuous use intention. In: Service Business, 14, 4, p. 503-531.
- Monaghesh, E./Hajizadeh A. (2020) The role of telehealth during COVID-19 outbreak: a systematic review based on current evidence. In: BMC Public Health, 20, 1, p. 1193.
- Paul, D. et al. (2021). Artificial intelligence in drug discovery and development. In: Drug Discovery Today, 26, 1, p. 80-93.
- Ruthenbeck, G.S./Reynolds K.J. (2015) Virtual reality for medical training: the state-of-the-art. In: Journal of Simulation, 9, 1, p. 16-26.

Study Format Distance Learning

Study Format	Course Type
Distance Learning	Seminar

Information about the examination	
Examination Admission Requirements	**BOLK:** no **Course Evaluation:** no
Type of Exam	Written Assessment: Research Essay

Student Workload					
Self Study	**Contact Hours**	**Tutorial**	**Self Test**	**Independent Study**	**Hours Total**
120 h	0 h	30 h	0 h	0 h	150 h

Instructional Methods	
☐ Learning Sprints®	☐ Review Book
☐ Course Book	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☑ Guideline
☐ Shortcast	☐ Live Tutorium/Course Feed
☐ Audio	☑ Slides
☐ Exam Template	

Evidenz und Praxis in Medizin und Therapie

Modulcode: DLMHCMWEPMT

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	10	300 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
3. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Hanna Schwendemann (Evidenzbasierte Praxis und Prozessgestaltung im Gesundheitswesen) / Prof. Dr. Stefanie André (Alternative Medizin und Therapie)

Kurse im Modul

- Evidenzbasierte Praxis und Prozessgestaltung im Gesundheitswesen (DLMGPEPPGW01)
- Alternative Medizin und Therapie (DLMHCMWEPMT01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
	Evidenzbasierte Praxis und Prozessgestaltung im Gesundheitswesen • Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit Alternative Medizin und Therapie • Studienformat "Fernstudium": Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit, 90 Minuten

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Evidenzbasierte Praxis und Prozessgestaltung im Gesundheitswesen

- Differenzierte evidenzbasierte Arbeit der Gesundheitsberufe
- Fachspezifische evidenzbasierte Arbeit der Gesundheitsberufe
- Konzepte und Theorien der klinischen interdisziplinären Entscheidungsfindung
- Berufliche Handlungskompetenzen und deren fachpraktische Bedeutung und Strategien
- Qualitätsmanagement im Rahmen der evidenzbasierten Arbeit der Gesundheitsberufe
- Untersuchungsmethoden und Implikationen für die eigene Forschung

Alternative Medizin und Therapie

- Alternative Medizin
- Alternative Therapieverfahren
- Alternative Diagnoseverfahren
- Alternative Heilmethoden
- Evidenzbasierung
- Prävention und Gesundheitsförderung

Qualifikationsziele des Moduls

Evidenzbasierte Praxis und Prozessgestaltung im Gesundheitswesen

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Evidenzhierarchien zur Bewertung unterschiedlicher Studiendesigns anzuwenden.
- evidenzbasiertes Wissen in die Praxis der Gesundheitsberuf zu implementieren.
- auf der Grundlage evidenzbasierten Wissens gemeinsam mit ihren individuellen Patienten im jeweiligen Gesundheitsfachberuf die therapeutischen und pflegerischen Aufgaben auszuarbeiten und weiterzuentwickeln.
- Konzepte und Theorien der klinischen interdisziplinären Entscheidungsfindung anzuwenden.
- Erkenntnisse der evidenzbasierten Arbeit der Gesundheitsberufe auf das Qualitätsmanagement zu übertragen
- Untersuchungsmethoden und eigene Forschungsansätze in die Praxis der Gesundheitsberufe zu implizieren.

Alternative Medizin und Therapie

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Wirksamkeit und den Nutzen alternativer Therapie-, Diagnose- und Heilverfahren für die Praxis im Gesundheitswesen einzuschätzen.
- einzelne alternative Therapie-, Diagnose- und Heilverfahren in ihrer Herkunft, ihrem historischen Verlauf, ihrer Bedeutung für die Schulmedizin und ihren heutigen Einsatzmöglichkeiten zu verstehen.
- einzelne alternative Therapie-, Diagnose- und Heilverfahren anhand von Fallkonstruktionen in die berufliche Praxis im Bereich der Prävention und Rehabilitation zu übertragen.
- rechtliche Bestimmungen zur Anwendung und Ausübung der alternativen Therapie-, Diagnose- und Heilverfahren zu kennen.
- die Evidenzkriterien guter wissenschaftlicher Praxis auch im Bereich der alternativen Therapie-, Diagnose- und Heilverfahren einzuordnen und zu analysieren.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang	**Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule**
Baut auf Modulen aus dem Bereich Gesundheitswissenschaft auf.	Alle Master-Programme aus dem Bereich Gesundheit.

Evidenzbasierte Praxis und Prozessgestaltung im Gesundheitswesen

Kurscode: DLMGPEPPGW01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Vor dem Hintergrund eines gesundheitsberufsbezogenen klinischen Falles werden Assessment-, Diagnose-, Therapie- und Betreuungsprozesse sowohl interdisziplinär als auch für die relevanten klinischen Fachbereiche konzipiert und klinische Entscheidungsfindung in einem interdisziplinären Team ermöglicht. Neue Zugänge und Strategien des Assessments, der Diagnose, der Therapie, Pflege bzw. Betreuung werden innovativ eruiert und evidenzbasiert erschlossen. Komplexe individuelle Fälle werden analysiert und zur vorausschauenden Synthese von Diagnose- und Behandlungsverläufe gebracht. Vor diesem Hintergrund werden Strategien und Modelle der Gesundheitsförderung, Prävention, Therapie und Rehabilitation begründet für den individuellen Gesundheitsfachberuf ausgewählt, angewendet und integriert. Strategien, Modelle und Maßnahmen der Therapie und Pflege werden forschungsorientiert in unterschiedlichen Settings und bei verschiedenen Personengruppen auf Grundlage evidenzbasierter Erkenntnisse kritisch bewertet und vor diesem Hintergrund in konkreter Anwendungspraxis vorgestellt.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Evidenzhierarchien zur Bewertung unterschiedlicher Studiendesigns anzuwenden.
- evidenzbasiertes Wissen in die Praxis der Gesundheitsberuf zu implementieren.
- auf der Grundlage evidenzbasierten Wissens gemeinsam mit ihren individuellen Patienten im jeweiligen Gesundheitsfachberuf die therapeutischen und pflegerischen Aufgaben auszuarbeiten und weiterzuentwickeln.
- Konzepte und Theorien der klinischen interdisziplinären Entscheidungsfindung anzuwenden.
- Erkenntnisse der evidenzbasierten Arbeit der Gesundheitsberufe auf das Qualitätsmanagement zu übertragen
- Untersuchungsmethoden und eigene Forschungsansätze in die Praxis der Gesundheitsberufe zu implizieren.

Kursinhalt

1. Differenzierte evidenzbasierte Arbeit der Gesundheitsberufe
   - 1.1 Definition und Bedeutung der evidenzbasierten Arbeit in den Gesundheitsberufen
   - 1.2 Grundlagen, Formen und Schritte der evidenzbasierten Praxis
   - 1.3 PICO Schema und systematische Literaturrecherche
   - 1.4 Systematische Reviews, Metaanalysen und Cochrane Reviews
   - 1.5 Evidenzhierarchien zur Bewertung unterschiedlicher Studiendesigns
   - 1.6 Beurteilung von Studienergebnissen und Publikationen in Abhängigkeit vom Studiendesign
   - 1.7 Beispiele des kritischen Beurteilens von Studiendesigns nach Glaubwürdigkeit, Aussagekraft und Anwendbarkeit

2. Fachspezifische evidenzbasierte Arbeit der Gesundheitsberufe
   - 2.1 Entwicklung und Bewertung von Leitlinien im Versorgungsforschungsansatz
   - 2.2 Die Bewertung von medizinischen Technologien (Health Technology Assessment)
   - 2.3 Die kritische Bewertung von Daten und Forschungsergebnissen bezüglich der internen Validität, Berichtsstandards, Schlussfolgerungen und Generalisierbarkeit (Critical Appraisal)
   - 2.4 Die Implementierung und Evaluation evidenzbasierten Wissens in die Praxis
   - 2.5 Strategien zur Implementierung und Evaluation von evidenzbasiertem Wissen in Bezug auf berufsspezifische Assessment-, Diagnose-, Therapie- und Betreuungsprozesse

3. Konzepte und Theorien der klinischen interdisziplinären Entscheidungsfindung
   - 3.1 Konzepte und Strategien des Case Managements
   - 3.2 Konzepte und Strategien des Clinical Reasoning (CR)
   - 3.3 Aufbau einer internen und externen Evidenz für die gemeinsame klinische Entscheidungsfindung
   - 3.4 Klinische Entscheidungsfindung in einem interdisziplinären Team

4. Berufliche Handlungskompetenzen und deren fachpraktische Bedeutung und Strategien
   - 4.1 Evaluation beruflicher Handlungskompetenzen im Hinblick auf therapeutische und pflegerische Aufgaben
   - 4.2 Praktische Reflexion und Modifikation von eigenen Behandlungen und Befundanalysen
   - 4.3 Assessment-, Diagnose-, Therapien- und Betreuungsprozesse vor dem Hintergrund eines berufsbezogenen interdisziplinären klinischen Falles

5. Qualitätsmanagement im Rahmen der evidenzbasierten Arbeit der Gesundheitsberufe
   - 5.1 Die Optimierung von Arbeitsabläufen: Der Plan-Do-Check-Act-Zyklus im Rahmen des Qualitätsmanagements
   - 5.2 Risikomanagement und kontinuierliche Qualitätsverbesserung
   - 5.3 Spezifisches Qualitätsmanagement im ambulanten Bereich
   - 5.4 Spezifisches Qualitätsmanagement im Krankenhaus und in Rehabilitationskliniken
   - 5.5 Spezifisches Qualitätsmanagement im Umgang mit Medizinprodukten
   - 5.6 Spezifisches Qualitätsmanagement in der Pflege und in der Therapie

6. Untersuchungsmethoden und Implikationen für die eigene Forschung
   - 6.1 Der Forschungsprozess in den Pflege- und Therapieberufen
   - 6.2 Die Planung und Durchführung der teilnehmenden und nichtteilnehmenden Beobachtung
   - 6.3 Die Planung und Durchführung von Interviews und Gruppendiskussionen sowie die Auswertung mittels der qualitativen Inhaltsanalyse
   - 6.4 Die Einzelfallstudie exemplarisch im Kontext der Analyse von Bewältigungsherausforderungen z. B. der Angehörigen in der häuslichen Pflege
   - 6.5 Die Planung und Durchführung von Interventionsstudien

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Mangold, S. (2011). Evidenzbasiertes Arbeiten in der Physio- und Ergotherapie. Reflektiert - systematisch - wissenschaftlich fundiert. Springer.
- Klemme, B. & Siegmann, G. (2015). Clinical Reasoning. Georg Thieme.
- Kollak, I. & Schmidt, S. (2015). Fallübungen Care und Case Management. Springer.
- Kunz, R., Ollenschläger, G., Rapse, H., Jornitz, G. & Donner-Banzhoff, N. (2007). LehrbuchEvidenzbasierte Medizin in Klinik und Praxis. Deutscher Ärzteverlag.

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Online-Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
110 h	0 h	20 h	20 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☑ Prüfungsleitfaden
☑ Shortcast	☑ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☐ Musterklausur	☑ Folien

Alternative Medizin und Therapie

Kurscode: DLMHCMWEPMT01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Dieser Kurs bearbeitet den aktuellen Forschungs- und Diskussionsstand evidenz-basierter Praxis in den alternativen Therapie-, Diagnose- und Heilverfahren. Aus multidisziplinärer Sicht wird in diesem Kurs die Entwicklung der Evidenzlage für die alternative Praxis in Deutschland thematisiert und die Diskrepanz zwischen Evidenzanspruch und Versorgungsrealität diskutiert. Im Rahmen der voranschreitenden Angebotsstrukturen auf dem ersten und zweiten Gesundheitsmarkt und der Akademisierung in alternativen Medizin- und Therapieverfahren dient der Kurs den Studierenden zur kritischen Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken einer evidenz-basierten Praxis im Gesundheitswesen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Wirksamkeit und den Nutzen alternativer Therapie-, Diagnose- und Heilverfahren für die Praxis im Gesundheitswesen einzuschätzen.
- einzelne alternative Therapie-, Diagnose- und Heilverfahren in ihrer Herkunft, ihrem historischen Verlauf, ihrer Bedeutung für die Schulmedizin und ihren heutigen Einsatzmöglichkeiten zu verstehen.
- einzelne alternative Therapie-, Diagnose- und Heilverfahren anhand von Fallkonstruktionen in die berufliche Praxis im Bereich der Prävention und Rehabilitation zu übertragen.
- rechtliche Bestimmungen zur Anwendung und Ausübung der alternativen Therapie-, Diagnose- und Heilverfahren zu kennen.
- die Evidenzkriterien guter wissenschaftlicher Praxis auch im Bereich der alternativen Therapie-, Diagnose- und Heilverfahren einzuordnen und zu analysieren.

Kursinhalt

1. Geschichte der Medizin & Therapie
   - 1.1 Medizin & Therapie der alten Hochkulturen
   - 1.2 Medizin & Therapie der römischen & griechischen Antike
   - 1.3 Medizin & Therapie im Mittelalter
   - 1.4 Medizin & Therapie der Renaissance
   - 1.5 Medizin & Therapie der Aufklärung
   - 1.6 Medizin & Therapie der Moderne

2. Geschichte der alternativen Medizin & Therapie
   - 2.1 Alternative Medizin & Therapie als alte Volksmedizin
   - 2.2 Entwicklung zur unkonventionellen Medizin & Therapie von heute
   - 2.3 Attraktivität der alternativen Medizin & Therapie
   - 2.4 Unattraktivität der alternativen Medizin & Therapie

3. Evidenzbasierung der alternativen Medizin & Therapie
   - 3.1 Wissenschaftliche Grundhaltung – Bedeutung & Abgrenzung
   - 3.2 Multidisziplinäre Perspektiven auf Körper & Gesundheit
   - 3.3 Beweislast in der alternativen Medizin & Therapie

4. Alternative Medizin & Therapie
   - 4.1 Alternative Therapieverfahren
   - 4.2 Alternative Diagnoseverfahren
   - 4.3 Alternative Heilverfahren

5. Wirksamkeit & Nutzen alternative Medizin & Therapie
   - 5.1 Evidenzbasierte Praxis in der alternativen Medizin & Therapie
   - 5.2 Widersprüchliche Praxis in der alternativen Medizin & Therapie
   - 5.3 Widerlegte Praxis in der alternativen Medizin & Therapie

6. Chancen & Herausforderungen der alternativen Medizin & Therapie
   - 6.1 Alternative Medizin & Therapie in der Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation
   - 6.2 Integrative Medizin & Therapie
   - 6.3 Rat an Verbraucher:innen
   - 6.4 Ethische Probleme in der alternativen Medizin & Therapie

Literatur
Pflichtliteratur
Weiterführende Literatur ▪ Edzard, E. (2021). Heilung oder Humbug - 150 alternativmedizinische Verfahren von Akupunktur bis Yoga, Springer. ▪ Eckart, W. (2009). Die Geschichte der Medizin - Fakten, Konzepte, Haltungen, 6. Auflage, Springer. ▪ Jütte, R. (1996). Geschichte der alternativen Medizin. Von der Volksmedizin zu den unkonventionellen Therapien von heute, C.H. Beck. ▪ McIntyre, L. (2021). Wir lieben Wissenschaft - Mit einer wissenschaftlichen Grundhaltung gegen Betrug, Leugnung und Pseudowissenschaft, Springer. ▪ Wendler, M. (Hrsg.) (2021). Multidisziplinäre Perspektiven auf Körper und Gesundheit, Springer.

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Online-Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
100 h	0 h	25 h	25 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☑ Prüfungsleitfaden
☑ Shortcast	☐ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☑ Musterklausur	☑ Folien

DLMHCMWEPMT01

Public Health Forschung

Modulcode: DLMHCMWPHF

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	10	300 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
3. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Stefanie André (Public Health) / Prof. Dr. Stefanie André (Projekt: Public Health Forschung)

Kurse im Modul

- Public Health (DLMGWPH01)
- Projekt: Public Health Forschung (DLMPHPPHF01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
	Public Health • Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten Projekt: Public Health Forschung • Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Public Health

- Statistische und epidemiologische Grundlagen für Public Health
- Sozialwissenschaftliche Grundlagen von Krankheit und Gesundheit
- Politische und ökonomische Grundlagen des deutschen Gesundheitssystems
- Medizinische Grundlagen für Public Health
- Ethische Sensibilisierung für Fragestellungen des Public Health
- Fachwissenschaftliche Kompetenz in Gesundheitsförderung und Prävention

Projekt: Public Health Forschung

In dem Kurs durchlaufen die Studierenden den Forschungsprozess mit einem Fokus auf Public Health-relevanten Themen.

Qualifikationsziele des Moduls

Public Health

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- auf Basis von theoretischen Grundlagen der Public Health bezogenen Disziplinen z.B. Medizin, Epidemiologie, Ökonomie, Psychologie und Soziologie praktische und anwendungsnahe Fragestellungen in wissenschaftlicher Weise zu bearbeiten.
- eine Analyse und Bewertung der Gesundheitssituation der Bevölkerung insgesamt und von Subgruppen auf kommunaler, regionaler und nationaler Ebene sowie im internationalen Vergleich vorzunehmen.
- Einflüsse von physischen, psychischen, sozialen Bedingungen und Umwelteinflüssen auf Gesundheit und Krankheit sowie deren Wechselwirkungen zu interpretieren.
- praktische und theoretische Fragestellungen aus Anwendungsgebieten des multidisziplinären Bereichs Public Health wissenschaftlich so aufzunehmen, dass spezifische und interprofessionelle Konzepte entwickelt und bewertet werden können.
- eine Analyse und Bewertung der Struktur, Kostenentwicklung und Dynamik in Gesundheitssystemen vorzunehmen.
- eine Planung, praktische Umsetzung und Evaluation von Prävention und Gesundheitsförderung, sowie rehabilitativen und palliativen Versorgungskonzepten wissenschaftlich fundiert vorzunehmen.

Projekt: Public Health Forschung

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- eigenständig Fragestellung(en) und Forschungshypothese(n) zu entwickeln und diese zu operationalisieren.
- selbstständig einen qualitativ hochwertigen Fragebogen zu entwickeln.
- statistische Daten eigenständig mittels Statistiksoftware zu analysieren und die Ergebnisse kritisch zu interpretieren.
- theoretisch erworbene Kenntnisse auf die Bearbeitung konkreter Public-Health relevante Fragestellungen zu übertragen.
- ein ausgewähltes Thema aus dem Bereich Public Health wissenschaftlich zu bearbeiten.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang	**Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule**
Baut auf Modulen aus dem Bereich Gesundheitswissenschaft auf.	Alle Master-Programme aus dem Bereich Gesundheit.

Public Health

Kurscode: DLMGWPH01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Ziel des Kurses „Public Health“ ist eine Qualifizierung der Studierenden, unter Vermittlung der theoretischen Grundlagen von Public Health, für Aufgaben in der Forschung sowie im Planungs- und Managementbereich des nationalen und internationalen Gesundheitswesens. Als eigenständige, multi- und interdisziplinäre Wissenschaft beschäftigt sich Public Health mit den Bedingungen für Gesundheit und der Bewältigung und Prävention von Krankheiten, soweit sie in der natürlichen, technischen und sozialen Umwelt der Menschen begründet liegen. Der Kurs beleuchtet u.a. den Einfluss des Gesundheitssystems, der Versorgungsstrukturen, der Health Literacy, der Finanzierung der Gesundheitsleistungen, der politischen und sozialen Rahmenbedingungen und der technologischen Weiterentwicklung von eHealth-Anwendungen auf die gesundheitliche Lage einer Bevölkerung und zeigt Lösungsansätze für die Verbesserung der gesamtgesellschaftlichen Gesundheitssituation. Es zeigt sich somit das Spannungsfeld von Gesundheitsforschung, sozialer Medizin, Versorgungsforschung und Ökonomie auf. Das Forschungsfeld der Public Health wird praxisorientiert gelehrt.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- auf Basis von theoretischen Grundlagen der Public Health bezogenen Disziplinen z.B. Medizin, Epidemiologie, Ökonomie, Psychologie und Soziologie praktische und anwendungsnahe Fragestellungen in wissenschaftlicher Weise zu bearbeiten.
- eine Analyse und Bewertung der Gesundheitssituation der Bevölkerung insgesamt und von Subgruppen auf kommunaler, regionaler und nationaler Ebene sowie im internationalen Vergleich vorzunehmen.
- Einflüsse von physischen, psychischen, sozialen Bedingungen und Umwelteinflüssen auf Gesundheit und Krankheit sowie deren Wechselwirkungen zu interpretieren.
- praktische und theoretische Fragestellungen aus Anwendungsgebieten des multidisziplinären Bereichs Public Health wissenschaftlich so aufzunehmen, dass spezifische und interprofessionelle Konzepte entwickelt und bewertet werden können.
- eine Analyse und Bewertung der Struktur, Kostenentwicklung und Dynamik in Gesundheitssystemen vorzunehmen.
- eine Planung, praktische Umsetzung und Evaluation von Prävention und Gesundheitsförderung, sowie rehabilitativen und palliativen Versorgungskonzepten wissenschaftlich fundiert vorzunehmen.

Kursinhalt

1. Grundlagen Public Health
   - 1.1 Was ist Public Health?
   - 1.2 Geschichtliche Entwicklung
   - 1.3 Nationale und internationale Akteure der Gesundheitsförderung
   - 1.4 Die Disziplinen der Public Health
   - 1.5 Public-Health-Ethik
   - 1.6 Notwendigkeit der Versorgungsforschung

2. Public Health – Disziplinen und Methoden
   - 2.1 Epidemiologie
   - 2.2 Demografie
   - 2.3 Biostatistik
   - 2.4 Sozialwissenschaftliche Datenerhebung
   - 2.5 Bewertung komplexer Interventionen
   - 2.6 Entscheidungsorientierendes Management (Entscheidungslehre)

3. Bevölkerungsmedizin und biomedizinische Grundlagen
   - 3.1 Biomedizinisches Modell von Krankheit
   - 3.2 Soziale Determinanten und biopsychosoziale Modelle von Gesundheit und Krankheit
   - 3.3 Soziale Struktur
   - 3.4 Soziale und gesundheitliche Ungleichheit
   - 3.5 Public-Health-Strategien zur Minderung sozialer Ungleichheiten der Gesundheit

4. Umweltmedizin
   - 4.1 Klima
   - 4.2 Luft
   - 4.3 Lärm
   - 4.4 Wasser
   - 4.5 Strahlung

5. Prävention und Gesundheitsförderung
   - 5.1 Prävention
   - 5.2 Gesundheitsförderung
   - 5.3 Gesundheitsverhalten und Lebensstile, Gesundheitskompetenz
   - 5.4 Screening
   - 5.5 Arbeitsschutz und betriebliches Gesundheitsmanagement

6. Chronische Krankheiten
   - 6.1 Adipositas
   - 6.2 Herz-Kreislauf-Erkrankungen
   - 6.3 Bösartige Neubildungen
   - 6.4 Atemwegserkrankungen
   - 6.5 Erkrankungen des Bewegungsapparats
   - 6.6 Kosten ausgewählter Krankheitsbilder

7. Psychische Erkrankungen und Sucht
   - 7.1 Psychische Erkrankungen
   - 7.2 Psychische Gesundheit im Kindes- und Jugendalter
   - 7.3 Affektive Störungen
   - 7.4 Abhängigkeitserkrankungen

8. Infektionskrankheiten
   - 8.1 Infektionskrankheiten und Übertragungswege
   - 8.2 Meldesysteme und gesetzliche Grundlagen zur Überwachung von Infektionskrankheiten
   - 8.3 HIV/Aids
   - 8.4 Nosokomiale Infektionen
   - 8.5 Impfungen und präventive Maßnahmen

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Brownson, R.C. et. al. (2017). Evidence-Based Public Health. Oxford University Press, London.
- Döring, N./Bortz, J. (2015). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. Springer Verlag, Berlin/Heidelberg.
- Faller, G. (2010): Lehrbuch Betriebliche Gesundheitsförderung. Huber, Bern.
- Fink, G.A. (2012): Evidence-Based Public Health Practice. Sage Pubn, London.
- Franke, A (2012): Modelle von Gesundheit und Krankheit. Huber, Bern.
- Friele, M.B. (2018): Public-Health-Ethik. utb Verlag, Stuttgart.
- Gerhardus, A. et al. (Hrsg.) (2010): Evidence-based Public Health. Hans Huber, Bern.
- Guest, C. et al. (2013): Oxford Handbook of Public Health Practice. Oxford University Press, Oxford.
- Habermann-Horstmeier, L. (2017): Gesundheitsförderung und Prävention. Kompakte Einführung und Prüfungsvorbereitung für alle interdisziplinären Studienfächer. Hogrefe, Bern.
- Hurrelmann, K./Klotz, T./Haisch, J. (2014): Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung. Huber, Bern.
- Hurrelmann, K./Razum, O. (2012): Handbuch Gesundheitswissenschaften. Juventa, Weinheim.
- Jyoti, B./Hamad, A. (2016): BMJ Clinical Review. Infectious diseases and public health. BPP Learning Media, London.
- Klemperer, D. (2014): Sozialmedizin. Public Health. Huber, Bern.
- Kolip, P. et. al. (2012): Gesundheitsförderung mit System. quint-essenz – Qualitätsentwicklung in Projekten der Gesundheitsförderung und Prävention. Huber, Bern.
- Kreienbrock, L. (2012): Epidemiologische Methoden. Spektrum Akademischer Verlag, Berlin/Heidelberg.
- Lamnek, S./Krell C. (2015): Qualitative Sozialforschung. Mit Online-Materialien. Beltz Verlag, Weinheim/Basel.
- Magnuson, J.A./Fu, P.C. (2016): Public Health Informatics and Information Systems. Springer Verlag, Berlin/Heidelberg.
- Neuner, R. (2015): Psychische Gesundheit bei der Arbeit. Betriebliches Gesundheitsmanagement und Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung. Springer Gabler, Berlin.
- Schwartz, F.W. et al. (Hrsg.) (2012). Public Health. Gesundheit und Gesundheitswesen. Urban & Fischer, München.
- Schlicht, W./Zinsmeister, M. (2015): Gesundheitsförderung systematisch planen und effektiv intervenieren. Springer Verlag, Berlin/Heidelberg.
- Skolnik, R. (2015): Global Health 101. Jones and Bartlett Publishers.
- Viktor A./Heister W. (2015): Medizinisches Compliance-Management. Gesundheitsmarketing und Dienstleistungsmanagement patientenorientiert umsetzen. Apollon University Press, Bremen.

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Online-Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☐ Prüfungsleitfaden
☑ Shortcast	☐ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☑ Musterklausur	☑ Folien

Projekt: Public Health Forschung

Kurscode: DLMPHPPHF01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

In dem Kurs werden von den Studierenden Projektaufgaben zu ausgewählten Themen aus dem Bereich Public Health bearbeitet. In diesem Zusammenhang wird der komplette Forschungsprozess von den Studierenden durchlaufen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- eigenständig Fragestellung(en) und Forschungshypothese(n) zu entwickeln und diese zu operationalisieren.
- selbstständig einen qualitativ hochwertigen Fragebogen zu entwickeln.
- statistische Daten eigenständig mittels Statistiksoftware zu analysieren und die Ergebnisse kritisch zu interpretieren.
- theoretisch erworbene Kenntnisse auf die Bearbeitung konkreter Public-Health relevante Fragestellungen zu übertragen.
- ein ausgewähltes Thema aus dem Bereich Public Health wissenschaftlich zu bearbeiten.

Kursinhalt

- In dem Kurs werden die Studierenden im Rahmen der Bearbeitung eines Public-Health-relevanten Themas aus den Bereichen der Prävention, der Gesundheitsförderung, der Versorgungsforschung, der Ernährungsforschung oder der Gesundheitsforschung besonderer Bevölkerungsgruppen (z.B. Gendergesundheit) selbstständig den gesamten Forschungsprozess durchlaufen. Methoden aus dem Bereich der Sozialwissenschaften, der Epidemiologie sowie der Biostatistik finden hierbei Anwendung. Die Studierenden entwickeln selbstständig Fragestellung(en) und Forschungshypothese(n), operationalisieren die Forschungshypothese(n), erstellen einen Fragebogen, führen die statistische Datenanalyse durch und interpretieren ihre Ergebnisse kritisch unter Berücksichtigung relevanter publizierter Forschungsergebnisse.

Literatur
Pflichtliteratur
Weiterführende Literatur ▪ Brosius F. (2018): SPSS: Umfassendes Handbuch zu Statistik und Datenanalyse. 8. Auflage, Mitp Professional, Frechen. ▪ Janssen, J. / Laatz, W. (2017): Statistische Datenanalyse mit SPSS. Eine anwendungsorientierte Einführung in das Basissystem und das Modul Exakte Tests. 9. Auflage, Springer Gabler, Wiesbaden. ▪ Porst, R. (2014): Fragebogen: Ein Arbeitsbuch. 4. Auflage, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden. ▪ Raab-Steiner, E. / Benesch, M. (2015): Der Fragebogen: von der Forschungsidee zur SPSS-Auswertung. 4. Auflage, Facultas-Verlag, Wien

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Projekt

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Nein **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
120 h	0 h	30 h	0 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☐ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☑ Prüfungsleitfaden
☐ Shortcast	☐ Live Tutorium/Course Feed
☐ Audio	☑ Folien
☐ Musterklausur	

DLMPHPPHF01

Gender, Partizipation und Gesundheit

Modulcode: DLMPHWGPG

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	10	300 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
3. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Patrick Fehling (Gender und Diversity in Public Health) / Prof. Dr. Fabian van Essen (Seminar: Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität)

Kurse im Modul

- Gender und Diversity in Public Health (DLMPHWGPG01)
- Seminar: Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität (DLMHPSPSI01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
	Gender und Diversity in Public Health • Studienformat "Fernstudium": Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit, 90 Minuten Seminar: Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität • Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Gender und Diversity in Public Health

- Gender und Diversity – eine Einführung
- Gleichstellungspolitik und -strategien
- Geschlecht und Gesundheit
- Weitere Diversity-Kerndimensionen und Gesundheit
- Gender und Diversity in der Epidemiologie und Public-Health-Forschung
- Prävention und Gesundheitsförderung im Kontext von Gender und Diversity

Seminar: Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität

Das Seminar „Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität“ fokussiert auf dreiGrundprinzipien professionellen Handelns in pädagogischen und sozialen Arbeitskontexten.Partizipation bezieht sich auf die Ermöglichung von Teilhabe. Selbstbestimmung zielt aufindividuelle und subjektiv zufriedenstellende Lebensstile ab. Intersektionalität analysiert dasgleichzeitige Zusammenwirken mehrerer Differenzkategorien – wie z.B. Geschlecht, Behinderungund sexuelle Orientierung – in einer Person.

Qualifikationsziele des Moduls

Gender und Diversity in Public Health

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- ihr im Kurs erworbenes Wissen über die Konstruktion verschiedener Diversitätsfaktoren (z.B. Geschlecht, sexuelle Orientierung, Alter oder Religionszugehörigkeit), damit einhergehende Stereotypisierungen und den Zusammenhang mit Gesundheitsrisiken angemessen in der Public Health-Forschung und -Praxis zu berücksichtigen.
- ihre im Kurs erworbene Gender- und Diversity-Kompetenz als berufliche Schlüsselqualifikation für vielfältige Tätigkeiten zu nutzen (z.B. im Rahmen gender- und diversitygerechter Personalauswahl und Führung).
- diversitätssensible Beratungs- und Aufklärungsarbeit zu leisten.
- bei der Entwicklung, der Implementierung und der Evaluation präventiver oder gesundheitsförderlicher Maßnahmen eine Gender- und Diversity-Perspektive einzunehmen.

Seminar: Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Begriffe Partizipation, Selbstbestimmung und Intersektionalität zu definieren.
- die Begriffe Partizipation, Selbstbestimmung und Intersektionalität in ihrer Wechselwirkung zu analysieren.
- Schlussfolgerungen für die Förderung von Partizipation und Selbstbestimmung in der professionellen Handlungspraxis aus intersektionaler Perspektive abzuleiten.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang	Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule
Baut auf Modulen aus den Bereichen Gesundheitswissenschaften und Pädagogik auf	Alle Master-Programme in den Bereichen Gesundheit und Sozialwissenschaften

Gender und Diversity in Public Health

Kurscode: DLMPHWGPG01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Ziel des Kurses ist es, die Studierenden zu befähigen, die Konzepte von Gender und Diversity, damit einhergehende Vorurteile, Stereotypisierungen und Diskriminierungen sowie den Zusammenhang mit Morbidität und Mortalität zu kennen, zu verstehen und in der Public Health-Praxis und -Forschung adäquat zu berücksichtigen und Gender- und Diversity-Kompetenzen als berufliche Schlüsselqualifikation zu erwerben. Der Begriff „Gender“ bezieht sich im Gegensatz zum biologischen Geschlecht, das die körperlichen Unterschiede beschreibt, auf das kulturell und historisch konstruierte soziale Geschlecht und damit verbundene Vorstellungen und Erwartungshaltungen, wie Frauen und Männern zu sein haben. Der Begriff „Diversity“ dient zur Beschreibung der Vielfalt von Menschen bzw. Gruppen und damit einhergehende Zugänge zu Ressourcen und Chancen. Nach einer Einführung in die Thematiken Gender und Diversity werden im Kurs verschiedene nationale und internationale Gleichstellungstrategien und -politiken thematisiert sowie Forschungsergebnisse zu dem Zusammenhang verschiedener Diversity-Kerndimensionen mit Gesundheitsrisiken und potenzielle zugrundeliegende Mechanismen dieser Assoziationen aufgeführt. Weiterhin wird im Kurs auf die Berücksichtigung von Gender- und Diversity-Aspekten in der Public Health-Forschung und in epidemiologischen Modellen sowie auf ethische Aspekte und Herausforderungen in diesem Kontext eingegangen. In dem Kurs werden darüber hinaus spezifische Aspekte von Gesundheitsförderung und Prävention im Kontext von Gender und Diversity thematisiert.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- ihr im Kurs erworbenes Wissen über die Konstruktion verschiedener Diversitätsfaktoren (z.B. Geschlecht, sexuelle Orientierung, Alter oder Religionszugehörigkeit), damit einhergehende Stereotypisierungen und den Zusammenhang mit Gesundheitsrisiken angemessen in der Public Health-Forschung und -Praxis zu berücksichtigen.
- ihre im Kurs erworbene Gender- und Diversity-Kompetenz als berufliche Schlüsselqualifikation für vielfältige Tätigkeiten zu nutzen (z.B. im Rahmen gender- und diversitygerechter Personalauswahl und Führung).
- diversitätssensible Beratungs- und Aufklärungsarbeit zu leisten.
- bei der Entwicklung, der Implementierung und der Evaluation präventiver oder gesundheitsförderlicher Maßnahmen eine Gender- und Diversity-Perspektive einzunehmen.

Kursinhalt

1. Gender und Diversity – eine Einführung
   - 1.1 Begriffsklärungen und Konzepte von Gender und Diversity
   - 1.2 Was sind Gender- und Diversity-Kompetenzen?
   - 1.3 Der Intersektionalitätsansatz
   - 1.4 Gender und Diversity im historischen und kulturellen Kontext
   - 1.5 Ökonomische Relevanz des Gender- und Diversity-Ansatzes

2. Gleichstellungspolitik und -strategien
   - 2.1 Antidiskriminierung und Gender- und Diversity-Mainstreaming
   - 2.2 Gender- und Diversity-Management
   - 2.3 Internationale Perspektive: Gender Equality and Women's Empowerment
   - 2.4 Gender- und diversitätssensible Sprache

3. Geschlecht und Gesundheit
   - 3.1 Morbidität und Mortalität im Geschlechtervergleich
   - 3.2 Biologische Determinanten der Gesundheit im Geschlechtervergleich
   - 3.3 Gesundheitsrelevantes Verhalten und Gesundheitskompetenz im Geschlechtervergleich
   - 3.4 Die Arbeitswelt im Geschlechtervergleich
   - 3.5 Sozioökonomische, kulturelle und Umweltbedingungen im Geschlechtervergleich

4. Weitere Diversity-Kerndimensionen und Gesundheit
   - 4.1 Sexuelle Orientierungen und Gesundheit
   - 4.2 Alter / Generationen und Gesundheit
   - 4.3 Religion / Weltanschauung und Gesundheit
   - 4.4 Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit
   - 4.5 Ethnizität / Nationalität und Gesundheit

5. Gender und Diversity in der Epidemiologie und Public-Health-Forschung
   - 5.1 Gender und Diversity in der Public-Health-Forschung
   - 5.2 Gender und Diversity in epidemiologischen Modellen
   - 5.3 Bias in Public Health aufdecken: „The BIAS FREE framework"
   - 5.4 Ethik, Gender und Diversity in Public Health

6. Prävention und Gesundheitsförderung im Kontext von Gender und Diversity
   - 6.1 Berücksichtigung von Gender und Diversity in der Prävention und Gesundheitsförderung
   - 6.2 Strategien, Potenziale und Herausforderungen im Kontext von Gender und Diversity
   - 6.3 Bedingungen für Partizipation, das Partizipations- und das Präventionsdilemma
   - 6.4 Gender und Diversity in der betrieblichen Gesundheitsförderung und Prävention
   - 6.5 Gewalt gegen Frauen und Gesundheit - Versorgungsbedarf und Prävention

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Alvidrez, J. et al. (2021): Intersectionality in Public Health Research: A View From the National Institutes of Health. In: American Journal of Public Health, Jg. 111, Heft 1, S. 95-97.
- Brand, T. / Gencer, H. / Jahn, I. (2019): Gendertransformative Prävention und Gesundheitsförderung. In: Public Health Forum, Jg. 27, Heft 2, S. 126-128.
- Eichler, M. / Burke, M. (2006): The BIAS FREE Framework: A new analytical tool for global health research. In: Canadian journal of public health. Revue canadienne de santé publique, Jg. 97, S. 63-68.
- Lange, C. / Kolip, P. (2016): Geschlechterunterschiede in der Lebenserwartung, Mortalität und Morbidität. In: Kolip, P. / Hurrelmann, K. (Hrsg.): Handbuch Geschlecht und Gesundheit. Männer und Frauen im Vergleich. 2. Auflage, Hogrefe Verlag, Bern, S. 136-151.
- Maschewsky-Schneider, U. (2018): Geschlecht und Gesundheit in Public Health – eine interdisziplinäre Perspektive. In: Gassner, U. M. et al. (Hrsg.), Geschlecht und Gesundheit. Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Baden-Baden, S. 117-148.
- Maschewsky-Schneider, U. (2016): Ethik und Geschlecht in Public Health. In: Schröder-Bäck, P. / Kuhn, J. (Hrsg.): Ethik in den Gesundheitswissenschaften. Eine Einführung. Beltz Juventa, Weinheim, S. 204-217.

Studienformat Fernstudium

Studienform	Kursart
Fernstudium	Online-Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
100 h	0 h	25 h	25 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☑ Prüfungsleitfaden
☑ Shortcast	☐ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☑ Musterklausur	☑ Folien

Seminar: Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität

Kurscode: DLMHPSPSI01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

In diesem Kurs werden die Begriffe Partizipation, Selbstbestimmung und Intersektionalität definiert und ihre Wechselwirkungen analysiert. Davon abgeleitet werden Schlussfolgerungen für die Praxis inklusionspädagogischer und sozialer Professionen. Inklusionspädagogische und Soziale Arbeit zielen auf die Befähigung und Ermöglichung möglichst selbstbestimmten Lebens in Bezug auf diejenigen Menschen ab, die benachteiligt, diskriminiert und ausgegrenzt werden.Zum einen steht dabei im Kern die Frage, wie Systeme und Strukturen so verändert werden können, dass Selbstbestimmung realisiert werden kann. Ein ganz zentrales Element stellt dabei die systeminhärente Etablierung von Partizipationsmöglichkeiten dar.Zum anderen steht im Fokus, wie Menschen befähigt werden können, möglichst selbstbestimmt zu leben. Wesentlich ist dabei die intersektionale Betrachtung unter Berücksichtigung der Gleichzeitigkeit unterschiedlicher Differenzkategorien (wie z.B. Geschlecht und Behinderung) in einer Person.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Begriffe Partizipation, Selbstbestimmung und Intersektionalität zu definieren.
- die Begriffe Partizipation, Selbstbestimmung und Intersektionalität in ihrer Wechselwirkung zu analysieren.
- Schlussfolgerungen für die Förderung von Partizipation und Selbstbestimmung in der professionellen Handlungspraxis aus intersektionaler Perspektive abzuleiten.

Kursinhalt

- Menschen, die von Benachteiligung, Diskriminierung und Exklusionsprozessen betroffen sind, stellen die Zielgruppe inklusionspädagogischer und sozialer Professionen dar. Professionelles Handeln zeichnet dabei aus, auf Selbstständigkeit und Selbstbestimmung abzuzielen.
- Selbstständigkeit bedeutet in diesem Zusammenhang, so wenig Unterstützung wie möglich beim Vollzug des alltäglichen Lebens zu erhalten (und gleichzeitig so viel wie nötig). Selbstbestimmung meint hier, Entscheidungen über den individuellen Lebensstil selbst zu treffen – trotz temporärem oder dauerhaftem Unterstützungsbedarf. Dabei entstehen zum Beispiel Fragen wie diese:

- Inwiefern können „geistig behinderte“ Erwachsene, die in einer Wohnstätte leben, selbst entscheiden, wann sie schlafen gehen? Welche Möglichkeiten haben homosexuelle Paare, sich in allen gesellschaftlichen Bereichen diskriminierungsfrei zu bewegen? Welche Rolle spielen Hautfarbe und Geschlecht bei der Besetzung von Leitungspositionen?
- Um Selbstständigkeit und Selbstbestimmung ermöglichen zu können, müssen Möglichkeiten der Partizipation geschaffen werden – auch für diejenigen, die am Rande der Gesellschaft stehen und deren Stimme selten gehört wird. Partizipation kann sich dabei auf die Teilhabe an allen gesellschaftlichen Lebensbereichen – wie z.B. Bildung, Politik oder Gesundheitswesen – beziehen. Gemeint ist jedoch nicht nur die Teilnahme, sondern insbesondere auch die Mitgestaltung gesellschaftlicher Veränderungsprozesse in den unterschiedlichen Bereichen. Dabei entstehen zum Beispiel Fragen wie diese:
- Wie können die Bedürfnisse von intersexuellen Menschen im Gesundheitswesen besser berücksichtigt werden? Wie können Menschen mit Behinderung auf der Grundlage ihrer Behinderungserfahrung an der Entwicklung eines barriereärmeren öffentlichen Nahverkehrs mitarbeiten? Wie kann der Einstieg von geflüchteten Familien in das nationale Bildungssystem besser gestaltet werden?
- Die Förderung von Selbstständigkeit, Selbstbestimmung und Partizipation von benachteiligten Personen setzt überdies voraus, diese Personen ganzheitlich zu betrachten – insbesondere in Bezug auf die mögliche Vielfalt von Ausgrenzungs- und Diskriminierungsprozessen, die durch unterschiedliche Differenzkategorien hervorgerufen werden. So wäre es bspw. zu eng betrachtet, eine Rollstuhlfahrerin lediglich aus der Perspektive der Differenzkategorie „Behinderung“ zu betrachten, wenn sie gleichzeitig über Fluchterfahrung verfügt und intersexuell ist.
- In diesem Kurs wird thematisiert, in welchem Wechselverhältnis Partizipation, Selbstbestimmung und Intersektionalität miteinander stehen. Davon ausgehend wird die Relevanz dieser Themen für das eigene praktische Handeln in inklusionspädagogischen und sozialen Kontexten herausgearbeitet

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Bronner, K./Paulus, S. (2018): Intersektionalität: Geschichte, Theorie und Praxis. Verlag Barbara Budrich, Stuttgart.
- Geisen, T./Riegel, C. (Hrsg.) (2009): Jugend, Partizipation und Migration. Orientierungen im Kontext von Integration und Ausgrenzung. Springer VS, Wiesbaden.
- Schwab, H./Theunissen, G. (Hrsg.) (2018): Inklusion, Partizipation und Empowerment in der Behindertenarbeit: Best Practice-Beispiele: Wohnen - Leben - Arbeit – Freizeit. 3. Auflage, Kohlhammer, Stuttgart.
- Waldschmidt, A. (2012): Selbstbestimmung als Konstruktion. Alltagstheorien behinderter Frauen und Männer. 2., Auflage. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Studienformat Fernstudium

Studienform	Kursart
Fernstudium	Seminar

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Nein **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
120 h	0 h	30 h	0 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☐ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☑ Prüfungsleitfaden
☐ Shortcast	☐ Live Tutorium/Course Feed
☐ Audio	☐ Reader
☐ Musterklausur	☑ Folien

Digitalisierung in Medizin und Pflege

Modulcode: DLMGWDIMP

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	10	300 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
3. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Patrick Fehling (Digitalisierung in Medizin und Pflege) / Prof. Dr. Patrick Fehling (Seminar Digitalisierung in Medizin und Pflege)

Kurse im Modul

- Digitalisierung in Medizin und Pflege (DLMGWDIMP01)
- Seminar Digitalisierung in Medizin und Pflege (DLMGWDIMP02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
	Digitalisierung in Medizin und Pflege • Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten Seminar Digitalisierung in Medizin und Pflege • Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Digitalisierung in Medizin und Pflege

- Begriffe, Konzepte und Beispiele der Digitalisierung im Gesundheits- und Sozialwesen
- Gestaltungsansätze für Digitalisierungsprojekte
- Ethische Betrachtung von Digitalisierungsprozessen
- Herausforderungen und Risiken digitaler Transformationen

Seminar Digitalisierung in Medizin und Pflege

In diesem Kurs soll eine kritische Betrachtung aktueller Themen und Trends in Bezug auf die Digitalisierung von Prozessen in Medizin und Pflege erfolgen.

Qualifikationsziele des Moduls

Digitalisierung in Medizin und Pflege

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die grundlegenden Begriffe und Konzepte der Digitalisierung zu erklären.
- die Prinzipien und Wirkweisen von digitalen Transformationen zu verstehen.
- aktuelle Technologien und Digitalisierungsprozesse aus Medizin und Pflege zu beschreiben.
- eigene Ideen und Gestaltungsansätze für Digitalisierungsprojekte zu entwickeln.
- die ethischen Probleme von digitalen Transformationen zu bestimmen.
- die Herausforderungen und Risiken von Digitalisierungsprozessen zu beurteilen.

Seminar Digitalisierung in Medizin und Pflege

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- eine Fragestellung der Digitalisierung aus verschiedenen Standpunkten bzw. Sichtweisen zu beurteilen.
- nach wissenschaftlichen Grundsätzen eine systematische Literaturrecherche durchzuführen.
- eine wissenschaftliche Arbeit nach formalen und methodischen Kriterien zu verfassen.
- verschiedene, aktuelle Fragestellungen der digitalen Transformation in Medizin und Pflege zu benennen.
- die unterschiedlichen Auswirkungen und Veränderungen durch Digitalisierungsprozesse in Medizin und Pflege gegenüberzustellen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang	**Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule**
Baut auf Modulen aus dem Bereich Informatik & Software-Entwicklung auf	Alle Master-Programme im Bereich IT & Technik

Digitalisierung in Medizin und Pflege

Kurscode: DLMGWDIMP01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Dieser Kurs setzt sich mit der Digitalisierung und den damit verbundenen Veränderungen in den Prozessen der medizinischen und pflegerischen Versorgung auseinander. In einer Einführung werden zunächst die wichtigsten Begriffe und Konzepte der Digitalisierung erklärt, um anschließend die unterschiedlichen Auswirkungen und Bewertungsmöglichkeiten von digitalen Wandlungsprozessen aufzuzeigen. Anschließend werden aktuelle Beispiele und Trends der Digitalisierung aus medizinischer und pflegerischer Versorgungspraxis behandelt, z. B. OP-Roboter und medizinische Unterstützungssysteme sowie assistive Technologien. Dabei wird in Exkursen gezielt auf die informationstechnischen Hintergründe von digitalen Technologien eingegangen, z. B. autonome Systeme und künstliche Intelligenzen. Im nächsten Schritt werden Wege aufgezeigt, wie Digitalisierungsprozesse in Medizin und Pflege erfolgreich gestaltet werden können. Schwerpunktmäßig werden hierbei die Bereiche Informations- und Kommunikationsmanagement, Personalentwicklung und Wissensmanagement betrachtet. Abschließend werden die ethischen Herausforderungen von digitalen Transformationsprozessen untersucht, die derzeit (noch) ungelöste rechtliche Probleme mit sich bringen (z. B. Haftungsrecht). Ebenso wird reflektiert, welche Rolle der Mensch (als Bürger, Patient oder Mitarbeiter) in einem digitalen Gesundheits- und Sozialwesen hat und welche Risiken und Herausforderungen hinsichtlich Daten- und Informationssicherheit sowie Datenschutz als auch Transparenz und Kontrolle von Algorithmen festzustellen sind.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die grundlegenden Begriffe und Konzepte der Digitalisierung zu erklären.
- die Prinzipien und Wirkweisen von digitalen Transformationen zu verstehen.
- aktuelle Technologien und Digitalisierungsprozesse aus Medizin und Pflege zu beschreiben.
- eigene Ideen und Gestaltungsansätze für Digitalisierungsprojekte zu entwickeln.
- die ethischen Probleme von digitalen Transformationen zu bestimmen.
- die Herausforderungen und Risiken von Digitalisierungsprozessen zu beurteilen.

Kursinhalt

1. Grundlagen der Digitalisierung
   - 1.1 Begriffe und Konzepte
   - 1.2 Prinzipien und Wirkweisen
   - 1.3 Evaluation

2. Digitale Transformationen und Trends in der medizinischen Versorgung
   - 2.1 Der Patient als Arzt - Medizinische Selbstversorgung
   - 2.2 Der Arzt in der Ferne - Telemedizin
   - 2.3 Der Computer als Arzt - Medizinische Unterstützungssysteme
   - 2.4 Exkurs: Algorithmen und maschinelles Lernen

3. Digitale Transformationen und Trends in der pflegerischen Versorgung
   - 3.1 Digitales Pflegemanagement im Krankenhaus am Beispiel von Informationssystemen
   - 3.2 Digitales Pflege- und Versorgungsmanagement in der Altenpflege am Beispiel von assistiven Technologien
   - 3.3 Exkurs: Künstliche Intelligenz und Robotik

4. Ausgewählte Gestaltungsansätze für das Gesundheits- und Pflegemanagement
   - 4.1 Informations- und Kommunikationsmanagement
   - 4.2 Personalentwicklung
   - 4.3 Wissensmanagement

5. Ethische Betrachtung von digitalen Gesundheits- und Pflegeleistungen
   - 5.1 Ethische Begriffe und Konzepte
   - 5.2 Können Algorithmen und autonome Systeme verantwortlich handeln?
   - 5.3 Können künstliche Intelligenzen und Roboter den Menschen ersetzen?

6. Herausforderungen und Risiken der digitalen Transformation im Gesundheits- und Sozialwesen
   - 6.1 Analoge Menschen - Digitale Technologien
   - 6.2 Datensicherheit, Informationssicherheit und Datenschutz
   - 6.3 Transparenz und Kontrolle von Algorithmen

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Capurro, R. (2017): Homo Digitalis. Beiträge zur Ontologie, Anthropologie und Ethik der digitalen Technik. Springer Fachmedien, Wiesbaden.
- Heesen, J. (Hrsg., 2016): Handbuch Medien- und Informationsethik. B. Metzler Verlag, Stuttgart.
- Lehner, F. (2014): Wissensmanagement. Grundlagen, Methoden und technische Unterstützung. 5., aktualisierte Auflage. Carl Hanser Verlag München.
- Menvielle, L./Audrain-Pontevia, A.-F./Menvielle, W. (Hrsg., 2017): The Digitalization of Healthcare. Palgrave Macmillan, London.
- Pfannstiel, M.A./Da Cruz, P./Mehlich, H. (Hrsg., 2017): Digitale Transformation von Dienstleistungen im Gesundheitswesen I. Impulse für die Versorgung. Springer Fachmedien, Wiesbaden.
- Pfannstiel, M.A./Da Cruz, P./Mehlich, H. (Hrsg., 2017): Digitale Transformation von Dienstleistungen im Gesundheitswesen II. Impulse für das Management. Springer Fachmedien, Wiesbaden.
- Pfannstiel, M.A./Krammer, S./Swoboda, W. (Hrsg., 2017): Digitale Transformation von Dienstleistungen im Gesundheitswesen III. Impulse für die Pflegepraxis. Springer Fachmedien, Wiesbaden.
- Rebscher, H./Kaufmann, S. (Hrsg., 2017): Digitalisierungsmanagement in Gesundheitssystemen. medhochzwei Verlag, Heidelberg.
- Sachverständigenrat für Verbraucherfragen (Hrsg., 2016): Digitale Welt und Gesundheit. eHealth und mHealth – Chancen und Risiken der Digitalisierung im Gesundheitsbereich. Berlin.
- Swoboda, W. (2017): Informationsmanagement im Gesundheitswesen. UVK Verlagsgesellschaft München und Konstanz.

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Online-Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☑ Vodcast	☐ Prüfungsleitfaden
☐ Shortcast	☐ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☑ Musterklausur	☑ Folien

Seminar Digitalisierung in Medizin und Pflege

Kurscode: DLMGWDIMP02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

In diesem Kurs werden schwerpunktmäßig digitale Transformationen und Trends in Medizin und Pflege betrachtet. Technologische Fortschritte in Informations- und Kommunikationstechnik sowie Robotik führen dazu, dass sich in kürzester Zeit gewachsene Strukturen und Prozesse im Gesundheits- und Sozialwesen wandeln. Damit ist auch verbunden, dass sich die gewohnten Rollen und Verantwortungsbereiche aller beteiligten Akteure (z. B. Ärzte, Pflege- und Betreuungskräfte, Patienten, Bürger etc.) verändern. Im Gesundheits- und Pflegemanagement muss man die Fähigkeit besitzen, sich kritisch mit Innovationen bzw. neuen Technologien auseinanderzusetzen, um ihren tatsächlichen gesellschaftlichen, kulturellen und ökonomischen Mehrwert einschätzen zu können. Deswegen fertigt jeder Teilnehmer eine Seminararbeit an, in welcher die kritische Auseinandersetzung mit digitalen Transformationsprozessen erfolgt, wodurch Vor- und Nachteile sowie Chancen und Grenzen von digitalen Technologien und Prozessen erkannt werden. Daneben eröffnen sich hierdurch auch Perspektiven für die aktive Gestaltung und das Management von Digitalisierungsprozessen in Krankenhäusern, Altenpflegeheimen und anderen Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- eine Fragestellung der Digitalisierung aus verschiedenen Standpunkten bzw. Sichtweisen zu beurteilen.
- nach wissenschaftlichen Grundsätzen eine systematische Literaturrecherche durchzuführen.
- eine wissenschaftliche Arbeit nach formalen und methodischen Kriterien zu verfassen.
- verschiedene, aktuelle Fragestellungen der digitalen Transformation in Medizin und Pflege zu benennen.
- die unterschiedlichen Auswirkungen und Veränderungen durch Digitalisierungsprozesse in Medizin und Pflege gegenüberzustellen.

Kursinhalt

- Die digitale Transformation im Gesundheits- und Sozialwesen schreitet kontinuierlich voran: innovative Versorgungsprozesse kommen in der Praxis an, neue Technologien und Märkte entstehen, aber auch neue Risiken und Probleme treten auf. Dieses Seminar greift solch aktuelle Themen der Digitalisierung in Medizin und Pflege auf. Dabei behandeln die Seminarthemen u.a. verschiedene Technologien und Innovationen der Digitalisierung im Gesundheits- und Sozialwesen (mHealth, internet of things, AI etc.), die aus verschiedenen

Sichtweisen analysiert werden sollen, z. B. aus ethischer, rechtlicher, sozialer, kultureller und wirtschaftlicher Sicht. Jeder Teilnehmer muss zu einem ihm zugewiesenen Thema eine Seminararbeit erstellen.

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Capurro, R. (2017): Homo Digitalis. Beiträge zur Ontologie, Anthropologie und Ethik der digitalen Technik. Springer Fachmedien, Wiesbaden.
- Heesen, J. (Hrsg., 2016): Handbuch Medien- und Informationsethik. B. Metzler Verlag, Stuttgart.
- Lehner, F. (2014): Wissensmanagement. Grundlagen, Methoden und technische Unterstützung. 5., aktualisierte Auflage. Carl Hanser Verlag München.
- Menvielle, L./Audrain-Pontevia, A.-F./Menvielle, W. (Hrsg., 2017): The Digitalization of Healthcare. Palgrave Macmillan, London.
- Pfannstiel, M.A./Da Cruz, P./Mehlich, H. (Hrsg., 2017): Digitale Transformation von Dienstleistungen im Gesundheitswesen I. Impulse für die Versorgung. Springer Fachmedien, Wiesbaden.
- Pfannstiel, M.A./Da Cruz, P./Mehlich, H. (Hrsg., 2017): Digitale Transformation von Dienstleistungen im Gesundheitswesen II. Impulse für das Management. Springer Fachmedien, Wiesbaden.
- Pfannstiel, M.A./Krammer, S./Swoboda, W. (Hrsg., 2017): Digitale Transformation von Dienstleistungen im Gesundheitswesen III. Impulse für die Pflegepraxis. Springer Fachmedien, Wiesbaden.
- Rebscher, H./Kaufmann, S. (Hrsg., 2017): Digitalisierungsmanagement in Gesundheitssystemen. medhochzwei Verlag Heidelberg.
- Sachverständigenrat für Verbraucherfragen (Hrsg., 2016): Digitale Welt und Gesundheit. eHealth und mHealth. Chancen und Risiken der Digitalisierung im Gesundheitsbereich. Berlin.
- Swoboda, W. (2017): Informationsmanagement im Gesundheitswesen. UVK Verlagsgesellschaft, München und Konstanz.

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Seminar

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Nein **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
120 h	0 h	30 h	0 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☐ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☑ Prüfungsleitfaden
☐ Shortcast	☐ Live Tutorium/Course Feed
☐ Audio	☑ Folien
☐ Musterklausur	

DLMGWDIMP02

Personalgewinnung und -bindung in Medizin und Pflege

Modulcode: DLMGWPUBMUP

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	10	300 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
3. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Ute Kreibaum (Personalgewinnung und -bindung in Medizin und Pflege) / Ute Kreibaum (Seminar Personalgewinnung und -bindung in Medizin und Pflege)

Kurse im Modul

- Personalgewinnung und -bindung in Medizin und Pflege (DLMGWPUBMUP01)
- Seminar Personalgewinnung und -bindung in Medizin und Pflege (DLMGWPUBMUP02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
	Personalgewinnung und -bindung in Medizin und Pflege • Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten Seminar Personalgewinnung und -bindung in Medizin und Pflege • Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Personalgewinnung und -bindung in Medizin und Pflege

- Personalmanagement in Gesundheitseinrichtungen
- Methodiken des Personalmanagements
- Besonderheiten der Personalgewinnung und Personalbindung im Bereich der Medizin und Pflege
- Zukünftige Herausforderungen des Personalmanagements im Bereich der Medizin und Pflege
- Lösungsansätze für eine nachhaltige Personalgewinnung und Personalbindung im Bereich der Medizin und Pflege

Seminar Personalgewinnung und -bindung in Medizin und Pflege

In diesem Kurs soll eine kritische Analyse aktueller Themen und Herausforderungen in Bezug auf das Personalmanagement im Gesundheitswesen erfolgen. Dabei soll im Speziellen auf die Personalgewinnung und Personalbindung im Bereich der Medizin und Pflege fokussiert werden.

Qualifikationsziele des Moduls

Personalgewinnung und -bindung in Medizin und Pflege

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Grundlagen und Besonderheiten des Personalmanagements in Einrichtungen des Gesundheitswesens zu benennen und zu beschreiben.
- die Herausforderungen des Personalmanagements in Bezug auf die Bereiche Medizin und Pflege zu erläutern und Lösungsansätze zu diskutieren.
- die Aufgaben, Zielsetzungen und Methodiken des Personalmanagements im Allgemeinen darzustellen.
- die Aufgaben, Zielsetzungen und Methodiken (Personalbedarfsplanung, Personaleinsatz, Personalcontrolling, Personalgewinnung, Personalbindung, etc.) im Speziellen auf die Berufsgruppen der Medizin und Pflege darzustellen und anzuwenden.

Seminar Personalgewinnung und -bindung in Medizin und Pflege

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- sich im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit (Seminararbeit) mit den grundlegenden theoretischen und praktischen Fragestellungen des Personalmanagements auseinanderzusetzen.
- sich im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit (Seminararbeit) mit den Instrumenten und Methodiken der Personalgewinnung und der Personalbindung und deren Anwendung auf die Bereiche Medizin und Pflege zu beschäftigen und Lösungsansätze zu erarbeiten.
- sich im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit (Seminararbeit) mit den Besonderheiten und Herausforderungen von Gesundheitseinrichtungen und insbesondere deren Implikationen für den Bereich des Personalmanagements inklusive der Personalgewinnung und -bindung umfassend zu beschäftigen.
- die grundlegenden Vorgehensweisen und Standards wissenschaftlicher Arbeiten (Seminararbeiten, Studienabschlussarbeiten) zu verstehen und anzuwenden.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang	**Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule**
Baut auf Modulen aus dem Bereich Human Resources auf	Alle Master-Programme im Bereich Human Resources

Personalgewinnung und -bindung in Medizin und Pflege

Kurscode: DLMGWPUBMUP01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Die Einrichtungen des Gesundheitswesens stehen vor einer Vielzahl von Herausforderungen. Insbesondere die demografische Entwicklung stellt für die Leistungserbringer von Gesundheitsdienstleistungen eine große Herausforderung dar. Dies zeigt sich insbesondere auch in der Frage der Akquirierung von geeignetem Personal innerhalb der Einrichtungen des Gesundheitswesens. Neben der Gewinnung von qualifiziertem Personal stellt sich zunehmend auch die wichtige Frage, welche Instrumente und Methodiken angewendet werden können, um das Personal nachhaltig im eigenen Unternehmen halten zu können und somit langfristig an sich zu binden. Schwerpunkt dieses Kurses ist die Auseinandersetzung mit der Personalgewinnung und -bindung angewendet auf den Bereich der Medizin und Pflege. Neben einer einführenden, allgemeinen Darstellung des Personalmanagements sowie des Personalmanagements in Einrichtungen des Gesundheitswesens erfolgt eine umfassende Auseinandersetzung mit den Methodiken und Konzepten eines modernen Personalmanagements. Hierbei spielen insbesondere die Aspekte der Personalbedarfsplanung und -ermittlung, die Berechnung der Personalressourcen, der Personalkosten, das Personalcontrolling, der Personalgewinnung sowie der Personalbindung eine wesentliche Rolle. Diese elementaren Grundlagen werden in einem nächsten Schritt auf die speziellen Bereiche der Medizin und Pflege ausgedehnt. Somit werden die Studierenden in die Lage versetzt, die theoretischen Konzepte auf die Besonderheiten im Bereich der Medizin und Pflege anzuwenden.Einen weiteren wichtigen Aspekt dieses Kurses bildet die Auseinandersetzung mit den Herausforderungen und Lösungsansätzen des Personalmanagements im Bereich der Medizin und Pflege. Hierbei soll insbesondere auf die unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnisse der jeweiligen Berufsgruppen eingegangen werden und somit der Kreis zu allgemeinen Fragestellungen des Managements, z.B. Führungsstile, Leadership, Motivation, etc. geschlossen werden. Diese Aspekte spielen ebenso eine wichtige Rolle für die Frage einer nachhaltigen Auseinandersetzung mit den Themenfeldern der Personalgewinnung und Personalbindung wie die Analyse regionaler Besonderheiten. Dies soll ebenfalls im Kurs thematisiert werden.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Grundlagen und Besonderheiten des Personalmanagements in Einrichtungen des Gesundheitswesens zu benennen und zu beschreiben.
- die Herausforderungen des Personalmanagements in Bezug auf die Bereiche Medizin und Pflege zu erläutern und Lösungsansätze zu diskutieren.
- die Aufgaben, Zielsetzungen und Methodiken des Personalmanagements im Allgemeinen darzustellen.
- die Aufgaben, Zielsetzungen und Methodiken (Personalbedarfsplanung, Personaleinsatz, Personalcontrolling, Personalgewinnung, Personalbindung, etc.) im Speziellen auf die Berufsgruppen der Medizin und Pflege darzustellen und anzuwenden.

Kursinhalt

1. Strategisches Human Resource Management (sHRM)
   - 1.1 Bedeutung und Ausrichtung
   - 1.2 Changemanagement
   - 1.3 Wirksamkeit und Nutzen der Planung
2. Operatives Human Resource Management (oHRM)
   - 2.1 Tools zur Personalrekrutierung
   - 2.2 Personalbindung
3. Human Resource Management im Gesundheitswesen
   - 3.1 Stationäre und ambulante Pflege
   - 3.2 Ambulante und stationäre medizinische Versorgung
4. Trends und Herausforderungen
   - 4.1 Fachkräftemangel in der Pflege: Fachkräftebedarf aus dem Ausland
   - 4.2 Pflege: Potenzielle Herkunftsländer
   - 4.3 Pflege: Staatliches Förderungsprojekt Triple Win
   - 4.4 Pflege: Privatinitiativen einzelner Träger
   - 4.5 Medizin und Pflege: Qualifikation und Anerkennungsverfahren
5. Innovative Gewinnung von Personal
   - 5.1 Gewinnung von Fachkräften
   - 5.2 Arbeitszeitmodelle Fachkräfte: Auswirkungen auf Beruf und Familie
   - 5.3 Karriere und Arbeitszeitmodelle für Ärzte

6. Wertewandel im Gesundheitswesen
   - 6.1 Auslöser für Veränderungen: Politik, Wirtschaft und Gesellschaft
   - 6.2 Digitalisierung: Auswirkungen auf die Berufe aus Medizin und Pflege

7. Migration und Teilhabe
   - 7.1 Interkulturelles Wertesystem in der Medizin
   - 7.2 Interkulturelles Wertesystem in der Pflege

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Buckesfeld, Y. (2012): Employer Branding. Strategie für die Steigerung der Arbeitgeberattraktivität in KMU. Diplomica, Hamburg.
- Busse, R./Schreyögg, J./Stargardt, T. (2017): Management im Gesundheitswesen. 4. Auflage, Springer, Berlin/Heidelberg.
- Frodl, A. (2011): Personalmanagement im Gesundheitsbetrieb. Betriebswirtschaft für das Gesundheitswesen. Gabler Verlag/Springer Fachmedien, Wiesbaden.
- Holz, M./Da-Cruz, P. (Hrsg.) (2007): Demografischer Wandel in Unternehmen. Herausforderung für die strategische Personalplanung. Gabler, Wiesbaden.
- Naegeler, H. (2014): Personalmanagement im Krankenhaus. Grundlagen und Praxis. 3., erw. und aktualisierte Aufl., MWV, Berlin.
- Schmola, G. (2016): Modernes Personalmanagement im Krankenhaus. Das Konzept des Employee Relationship Managements. Kohlhammer Verlag, Stuttgart.

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Online-Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☐ Prüfungsleitfaden
☑ Shortcast	☐ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☑ Musterklausur	☑ Folien

Seminar Personalgewinnung und -bindung in Medizin und Pflege

Kurscode: DLMGWPUBMUP02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Den Schwerpunkt des Kurses bildet die Auseinandersetzung mit den Fragestellungen der Personalgewinnung und Personalbindung im Bereich der Medizin und Pflege. Diese Aspekte spielen zunehmend eine wichtige Rolle innerhalb von Einrichtungen des Gesundheitswesens. Durch eine Vielzahl von Herausforderungen, insbesondere auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung, stehen Gesundheitsdienstleister zunehmend vor dem Problem, geeignetes Personal zu finden. Neben diesen Aspekten der Personalgewinnung stellt jedoch auch die nachhaltige Bindung von Personal an das Unternehmen zunehmend eine wichtige Fragestellung für Gesundheitsdienstleister dar. Dies zeigt sich vor allem in den Berufsgruppen der Medizin und Pflege. Auf Basis der skizzierten Ausgangslage und der bereits erworbenen theoretischen Grundlagen des Personalmanagements und deren Anwendung auf den Bereich der Medizin und Pflege, sollen sich die Studierenden innerhalb des Kurses mit einem Thema des Personalmanagements beschäftigen. Neben der grundlegenden Auseinandersetzung und insbesondere der Anwendung von Methodiken des Personalmanagements erfolgt die Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit unter Berücksichtigung der dafür erforderlichen Vorgehensweise und Standards. Dies stellt somit eine gute Vorbereitung auf weiterführende Forschungs- und Studienabschlussarbeiten dar.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- sich im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit (Seminararbeit) mit den grundlegenden theoretischen und praktischen Fragestellungen des Personalmanagements auseinanderzusetzen.
- sich im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit (Seminararbeit) mit den Instrumenten und Methodiken der Personalgewinnung und der Personalbindung und deren Anwendung auf die Bereiche Medizin und Pflege zu beschäftigen und Lösungsansätze zu erarbeiten.
- sich im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit (Seminararbeit) mit den Besonderheiten und Herausforderungen von Gesundheitseinrichtungen und insbesondere deren Implikationen für den Bereich des Personalmanagements inklusive der Personalgewinnung und -bindung umfassend zu beschäftigen.
- die grundlegenden Vorgehensweisen und Standards wissenschaftlicher Arbeiten (Seminararbeiten, Studienabschlussarbeiten) zu verstehen und anzuwenden.

Kursinhalt

- Die Herausforderungen innerhalb des Gesundheits- und Sozialwesens sind vielseitig. Neben Aspekten der Leistungserstellung sowie der Finanzierung von Gesundheitsdienstleistungen spielen zunehmend auch die Fragen der Personalgewinnung und Personalbindung eine wichtige Rolle. Dies gilt insbesondere für den Bereich der Medizin und Pflege, in denen es zunehmend schwieriger wird, geeignetes und qualifiziertes Personal zu finden. Ohne dieses qualifizierte Personal kann jedoch eine Leistungserstellung nicht erfolgen und somit die wichtige Aufgabe der Erstellung von Gesundheitsdienstleistungen nicht durchgeführt werden. Dieses Seminar greift wichtige aktuelle Themen des Personalmanagements in Medizin und Pflege auf. Dabei behandeln die Seminarthemen u.a. verschiedene Methodiken zur Personalbedarfsplanung, zu Personalkostenermittlung, Personalcontrolling, Methodiken zur Personalgewinnung sowie zur Personalbindung, die aus verschiedenen Sichtweisen analysiert werden sollen. Zentral ist dabei auch die Verknüpfung der einzelnen Themenfelder miteinander, so dass ein ganzheitlicher Personalmanagementansatz erkennbar wird und sich die Wechselwirkungen des Personalmanagements mit anderen Managementbereichen für den Seminarteilnehmer erschließen lassen. Jeder Teilnehmer muss zu einem ihm zugewiesenen Thema eine Seminararbeit erstellen.

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Buckesfeld, Y. (2012): Employer Branding. Strategie für die Steigerung der Arbeitgeberattraktivität in KMU. Diplomica, Hamburg.
- Busse, R./Schreyögg, J./Stargardt, T. (2017): Management im Gesundheitswesen. 4. Auflage, Springer, Berlin/Heidelberg.
- Frodl, A. (2011): Personalmanagement im Gesundheitsbetrieb. Betriebswirtschaft für das Gesundheitswesen. Gabler Verlag/Springer Fachmedien, Wiesbaden.
- Holz, M./Da-Cruz, P. (Hrsg.) (2007): Demografischer Wandel in Unternehmen. Herausforderung für die strategische Personalplanung. Gabler, Wiesbaden.
- Naegeler, H. (2014): Personalmanagement im Krankenhaus. Grundlagen und Praxis. 3., erw. und aktualisierte Aufl., MWV, Berlin.
- Panfil, E.-M. (2017): Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. Lehr- und Arbeitsbuch für Pflegende. 3., vollständig überarbeitete Auflage, Hogrefe, Bern.
- Schmola, G. (2016): Modernes Personalmanagement im Krankenhaus. Das Konzept des Employee Relationship Managements. Kohlhammer Verlag, Stuttgart.
- Trimmel, M. (2009): Wissenschaftliches Arbeiten in Psychologie und Medizin. 1. Auflage, UTB, Wien.

Studienformat Fernstudium

Studienform	Kursart
Fernstudium	Seminar

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Nein **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
120 h	0 h	30 h	0 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☐ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☑ Prüfungsleitfaden
☐ Shortcast	☐ Live Tutorium/Course Feed
☐ Audio	☑ Folien
☐ Musterklausur	

Arbeit und Gesundheit

Modulcode: DLMPHWAUG

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	10	300 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
3. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Brit Schneider (Betriebliches Gesundheitsmanagement) / Prof. Dr. Stefanie Rödel (Arbeits- und Organisationspsychologie)

Kurse im Modul

- Betriebliches Gesundheitsmanagement (MWHB02-01)
- Arbeits- und Organisationspsychologie (DLMWPAOP01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
	Betriebliches Gesundheitsmanagement • Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten Arbeits- und Organisationspsychologie • Studienformat "Kombistudium": Klausur, 90 Minuten • Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Betriebliches Gesundheitsmanagement

- Betriebliches Gesundheitsmanagement als Führungsaufgabe zum Erhalt der Beschäftigungs- und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens
- Mitarbeiterorientierte Personalpolitik und Personalmanagementstrategien an den Herausforderungen des demografischen Wandels ausrichten
- Säulen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements
- Modelle zur Bewältigung arbeitsbezogener Belastungen
- Ziele und ausgewählte Maßnahmen der Gesundheitsförderung
- Work-Life-Balance
- BGM: Planung und Controlling

Arbeits- und Organisationspsychologie

- Arbeits- und Organisationspsychologie und deren Wirkung
- Arbeitsanalyse und -bewertung
- Konzepte der Arbeitsgestaltung
- Neue Formen der Arbeit
- Agile Organisation
- Organisationsentwicklung als Prozess
- Mergers & Akquisition: Fusionen und Unternehmensübernahmen
- Personalrekrutierung
- Personalentwicklung
- Leistungsbeurteilung

Qualifikationsziele des Moduls

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Bedeutung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) für das strategische Personalmanagement zu definieren.
- das BGM methodisch und inhaltlich im Kontext der zukünftigen Anforderungen an das Unternehmensmanagement zu verstehen.
- die theoretischen Grundlagen zu bezeichnen und konzeptionelle Ausgangspunkte zu beschreiben.
- die Säulen des BGM darzustellen und begrifflich zu differenzieren.
- unterschiedliche Modelle zur Vermeidung und Reduzierung von Belastungen zu erklären.
- BGM zu planen und einen Handlungsablauf in einem konkreten Setting zu illustrieren.
- BGM-Prozesse und -strukturen vor dem Hintergrund einer konkreten Zielsetzung zu analysieren.
- die Wirksamkeit von BGM-Maßnahmen, -konzepten und -strategien zu evaluieren und kritisch zu argumentieren.

Arbeits- und Organisationspsychologie

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Arbeits- und Organisationspsychologie als Teilbereich der Wirtschaftspsychologie einzuordnen.
- methodische Zugänge der Arbeitsanalyse zu skizzieren.
- die Notwendigkeit der Wandlung von Organisationen hin zu agilen Organisationen zu erkennen sowie deren Prinzipien zu benennen und anzuwenden.
- Organisationsentwicklung als systematischen Prozess zu sehen und diesen entsprechend zu reflektieren.
- Veränderungsprozesse in Organisationen einzuleiten, durchzuführen und zu reflektieren.
- die Auswirkungen von künstlicher Intelligenz und Robotics auf die Arbeit zu verstehen und entsprechende Maßnahmen der Mensch-Maschine-Interaktion aus Sicht der Arbeits- und Organisationspsychologie zur Wahrung einer humanen Arbeitsweise mitzugestalten.
- Unternehmensfusionen und -zusammenschlüsse aus organisationspsychologischer Sicht mit entsprechenden Maßnahmen begleiten zu können.
- auf der Basis von Daten und moderner Recrutierungswerkzeuge eine auf Active Sourcing basierende Personalsuche zu betreiben.
- zeitgemäße Maßnahmen der Mitarbeiterentwicklung und des Leadership Development betreiben zu können.
- Verfahren zur Leistungsbeurteilung zu implementieren und Bewertung von Arbeitsleistung durchführen zu können.
- Aufgaben in den Bereichen Management und Personalführung zu übernehmen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang	Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule
Baut auf Modulen aus den Bereichen Gesundheitsmanagement und Psychologie auf	Alle Master-Programme aus den Bereichen Gesundheit und Sozialwissenschaften

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Kurscode: MWHB02-01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Gesunde, motivierte und leistungsfähige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die entscheidenden Erfolgsfaktoren für Unternehmen. Die Berücksichtigung der Mitarbeiterinteressen steht beim betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) im Vordergrund. Um nachhaltig zu wirken, müssen diese als Wert in der Unternehmenskultur fest verankert sein. Wenn die Gesundheit jeder bzw. jedes Beschäftigten ein zentrales Ziel des Unternehmens ist, schafft es damit die Grundlage für Leistungsfähigkeit und Erfolg. Ziel kann es auch sein, Leistungsträger an das Unternehmen zu binden. Damit BGM nachhaltig zur Entwicklung des Unternehmens beiträgt, bedarf es somit einer mitarbeiterorientierten Personalpolitik. In diesem Kurs geht es um ausgesuchte Handlungsfelder aus dem BGM. Konkret geht es um die Frage, welche Möglichkeiten Unternehmen zur Verfügung stehen, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so zu unterstützen, dass diese ihre Gesundheits- und Leistungspotentiale optimal nutzen können und damit ein besseres Wohlbefinden, höherer Zufriedenheit und stärkere Bindung an das Unternehmen entwickeln. Ansatzpunkte sind Arbeitsbedingungen, Arbeitsorganisation und individuelle Ressourcen im Umgang mit arbeitsbezogenen Belastungen. Mit einem Betrieblichen Gesundheitsmanagement unterstützen Unternehmen ihre Beschäftigten in effektiver Weise. Die Instrumente des gesetzlich verbindlichen Arbeitsschutzes, gekoppelt mit einer freiwilligen Betrieblichen Gesundheitsförderung, tragen in hohem Maße dazu bei, Belastungen frühzeitig zu erkennen und abzufedern.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Bedeutung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) für das strategische Personalmanagement zu definieren.
- das BGM methodisch und inhaltlich im Kontext der zukünftigen Anforderungen an das Unternehmensmanagement zu verstehen.
- die theoretischen Grundlagen zu bezeichnen und konzeptionelle Ausgangspunkte zu beschreiben.
- die Säulen des BGM darzustellen und begrifflich zu differenzieren.
- unterschiedliche Modelle zur Vermeidung und Reduzierung von Belastungen zu erklären.
- BGM zu planen und einen Handlungsablauf in einem konkreten Setting zu illustrieren.
- BGM-Prozesse und -strukturen vor dem Hintergrund einer konkreten Zielsetzung zu analysieren.
- die Wirksamkeit von BGM-Maßnahmen, -konzepten und -strategien zu evaluieren und kritisch zu argumentieren.

Kursinhalt

1. Mitarbeiterorientierten Personalpolitik: Überblick über Hintergründe und Notwendigkeit

2. Anpassung von Personalmanagementstrategien an den demografischen Wandel
   - 2.1 Altersstrukturanalysen in Organisationen
   - 2.2 Alterssensible Personalentwicklung und Karriereplanung
   - 2.3 Alterssensibles Gesundheitsmanagement

3. Drei Säulen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements
   - 3.1 Arbeitsschutz
   - 3.2 Betriebliches Wiedereingliederungsmanagement
   - 3.3 Betriebliche Gesundheitsförderung

4. Warum sich ein BGM lohnt
   - 4.1 Harte Orientierungspunkte
   - 4.2 Weiche Orientierungspunkte

5. Modelle zur Bewältigung arbeitsbezogener Belastungen
   - 5.1 Stress
   - 5.2 Konzept der Salutogenese
   - 5.3 Burnout: Definition und individuelle Gefährdung

6. Ziele und ausgewählte Maßnahmen der Gesundheitsförderung
   - 6.1 Ansatzpunkte der Ressourcenstärkung
   - 6.2 Maßnahmen zur Ressourcenstärkung

7. Work-Life-Balance
   - 7.1 Begriffsklärung
   - 7.2 Messung der Work-Life-Balance
   - 7.3 Auswirkungen der Work-Life-Balance
   - 7.4 Maßnahmen zur Verbesserung der Work-Life-Balance

8. BGM planen
   - 8.1 Die ersten Schritte
   - 8.2 Betriebsvereinbarung
   - 8.3 Ermittlung von Daten
   - 8.4 Prozessgestaltung und Strukturen
   - 8.5 Mitarbeitermotivation und die Rolle der Führungskräfte
   - 8.6 Hindernisse und Stolpersteine kennen und proaktiv managen

9. Gesundheitscontrolling
   - 9.1 Monitoring und Risikomanagement
   - 9.2 Entwicklung von Kriterien
   - 9.3 Wirkungsanalysen

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Badura, B./Walter, U./Hehlmann, T. (2009): Betriebliche Gesundheitspolitik. 2. Auflage, Springer, Berlin/Heidelberg.
- Hahnzog, S. (Hrsg.) (2014): Betriebliche Gesundheitsförderung. Das Praxishandbuch für den Mittelstand. Springer-Gabler, Wiesbaden.
- Kaminski, M. (2013): Betriebliches Gesundheitsmanagement in der Praxis. Ein Leitfaden zur systematischen Umsetzung der DIN SPEC 91020. Springer-Gabler, Wiesbaden.
- Pfannstiel, M. A./Mehlich, H.(Hrsg.) (2016): Gesundheitsmanagement. Konzepte, Maßnahmen, Evaluation. Springer-Gabler, Wiesbaden.
- Uhle, T./ Treier, M. (2015): Betriebliches Gesundheitsmanagement. Gesundheitsförderung in der Arbeitswelt - Mitarbeiter einbinden, Prozesse gestalten, Erfolge messen. Springer Berlin/ Heidelberg.
- Ulich, E./Wülser, M. (2015): Gesundheitsmanagement in Unternehmen. Arbeitspsychologische Perspektiven. 6. Auflage, Springer, Wiesbaden.

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Online-Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☑ Vodcast	☐ Prüfungsleitfaden
☐ Shortcast	☐ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☑ Musterklausur	☑ Folien

Arbeits- und Organisationspsychologie

Kurscode: DLMWPAOP01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Die Zusammenarbeit von Menschen in Organisationen wird derzeit entscheidend von der digitalen Transformation beeinflusst. Dies hat weitreichende Auswirkungen auf die Art und Weise der Arbeit. Formelle und informelle Prozesse der Interaktion und Kommunikation werden dadurch beeinflusst. Der Kurs Arbeits- und Organisationspsychologie befasst sich mit dem Gegenstandsbereich, Konzepten und Methoden der Arbeits- und Organisationsgestaltung. Er fokussiert dabei auf die positive Gestaltung von Arbeitsprozessen und blickt auch auf die Wirkung von Arbeit hinsichtlich des Erlebens und Handelns der Organisationsmitglieder. Der Kurs gibt den Studierenden Werkzeuge mit an die Hand, die es ihnen ermöglichen analysierend, bewertend und gestalterisch im Feld der Arbeits- und Organisationspsychologie tätig zu werden.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Arbeits- und Organisationspsychologie als Teilbereich der Wirtschaftspsychologie einzuordnen.
- methodische Zugänge der Arbeitsanalyse zu skizzieren.
- die Notwendigkeit der Wandlung von Organisationen hin zu agilen Organisationen zu erkennen sowie deren Prinzipien zu benennen und anzuwenden.
- Organisationsentwicklung als systematischen Prozess zu sehen und diesen entsprechend zu reflektieren.
- Veränderungsprozesse in Organisationen einzuleiten, durchzuführen und zu reflektieren.
- die Auswirkungen von künstlicher Intelligenz und Robotics auf die Arbeit zu verstehen und entsprechende Maßnahmen der Mensch-Maschine-Interaktion aus Sicht der Arbeits- und Organisationspsychologie zur Wahrung einer humanen Arbeitsweise mitzugestalten.
- Unternehmensfusionen und -zusammenschlüsse aus organisationspsychologischer Sicht mit entsprechenden Maßnahmen begleiten zu können.
- auf der Basis von Daten und moderner Recrutierungswerkzeuge eine auf Active Sourcing basierende Personalsuche zu betreiben.
- zeitgemäße Maßnahmen der Mitarbeiterentwicklung und des Leadership Development betreiben zu können.
- Verfahren zur Leistungsbeurteilung zu implementieren und Bewertung von Arbeitsleistung durchführen zu können.
- Aufgaben in den Bereichen Management und Personalführung zu übernehmen.

Kursinhalt

1. Arbeits- und Organisationspsychologie und deren Wirkung
   - 1.1 Gegenstandsbereich der Arbeits- und Organisationspsychologie
   - 1.2 Untersuchungs- und Aufgabenfelder der Arbeits- und Organisationspsychologie
   - 1.3 Menschenbilder der Arbeits- und Organisationspsychologie
   - 1.4 Arbeitstätigkeit und Persönlichkeitsentwicklung
   - 1.5 Belastung und Beanspruchung
   - 1.6 Life Domain Balance

2. Arbeitsanalyse und -bewertung
   - 2.1 Methodische Zugänge der Arbeitsanalyse
   - 2.2 Vorgehen bei Arbeitsanalysen
   - 2.3 Ausgewählte Verfahren der Arbeitsanalyse

3. Konzepte der Arbeitsgestaltung
   - 3.1 Soziotechnische Systemgestaltung
   - 3.2 Handlungs- und tätigkeitstheoretische Konzepte
   - 3.3 Motivationstheoretische Ansätze
   - 3.4 Strategien der Arbeitsgestaltung

4. Neue Formen der Arbeit
   - 4.1 Notwendigkeit ganzheitlicher Restrukturierung
   - 4.2 Künstliche Intelligenz und Automatisierung
   - 4.3 Mensch-Maschine-Interaktion
   - 4.4 Integration von Robotics
   - 4.5 Benutzerorientierte Dialoggestaltung

5. Agile Organisation
   - 5.1 Merkmale agiler Organisation
   - 5.2 Strategische Veränderungsprozesse
   - 5.3 Prinzipien und Vorgehen im agilen Umfeld
   - 5.4 Agile Frameworks
   - 5.5 Arbeitshilfen

6. Organisationsentwicklung (OE) als Prozess
   - 6.1 Auswirkungen gesellschaftlicher und organisationaler Rahmenbedingungen auf die Organisationsentwicklung
   - 6.2 Systemische Prinzipien für die Gestaltung von Organisationsentwicklungs-Prozessen
   - 6.3 Grundlagen einer evolutionären Organisation
   - 6.4 Integrales Prozess- und Beratungsmodell
   - 6.5 Veränderung bestehender Organisationen
   - 6.6 Reflexion von Veränderungsprozessen

7. Mergers & Acquisitions: Fusionen und Unternehmensübernahmen
   - 7.1 Organisatorische Vorbedingungen
   - 7.2 Psychologische Prozesse
   - 7.3 Kulturwandel
   - 7.4 Coaching als Organisationsentwicklungs-Strategie

8. Personalrekrutierung
   - 8.1 Digital Recruiting Transformation
   - 8.2 Modelle und Prozesse
   - 8.3 Social Recruiting
   - 8.4 Recruiting-Werkzeuge
   - 8.5 Active Sourcing und intelligente Datennutzung
   - 8.6 Touchpoints im Bewerbungsprozess

9. Personalentwicklung
   - 9.1 Potenzialanalyse und Diagnose des Entwicklungsbedarfs
   - 9.2 Entwicklungsplanung
   - 9.3 High Performance Management
   - 9.4 Leadership Developments und bimodale Führung
   - 9.5 Transfersicherung

10. Leistungsbeurteilung
    - 10.1 Ziele der Leistungsbeurteilung
    - 10.2 Beurteilungsverfahren anhand der OKR-Methode
    - 10.3 Zielvereinbarung und Commitment
    - 10.4 Leistungsbewertung

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Arnold, H. (2016): Wir sind Chef. Haufe, Freiburg.
- Ballesteros-Leiva, F./Poilpot-Rocaboy, G./St-Onge, S. (2017): The relationship between life-domain interactions and the well-being of internationally mobile employees, In: Personnel Review, Vol. 46 (2), S. 237–254.
- Bolton, C./Machova, V./Kovacova, M./Valaskova, K.(2018): The power of Human-Machine Collaboration – Artificial intelligence, business automation and smart economy, In: Economics, Management, and Financial Markets, Vol. 13 (4), S.51 (6).
- Bayo-Moriones, A./Billon, M./Lera-López, F. (2017): Are new work practices applied together with ICT and AMT? In: The International Journal of Human Resource Management, Vol. 28 (4), S.553–580.
- Carney, B./Getz, I. (2009): Free your employees and let them lead your business to higher productivitiy, profits and growth. Crown Business, New York.
- Denning, S. (2015): How to make the whole organization agile, In: Strategy & Leadership, Vol. 43 (6), S. 8.
- Hamel, G. (2007): The future of management. Harvard Business School Press, Boston.
- Laloux, F. (2014): Reinventing organizations – A guide to creating organizations inspired by the next stage in human consciousness, Nelson Parker, Brussels.
- Nerdinger, F. W./Blickle, G./Schaper, N. (2014): Arbeits- und Organisationspsychologie. 3. Aufl., Springer, Berlin.
- Pfeffer, J./Thiry, K. (2006): Leadership Challenges in building and growing a great company., Stanford Graduate School of Business, Santa Clara.
- Robertson, B.: Holacracy (2015): The New Management System that redefines Management. Henry Holt and Co., New York.
- Schiersmann, C./Thiel, H.-U. (2018): Organisationsentwicklung. 5. Aufl., Springer, Berlin.
- Schuler, H. (2014): Lehrbuch Organisationspsychologie. 5. Aufl., Verlag Hans Huber, Bern.
- Sonntag, K./Frieling, E./Stegmeier, R. (2012): Lehrbuch Arbeitspsychologie. 3. Aufl., Verlag Hans Huber, Bern.
- Spieß, E./Rosenstiel, L. v. (2010): Organisationspsychologie. Beck, München.
- Ullah, R./Witt, X. (2018): Praxishandbuch Recruiting. 2. Aufl., Schäffer Poeschel, Stuttgart.
- Ulich, E. (2011): Arbeitspsychologie. 7. Aufl., Schäffer Poeschel, Stuttgart.

Studienformat Kombistudium

Studienform	**Kursart**
Kombistudium	Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☐ Prüfungsleitfaden
☑ Shortcast	☑ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☑ Musterklausur	☑ Folien

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Online-Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☐ Prüfungsleitfaden
☑ Shortcast	☑ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☑ Musterklausur	☑ Folien

Gesundheit im globalen Kontext

Modulcode: DLMPHWGGK

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	10	300 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
3. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Sophie Brenner (Internationale Gesundheitssysteme) / Prof. Dr. Sophie Brenner (Global Health)

Kurse im Modul

- Internationale Gesundheitssysteme (DLMIHMIHS01_D)
- Global Health (DLMIHMGH01_D)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
	Internationale Gesundheitssysteme • Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten Global Health • Studienformat "Fernstudium": Fachpräsentation

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Internationale Gesundheitssysteme

- Ziele und Prinzipien von Gesundheitssystemen
- Strukturelle Merkmale von Gesundheitssystemen
- Bausteine des Gesundheitssystems
- Effizienz von Gesundheitssystemen
- Gerechtigkeit in Gesundheitsfinanzierung und Erbringung von Gesundheitsleistungen
- Länder-Fallstudien

Global Health

- Bevölkerungsgesundheit
- Soziale Determinanten von Gesundheit und gesundheitliche Chancengleichheit
- Global Health Governance und internationale Gesundheitspolitik
- Globale Gesundheit, Handel und Innovation
- One Health - Planetary Health
- Globale Gesundheitssicherheit

Qualifikationsziele des Moduls

Internationale Gesundheitssysteme

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- verschiedene Modelle der Finanzierung und Bereitstellung von Gesundheitsleistungen zu verstehen.
- das Verhalten der Marktakteure im Gesundheitssystemkontext zu analysieren.
- nationale und internationale Gesundheitspolitik zu identifizieren und vergleichend darzustellen.
- Entscheidungsprozesse im Gesundheitswesen aus einer internationalen Perspektive zu interpretieren.

Global Health

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- zu verstehen, dass globale Gesundheit den Rahmen für ihr Handeln als Leistungserbringer oder Manager im Gesundheitswesen vorgibt.
- ihr Handeln nach ihrem Verständnis der sozialen Determinanten von Gesundheit und von Gesundheit im "planetarischen Kontext" auszurichten.
- die Gesundheitsdiplomatie im Kontext der globalen Gesundheits-Governance-Strukturen und ihrer Ziele zu interpretieren.
- die Chancen und Risiken weltwirtschaftlicher und technologischer Entwicklungen als Akteure auf den Gesundheitsmärkten einzuschätzen.
- zu überlegen, wie sie als verantwortungsbewusste Akteure zu Bereitschaftsplanung und Resilienz angesichts globaler Gesundheitssicherheitsrisiken beitragen können.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang	Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule
Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Gesundheitswissenschaft	Alle Master-Programme im Bereich Gesundheit

Internationale Gesundheitssysteme

Kurscode: DLMIHMIHS01_D

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Dieser Kurs befasst sich mit der Gesundheitssystemperspektive des internationalen Gesundheitsmanagements. Er betont die Systemsicht und führt in die Prinzipien von Good Governance, Gerechtigkeit, Effizienz und Nachhaltigkeit sowie in die Bausteine von Gesundheitssystemen und das Management auf der Systemebene ein. Der Kurs vermittelt Konzepte, Fertigkeiten und Kernkompetenzen in Schlüsselbereichen, wie sie von verschiedenen Stakeholdergruppen benötigt werden. Mittels eines strukturierten vergleichenden Ansatzes analysiert der Kurs verschiedene Gesundheitssysteme, die seit langem als "Prototypen" in der Diskussion dienen, wie der britische National Health Service und die deutsche gesetzliche Krankenversicherung. Der Kurs baut auf Konzepte aus der Gesundheitspolitik, Gesundheitsökonomie, Versicherungsökonomie und Gesundheitssystemforschung auf.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- verschiedene Modelle der Finanzierung und Bereitstellung von Gesundheitsleistungen zu verstehen.
- das Verhalten der Marktakteure im Gesundheitssystemkontext zu analysieren.
- nationale und internationale Gesundheitspolitik zu identifizieren und vergleichend darzustellen.
- Entscheidungsprozesse im Gesundheitswesen aus einer internationalen Perspektive zu interpretieren.

Kursinhalt

1. Gesundheitssysteme im Ausland: Wirtschaft und Politik
   - 1.1 Ziele und Prinzipien von Gesundheitssystemen
   - 1.2 Strukturelle Merkmale von Gesundheitssystemen
   - 1.3 Bausteine des Gesundheitssystems
   - 1.4 Kontextuelle Faktoren
   - 1.5 Steuerung des Gesundheitssystems

2. Organisation der Leistungserbringung
   - 2.1 Primärversorgung
   - 2.2 Spezialisierte Versorgung
   - 2.3 Krankenhausversorgung
   - 2.4 Pharmazeutische Versorgung

3. Management des Gesundheitspersonals
   - 3.1 Medizinische Ausbildung
   - 3.2 Gesundheitspersonal: Angebot und Verteilung
   - 3.3 Governance des Gesundheitspersonals
   - 3.4 Migration von Gesundheitspersonal

4. Effizienz des Gesundheitssystems
   - 4.1 Messung und Vergleich von Outputs und Outcomes
   - 4.2 Länderübergreifende Effizienzvergleiche von Gesundheitssystemen

5. Gesundheitsgerechtigkeit
   - 5.1 Gerechtigkeit in der Gesundheitsversorgung
   - 5.2 Gerechtigkeit in der Gesundheitsfinanzierung

6. Gesundheitssysteme nach Ländern - ein analytischer Ansatz
   - 6.1 Deutschland
   - 6.2 Vereinigtes Königreich
   - 6.3 Vereinigte Staaten
   - 6.4 Gesundheitssysteme in anderen Teilen der Welt

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Cylus, J./Papanicolas, I./Smith, P. (2016). Health system efficiency. How to make measurement matter for policy and management. Copenhagen, European Observatory on Health Systems and Policies/World Health Organization.
- Johnson, J., Stoskopf, C. & Shi, L. (2018). Comparative Health Systems: A Global Perspective, 2nd edition. Burlington MA: Jones & Bartlett.
- Mills, A./Martinez-Álvarez, M./Ranson, M.K. (2020). The design of health systems. In: Merson, M./Black, R./Mills, A. (eds.): Global health: Diseases, programs, systems, and policies. 4th edition, Jones & Bartlett, Burlington, MA.
- Rice, T. (2021). Health insurance systems. Academic Press, Cambridge, MA.
- Schölkopf, M./Grimmelsen, S. (2020): Das Gesundheitswesen im internationalen Vergleich. 4. Auflage. Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Berlin.
- World Health Organization (n.d.). Health in transition (HITs). Health system reviews. (URL: http://www.searo.who.int/entity/asia_pacific_observatory/publications/hits/hit home/en/ & https://eurohealthobservatory.who.int/).

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Online-Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☐ Prüfungsleitfaden
☑ Shortcast	☑ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☑ Musterklausur	☑ Folien

Global Health

Kurscode: DLMIHMGH01_D

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Dieser Kurs macht die Studierenden mit den Auswirkungen der Gesundheit als globales Phänomen vertraut. Der Kurs bietet einen Überblick über die globale Epidemiologie und die globale Krankheitslast. Er identifiziert ihre Determinanten und diskutiert die Rollen der verschiedenen Akteure auf globaler Ebene. Die Art und Weise, wie wirtschaftliche Aktivitäten und technologischer Fortschritt Gesundheit auf globaler Ebene prägen, bildet einen weiteren Themenschwerpunkt. Ein weiterer Themenbereich umfasst die Wechselbeziehungen zwischen menschlicher Gesundheit und weiter gefassten Umweltfaktoren. Schließlich werden die Herausforderungen und Perspektiven der globalen Gesundheitssicherheit im Hinblick auf mögliche Handlungsstrategien betrachtet.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- zu verstehen, dass globale Gesundheit den Rahmen für ihr Handeln als Leistungserbringer oder Manager im Gesundheitswesen vorgibt.
- ihr Handeln nach ihrem Verständnis der sozialen Determinanten von Gesundheit und von Gesundheit im "planetarischen Kontext" auszurichten.
- die Gesundheitsdiplomatie im Kontext der globalen Gesundheits-Governance-Strukturen und ihrer Ziele zu interpretieren.
- die Chancen und Risiken weltwirtschaftlicher und technologischer Entwicklungen als Akteure auf den Gesundheitsmärkten einzuschätzen.
- zu überlegen, wie sie als verantwortungsbewusste Akteure zu Bereitschaftsplanung und Resilienz angesichts globaler Gesundheitssicherheitsrisiken beitragen können.

Kursinhalt

1. Bevölkerungsgesundheit
   - 1.1 Messung der globalen Krankheitslast (Global Burden of Disease)
   - 1.2 Infektionskrankheiten
   - 1.3 Chronische Krankheiten und Risiken
   - 1.4 Globale psychische Gesundheit
   - 1.5 Epidemiologische Übergänge

2. Soziale Determinanten von Gesundheit und gesundheitliche Chancengleichheit
   - 2.1 Globale Gesundheit, Menschenrechte und Ethik
   - 2.2 Soziale Determinanten von Gesundheit erkennen und handeln
   - 2.3 Gesundheitliche Chancengleichheit - die globale Dimension

3. Global Health Governance und internationale Gesundheitspolitik
   - 3.1 Rollen: Agenda Setting, Regelsetzung, Finanzierung, Kapazitätsaufbau
   - 3.2 Die Weltgesundheitsorganisation (WHO)
   - 3.3 Zwischenstaatliche und internationale Nicht-Regierungs-Organisationen im Bereich der globalen Gesundheit
   - 3.4 Regionale Entwicklungsbanken
   - 3.5 Die 3Gs (Global Fund to Fight Aids, Malaria, and Tuberculosis; Gavi; Global Financing Facility)
   - 3.6 Andere Stakeholder

4. Globale Gesundheit, Handel und Innovation
   - 4.1 Handelsbezogene Aspekte der globalen Gesundheit
   - 4.2 Information und Kommunikation
   - 4.3 Organisationen und Netzwerke
   - 4.4 Pharmazeutika und Medizinprodukte
   - 4.5 Weitere Innovationsfelder mit Einfluss auf die globale Gesundheit

5. One Health - Planetary Health
   - 5.1 Gesundheit in den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs)
   - 5.2 Menschliche Gesundheit und Tiergesundheit
   - 5.3 Klimawandel und Gesundheit
   - 5.4 Wasser, Ernährung
   - 5.5 Migration und Urbanisierung

6. Globale Gesundheitssicherheit
   - 6.1 Die Politik der Gesundheitssicherheit
   - 6.2 Neu auftretende Infektionen, Pandemien und Sicherheit
   - 6.3 Antimikrobielle Resistenz in One Health
   - 6.4 Konflikt, Instabilität und Gesundheitssicherheit
   - 6.5 Bereitschaftsplanung und Resilienz

Literatur
Pflichtliteratur
Weiterführende Literatur ▪ Bonk, M./Ulrichs, T. (Hrsg.)(2021): Global Health: Das Konzept der Globalen Gesundheit. Walter de Gruyter, Berlin. ▪ Kickbusch, I. et al. (Hrsg.)(2013): Global health diplomacy: Concepts, issues, actors, instruments, fora and cases. Springer, Heidelberg. ▪ Merson, M./Black, R./Mills, A. (eds.): Global health: Diseases, programs, systems, and policies. 4th edition, Jones & Bartlett, Burlington, MA. ▪ Razum, O./Zeeb, H./Müller, O./Jahn, A. (Hrsg.)(2014): Global Health. Gesundheit und Gerechtigkeit. Verlag Hans Huber, Bern. ▪ Warwick-Booth, L./Cross, R. (2018): Global health studies: a social determinants perspective. Polity Press, Cambridge, UK.

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Online-Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Fachpräsentation

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
110 h	0 h	20 h	20 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☑ Prüfungsleitfaden
☑ Shortcast	☐ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☐ Musterklausur	☑ Folien

DLMIHMGH01_D

Innovation in Pharma and Medical Technology

Module Code: DLMIHMEIPMT

Module Type	Admission Requirements	Study Level	CP	Student Workload
see curriculum	none	MA	10	300 h

Semester / Term	Duration	Regularly offered in	Language of Instruction and Examination
3. Semester	Minimum 1 semester	WiSe/SoSe	English

Module Coordinator

Prof. Dr. Simone Jacobs (Innovation in Pharma and Medical Technology) / Prof. Dr. Simone Jacobs (Seminar: Innovation in Pharma and Medical Technology)

Contributing Courses to Module

- Innovation in Pharma and Medical Technology (DLMIHMEIPMT01)
- Seminar: Innovation in Pharma and Medical Technology (DLMIHMEIPMT02)

Module Exam Type

Module Exam	Split Exam
	Innovation in Pharma and Medical Technology • Study Format "Distance Learning": Exam, 90 Minutes Seminar: Innovation in Pharma and Medical Technology • Study Format "Distance Learning": Written Assessment: Research Essay

Weight of Module

see curriculum

Module Contents

Innovation in Pharma and Medical Technology

- Introduction to Innovation in Pharma and Medical Technology
- Incentives and Disincentives for Innovation in Pharma and Medical Technology
- Effectiveness and Benefits of Innovation in Pharma and Medical Technology
- Disruptive Innovations for Pharma and Medical Technology
- Important Trends in Pharma
- Important Trends in Medical Technology

Seminar: Innovation in Pharma and Medical Technology

Potential and risks of digital transformation for innovations in Pharma and Medical Technology with the following key points: Telehealth, Mobile Health Technologies and wearables and Big data and analytics.

Learning Outcomes

Innovation in Pharma and Medical Technology

On successful completion, students will be able to

- understand and evaluate the influence and interests of different stakeholders on innovation in Pharma and the broad field of medical technology.
- assess and critically discuss the influence of various incentives and disincentives on innovation in these areas.
- analyze the effectiveness and benefits of innovation in Pharma and medical technology while considering ethical aspects.
- analyze and critically evaluate the impact of innovation in these areas on the patient, the society, health care and economics.
- analyze and have an in-depth understanding why innovation projects fail or succeed.
- discuss the challenges and potentials of new trends in pharma and the area of medical technology.

Seminar: Innovation in Pharma and Medical Technology

On successful completion, students will be able to

- critically evaluate risks and benefits of digital transformation in innovation in Pharma and Medical technology.
- analyze and interpret the impact of digital transformation in innovation in these areas on the patient, the society, health care and economics.
- have an in-depth understanding how digital transformation of innovation in Pharma and the field of medical technology can empower patients.

Links to other Modules within the Study Program	Links to other Study Programs of the University
This module is similar to other modules in the field of Healthcare Management	All Master Programs in the Health Affairs field

Innovation in Pharma and Medical Technology

Course Code: DLMIHMEIPMT01

Study Level	Language of Instruction and Examination	Contact Hours	CP	Admission Requirements
MA	English		5	none

Course Description

The aim of the course "Innovation in Pharma and Medical Technology" is to give the students a comprehensive insight into determinants of innovation in Pharma and the broad field of medical technology and to enable the students to analyze the effectiveness and benefits of innovation in these areas. Continuous innovation in pharma and medical technology is a key to medical progress. New technologies and new drugs are used to prevent, treat and cure various illnesses. As a result, innovations in these areas contribute to improving and saving lives. Innovation in pharma and medical technology is a dynamic, complex, and highly competitive multi-stage process. In addition to other topics, the course addresses the impact of incentives and disincentives such as regulatory policy, the patent system, and barriers to new market entrants on innovation, different approaches to evaluate innovations, important trends as well as ethical issues and challenges in this context. The course thus shows the field of tension between patient-relevant, societal, health care-related and economic benefits in innovation in Pharma and medical technology.

Course Outcomes

On successful completion, students will be able to

- understand and evaluate the influence and interests of different stakeholders on innovation in Pharma and the broad field of medical technology.
- assess and critically discuss the influence of various incentives and disincentives on innovation in these areas.
- analyze the effectiveness and benefits of innovation in Pharma and medical technology while considering ethical aspects.
- analyze and critically evaluate the impact of innovation in these areas on the patient, the society, health care and economics.
- analyze and have an in-depth understanding why innovation projects fail or succeed.
- discuss the challenges and potentials of new trends in pharma and the area of medical technology.

Contents

1. Introduction to Innovation in Pharma and Medical Technology
   - 1.1 Incremental, Radical and Disruptive Innovations
   - 1.2 How to Measure Innovation in Pharma and Medical Technology?
   - 1.3 Stakeholders
   - 1.4 Determinants of Innovation in Pharma and Medical Technology
   - 1.5 Pharmaceutical R&D and Prices

2. Incentives and Disincentives for Innovation in Pharma and Medical Technology
   - 2.1 Information Asymmetries
   - 2.2 Barriers to New Market Entrants
   - 2.3 The Patent System and Innovations
   - 2.4 Impact of Public Policies and Price Regulation on Innovation
   - 2.5 Digression: Orphan Drug Act and Innovation

3. Effectiveness and Benefits of Innovation in Pharma and Medical Technology
   - 3.1 Evaluation of Innovation
   - 3.2 Returns of Innovation and Cost-Benefit Analysis
   - 3.3 Impact of Innovations on the Health of the Population
   - 3.4 Ethical Issues and Challenges

4. Disruptive Innovations for Pharma and Medical Technology
   - 4.1 Artificial Intelligence in Drug Discovery and Assisted Surgery
   - 4.2 Augmented and Virtual Reality
   - 4.3 Blockchain Technology
   - 4.4 Internet of Things
   - 4.5 3D Printing

5. Important Trends in Pharma
   - 5.1 Precision Medicine
   - 5.2 Omic-based Approaches for Drug Discovery
   - 5.3 In Silico Trials
   - 5.4 Patient Involvement in Drug Design

6. Important Trends in Medical Technology
   - 6.1 Nanomedicine
   - 6.2 Wearables for Medical Technology and Implantable Technologies
   - 6.3 Tissue Engineering
   - 6.4 Needle-free Diabetes Care

Literature

Compulsory Reading

Further Reading

- Angraal, S./Krumholz H.M./Schulz W.L. (2017) Blockchain Technology. In: Circulation: Cardiovascular Quality and Outcomes, 10, 9, p. e003800.
- Gassmann, O./Schuhmacher, A./von Zedtwitz, M./Reepmeyer, G. (2018): Leading pharmaceutical Innovation. How to Win the Life Science Race. Third Edition, Springer, Cham.
- Mendoza, R. L. (2019). Incentives and disincentives to drug innovation: evidence from recent literature. In: Journal of Medical Economics, 22, 8, p. 713-721.
- Paul, D./Sanap, G./Shenoy, S./Kalyane, D./Kalia, K./Tekade, R. K. (2021). Artificial intelligence in drug discovery and development. In: Drug Discovery Today, 26, 1, p. 80-93.
- Schweitzer, S. & Lu, Z.J. (2018). Pharmaceutical Economics and Policy: Perspectives, Promises, and Problems. Third Edition, Oxford University Press.

Study Format Distance Learning

Study Format	Course Type
Distance Learning	Online Lecture

Information about the examination	
Examination Admission Requirements	**BOLK:** yes **Course Evaluation:** no
Type of Exam	Exam, 90 Minutes

Student Workload					
Self Study	**Contact Hours**	**Tutorial**	**Self Test**	**Independent Study**	**Hours Total**
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Instructional Methods	
☐ Learning Sprints®	☐ Review Book
☑ Course Book	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☐ Guideline
☑ Shortcast	☐ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☑ Exam Template	☑ Slides

Seminar: Innovation in Pharma and Medical Technology

Course Code: DLMIHMEIPMT02

Study Level	Language of Instruction and Examination	Contact Hours	CP	Admission Requirements
MA	English		5	none

Course Description

In this course students prepare a seminar paper on a topic in the area of innovation in Pharma and the field of medical technology. Thus, the students demonstrate that they are able to work independently on a specialized topic. The students show that they are competent to analyze and interpret their findings in a structured and evidence-based way.

Course Outcomes

On successful completion, students will be able to

- critically evaluate risks and benefits of digital transformation in innovation in Pharma and Medical technology.
- analyze and interpret the impact of digital transformation in innovation in these areas on the patient, the society, health care and economics.
- have an in-depth understanding how digital transformation of innovation in Pharma and the field of medical technology can empower patients.

Contents

- Potential and risks of digital transformation for innovations in Pharma and Medical Technology with the following key points
  - Healthcare application of Blockchain Technology
  - Virtual Reality devices, e.g. for surgical operations and medical training
  - Telehealth
  - Artificial Intelligence for Diagnosis and Medicine Development
  - Internet of Things
  - Mobile Health Applications
  - Big data and analytics
  - Health Monitoring through healthcare wearables
  - Data security and digital transformation
  - Digital transformation and Public Health Safeguarding
  - Digital transformation and Precision medicine
  - Digital transformation and empowerment of patients

Literature
Compulsory Reading
Further Reading ▪ Angraal, S./Krumholz H.M./Schulz W.L. (2017) Blockchain Technology. In: Circulation: Cardiovascular Quality and Outcomes, 10, 9, p. e003800. ▪ Lee, S.M./Lee D. (2020) Healthcare wearable devices: an analysis of key factors for continuous use intention. In: Service Business, 14, 4, p. 503-531. ▪ Monaghesh, E./Hajizadeh A. (2020) The role of telehealth during COVID-19 outbreak: a systematic review based on current evidence. In: BMC Public Health, 20, 1, p. 1193. ▪ Paul, D. et al. (2021). Artificial intelligence in drug discovery and development. In: Drug Discovery Today, 26, 1, p. 80-93. ▪ Ruthenbeck, G.S./Reynolds K.J. (2015) Virtual reality for medical training: the state-of-the-art. In: Journal of Simulation, 9, 1, p. 16-26.

Study Format Distance Learning

Study Format	Course Type
Distance Learning	Seminar

Information about the examination	
Examination Admission Requirements	**BOLK:** no **Course Evaluation:** no
Type of Exam	Written Assessment: Research Essay

Student Workload					
Self Study	**Contact Hours**	**Tutorial**	**Self Test**	**Independent Study**	**Hours Total**
120 h	0 h	30 h	0 h	0 h	150 h

Instructional Methods	
☐ Learning Sprints®	☐ Review Book
☐ Course Book	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☑ Guideline
☐ Shortcast	☐ Live Tutorium/Course Feed
☐ Audio	☑ Slides
☐ Exam Template	

Angewandte quantitative und qualitative Methoden

Modulcode: DLMPHWAQQM

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	10	300 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
3. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Cordula Kreuzenbeck (Angewandte Statistik) / Prof. Dr. Jule Korte (Qualitative Forschungsmethoden)

Kurse im Modul

- Angewandte Statistik (MMET02-01)
- Qualitative Forschungsmethoden (DLMWPBQLFM01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
	Angewandte Statistik • Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten Qualitative Forschungsmethoden • Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Angewandte Statistik

- Daten und Statistik
- Bivariate Analysen
- Wahrscheinlichkeitsverteilungen und ihre Maße
- Statistische Schätzverfahren
- Hypothesentestung
- Einfache Regressionen

Qualitative Forschungsmethoden

- Wissenschaftlicher Zugang zur qualitativen Forschung
- Prinzipien der qualitativen Forschung
- Anwendung von qualitativen Forschungsmethoden
- Datenverarbeitung in der qualitativen Forschung
- Auswertungsmethoden von qualitativen Forschungsdaten
- Kritische Aspekte der qualitativen Forschung

Qualifikationsziele des Moduls

Angewandte Statistik

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Rolle und Bedeutung statistischer Verfahren im Rahmenpraktischer Entscheidungsprozesse zu erkennen und zu erklären.
- die Relevanz von Daten zur Beantwortung empirischer Fragestellung zu verstehen.
- statistische Methoden im Gesamtkontext konkreter Problemstellungen einzusetzen.
- statistische Problemstellungen unter Verwendung spezieller statistischer Software-Pakete zu lösen.

Qualitative Forschungsmethoden

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den wissenschaftlichen Zugang zur qualitativen Forschung zu verstehen.
- eine fundierte qualitative Forschungsperspektive anzunehmen und anzuwenden.
- die Hermeneutik in der qualitativen Forschung anzuwenden.
- ein qualitatives Forschungsdesign zu entwickeln.
- qualitative Datenerhebungsmethoden zu verstehen und in der eigenen Forschung anzuwenden.
- qualitativ gewonnene Daten anhand der Kategorienbildung auszuwerten.
- eine kritische Haltung gegenüber verschiedenen Aspekten der qualitativen Forschung zu einzunehmen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang	Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule
Baut auf Modulen aus dem Bereich Methoden auf	Alle Master-Programme aus dem Bereich Wirtschaft & Management

Angewandte Statistik

Kurscode: MMET02-01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Im Berufsalltag werden kontinuierlich enorme Mengen von Daten generiert, bspw. im Rahmen von Produktionsprozessen, Kundendaten oder Bevölkerungsstatistiken. Das Fachgebiet der Statistik ist in diesem Zusammenhang eine nützliche Disziplin, die es dem Anwender ermöglicht, diese Daten zu analysieren und auszuwerten, um so an den Informationsgehalt der zugrundeliegenden Daten zu gelangen. Diese Informationen können einen wertvollen Beitrag zur Kontrolle oder Optimierung zugrundeliegender Prozesse und Erkenntnisse leisten, bzw. helfen, strategische oder soziale Entscheidungen zu unterstützen. Dabei werden sowohl Methoden der beschreibenden als auch der schließenden Statistik uni-, bi- und multivariat betrachtet und unter Bezugnahme der Wahrscheinlichkeitstheorie diskutiert.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Rolle und Bedeutung statistischer Verfahren im Rahmenpraktischer Entscheidungsprozesse zu erkennen und zu erklären.
- die Relevanz von Daten zur Beantwortung empirischer Fragestellung zu verstehen.
- statistische Methoden im Gesamtkontext konkreter Problemstellungen einzusetzen.
- statistische Problemstellungen unter Verwendung spezieller statistischer Software-Pakete zu lösen.

Kursinhalt

1. Grundlagen
   - 1.1 Beschreibende Statistik
   - 1.2 Schließende Statistik
   - 1.3 Wahrscheinlichkeitsrechnung
2. Bivariate Analysen
   - 2.1 Kreuztabellen
   - 2.2 Mittelwertvergleiche
   - 2.3 Korrelationen

3. Wahrscheinlichkeitsverteilungen
   - 3.1 Zufallsvariablen und ihre Verteilungen
   - 3.2 Normalverteilung
   - 3.3 t-Verteilung

4. Statistische Schätzverfahren
   - 4.1 Punktschätzung
   - 4.2 Intervallschätzung

5. Hypothesentests
   - 5.1 Erwartungswert bei bekannter Standardabweichung (z-Test)
   - 5.2 Erwartungswert bei unbekannter Standardabweichung (t-Test)

6. Einfache Lineare Regression
   - 6.1 Modelltheoretische Überlegungen
   - 6.2 Regressionsgerade
   - 6.3 Qualitätsbeurteilung
   - 6.4 Anwendungen

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Von Auer (2016). Okonometrie. Eine Einführung. 7. Auflage. Springer, Berlin.
- Backhaus, K., Erichson, B., Plinke, W. & Weiber, R. (2015). Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung. 14. Auflage, Springer, Heidelberg
- Chiang, A.C./Wainright, K. (2005): Fundamental Methods of Mathematical Economics. McGraw-Hill, New York.
- Fahrmeir, L. et al. (2016): Statistik. Der Weg zur Datenanalyse. 8. Auflage, Springer, Heidelberg.
- Falk, M./Becker, R./Marohn, F. (2004): Angewandte Statistik. Eine Einführung mit Programmbeispielen in SAS. Springer, Heidelberg.
- Hartung, J./Elpelt, B / Klösener, K. (2012): Statistik. 15. Auflage. Oldenborg, München.
- Kleinbaum, D. G/Klein, M. (2010): Logistic Regression. A Self-Learning Text (Statistics for Biology and Health). 3. Auflage, Springer, Heidelberg.

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Online-Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☑ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☐ Prüfungsleitfaden
☑ Shortcast	☑ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☑ Folien
☑ Musterklausur	

Qualitative Forschungsmethoden

Kurscode: DLMWPBQLFM01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Die Erfahrungen von Individuen und Gruppen mithilfe der qualitativen Forschung zu erheben und zu analysieren, ermöglicht es der Wirtschaftspsychologie, objektives Wissen über die Realität von Menschen zu gewinnen. Dies ist ein Grund, weshalb Psychologen und Wirtschaftspsychologen sich zunehmend für die qualitative Forschung interessieren. Der Kurs vermittelt aus einer anwendungsorientierten Perspektive zentrale Aspekte der qualitativen Forschung. Ausgehend vom wissenschaftstheoretischen Hintergrund und der Perspektive der Wissenschaftstheorie werden Aspekte wie das qualitative Denken oder die Erfassung der Erfahrungswirklichkeit von Menschen behandelt. Zunächst werden Schritte der qualitativen Forschung, wie das Forschungsdesign und die qualitative Datenerhebung, aber ebenso die Datenverarbeitung anwendungsorientiert behandelt. Ziel hierbei ist, eine theoretisch fundierte Anwendung von qualitativen Forschungsschritten zu verankern. Außerdem wird die Analyse qualitativer Daten genauer in den Blick genommen. Der Schwerpunkt liegt hier auf der Kategorienbildung von Daten. Im nächsten Schritt wird die Zirkularität der qualitativen Forschung erläutert, hierbei werden die Datenaufbereitung, die Dateninterpretation und die Ergebnisdarstellung genauer behandelt. Abschließend wird in diesem Kurs eine kritische Perspektive auf die qualitative Forschung erläutert, um eine eigene kritische Haltung gegenüber qualitativen Forschungsergebnissen entwickeln zu können. Dazu gehören Aspekte wie die ethische Perspektive oder die Messbarkeit von qualitativen Daten.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den wissenschaftlichen Zugang zur qualitativen Forschung zu verstehen.
- eine fundierte qualitative Forschungsperspektive anzunehmen und anzuwenden.
- die Hermeneutik in der qualitativen Forschung anzuwenden.
- ein qualitatives Forschungsdesign zu entwickeln.
- qualitative Datenerhebungsmethoden zu verstehen und in der eigenen Forschung anzuwenden.
- qualitativ gewonnene Daten anhand der Kategorienbildung auszuwerten.
- eine kritische Haltung gegenüber verschiedenen Aspekten der qualitativen Forschung zu einzunehmen.

Kursinhalt

1. Wissenschaftlicher Zugang zu qualitativer Forschung
   - 1.1 Historischer Rückblick der qualitativen Forschung
   - 1.2 Chicago School of Sociology
   - 1.3 Qualitatives Denken

2. Perspektiven in der Wissenschaftstheorie
   - 2.1 Erfassung der Erfahrungswirklichkeit
   - 2.2 Prinzipien des qualitativen Forschens
   - 2.3 Qualitative Methoden: Vielfältige Ansätze

3. Forschungsdesign
   - 3.1 Vom Thema zum Forschungsinteresse
   - 3.2 Forschungsfrage
   - 3.3 Forschungsstruktur - Forschungsdesign

4. Qualitative Datenerhebung
   - 4.1 Qualitative Interviews
   - 4.2 Narrative Interviews
   - 4.3 Leitfadeninterviews

5. Datenverarbeitung
   - 5.1 Transkription
   - 5.2 Anonymisierung der Daten

6. Datenanalyse
   - 6.1 Grounded Theory
   - 6.2 Inhaltsanalyse
   - 6.3 Diskursanalyse
   - 6.4 Hermeneutik

7. Grundlegende Konzepte der Kategorienbildung
   - 7.1 Codieren
   - 7.2 Datenreduzierendes Codieren

8. Zirkuläre Forschung
   - 8.1 Datenaufbereitung
   - 8.2 Dateninterpretation
   - 8.3 Ergebnisdarstellung

9. Kritische Bewertung qualitativer Methoden 9.1 Ethische Fragen qualitativen Forschens 9.2 Messbarkeit qualitativer Daten

Literatur
Pflichtliteratur
Weiterführende Literatur ▪ Hussy, W./Schreier, M./Echterhoff, G. (2010): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften. 2. Auflage, Springer, Berlin/Heidelberg. ▪ Mayring, P. (2016): Einführung in die qualitative Sozialforschung. 6. Auflage, Beltz, Weinheim. ▪ Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. 4. Auflage, De Gruyter, Berlin.

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Online-Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☐ Prüfungsleitfaden
☑ Shortcast	☑ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☑ Musterklausur	☑ Folien

Gesprächsführungskompetenz

Modulcode: DLMHCMWGFK

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	10	300 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
3. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Ellena Werning (Schwierige Gespräche führen) / Prof. Dr. Anja Frohnen (Gesprächsführung und Umgang mit Konflikten)

Kurse im Modul

- Schwierige Gespräche führen (DLMSVWKK01)
- Gesprächsführung und Umgang mit Konflikten (DLMSVGUK01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
	Schwierige Gespräche führen • Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Fallstudie Gesprächsführung und Umgang mit Konflikten • Studienformat "Fernstudium": Konzeptpräsentation

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Schwierige Gespräche führen

- Grundlagen aus einer systemisch-konstruktivistischen Perspektive
- Nicht-direktive Gesprächsführung nach Carl Rogers
- Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg
- Motivierende Gesprächsführung nach William R. Miller und Stephan Rollnick
- Embodied Communication nach Maja Storch und Wolfgang Tschacher
- Gespräche zur Klärung, um zur Mitwirkung zu bewegen, um Botschaften und Entscheidungen zu vermitteln, um mit Kritik umzugehen und um Veränderungen zu initiieren und zu unterstützen

Gesprächsführung und Umgang mit Konflikten

Coaching kann auch als eine besondere Form der professionellen Gesprächsführung definiert werden, die dazu dient, Klienten bei der Bewältigung von Klärungs-, Entscheidungs-, Veränderungs- und Konfliktsituationen zu unterstützen. Die Fähigkeit, Gespräche auf eine für den Klienten und das Ziel günstige, förderliche Art zu führen und mit Konflikten konstruktiv umzugehen, sind damit zentral für ein gelingendes Coaching. Der Kurs unterstützt die Studierenden dabei, diese Fähigkeit weiter auf- und auszubauen.

Qualifikationsziele des Moduls

Schwierige Gespräche führen

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- schwierige Gespräche zu charakterisieren und grundlegende Herangehensweisen zu verstehen und zu erläutern.
- hilfreiche Modelle der nicht-direktiven Beratung, der Gewaltfreien Kommunikation, der Motivierenden Gesprächsführung, der embodied communication zu beschreiben.
- verschiedene Gesprächstechniken aus diesen Ansätzen zweckmäßig und zielführend für die Planung und Führung unterschiedlicher Gespräche auszuwählen und einzusetzen.

Gesprächsführung und Umgang mit Konflikten

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- verschiedene verbale und nonverbale Interventionen von Gesprächspartnern in unterschiedlichen Coaching-Situationen zu erfassen.
- die Wirkung dieser Interventionen für das gegenseitige Verstehen sowie ihre Angemessenheit hinsichtlich der verfolgten Zielsetzung zu beurteilen.
- Beobachtung und Interpretation voneinander zu trennen, Hypothesen bewusst zu treffen und die daraus resultierenden Möglichkeiten zur Gestaltung der Gesprächsführung abzuwägen.
- die Bedeutung von Beobachtungen und Interpretationen, kognitiven Dissonanzen und Ambiguitätstoleranz in Gesprächen und vor allem für das Entstehen von und den Umgang mit inneren und äußeren Konflikten einzuschätzen.
- insbesondere Coaching-Gespräche zum Kontakt- und Beziehungsaufbau, zur Auftrags- und Zielklärung, zur Transfersicherung und Evaluation sowie Gespräche zur Konfliktdeeskalation und -bewältigung zu analysieren, zu planen und zu führen.
- Modelle wie zum Beispiel das Drama-Dreieck aus der Transaktionsanalyse, das Innere Team, systemisches Fragen sowie Reframing zu erläutern und zu beurteilen sowie anzuwenden, um Konflikte zu verstehen, Widersprüchlichkeiten und Ambiguitäten nutzbringend zu handhaben, Konfliktgespräche konstruktiver zu führen und einer Konflikteskalation vorzubeugen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang	**Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule**
Baut auf Modulen aus den Bereichen Pädagogik und Soziale Arbeit auf.	Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften.

Schwierige Gespräche führen

Kurscode: DLMSVWKK01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Miteinander zu sprechen ist ein wesentliches Element des sozialen Lebens und Gespräche zu führen gehört zur Routine im täglichen Miteinander. Immer wieder jedoch werden Gespräche von denjenigen, die sie führen müssen, als „schwierig“ wahrgenommen werden etwa, weil es um unangenehme oder schmerzhafte Themen geht, weil die mit den Gesprächen verbundenen Ziele schwer zu erreichen sind oder weil vielleicht ein „innerer“ Konflikt das Gespräch erschwert.Der Kurs stellt einige grundlegende Erklärungs- und Verfahrensmodelle vor, die helfen, zunächst Abstand zu gewinnen und die Schwierigkeit von Gesprächen als einen ersten Ansatzpunkt zur Bewältigung der damit verbundenen Herausforderungen zu begreifen. Die vorgestellten Ansätze liefern eine Vielzahl von Anregungen zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von schwierigen Gesprächen. Beispiele aus dem beruflichen Kontext illustrieren jeweils die Anwendung. Im Anschluss daran werden häufig als problematisch oder herausfordernd erlebte Gesprächsanlässe exemplarisch präsentiert und mögliche Herangehensweisen mit Hilfe der vorgestellten Modelle erläutert, um den mit den Gesprächen verbundenen Herausforderungen adäquat und damit erfolgreich zu begegnen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- schwierige Gespräche zu charakterisieren und grundlegende Herangehensweisen zu verstehen und zu erläutern.
- hilfreiche Modelle der nicht-direktiven Beratung, der Gewaltfreien Kommunikation, der Motivierenden Gesprächsführung, der embodied communication zu beschreiben.
- verschiedene Gesprächstechniken aus diesen Ansätzen zweckmäßig und zielführend für die Planung und Führung unterschiedlicher Gespräche auszuwählen und einzusetzen.

Kursinhalt

1. Grundlagen zur konstruktiven Gesprächsführung
   - 1.1 Was macht Gespräche „schwierig“?
   - 1.2 Die Realität als Konstruktion von Problem- und Lösungsgeweben
   - 1.3 (Selbst-)Klärungen – Inneres Team, systemisches Fragen und Reframing
   - 1.4 Vorbereitung, Gesprächsablauf und Nachbereitung
   - 1.5 Innere Haltung und Gesprächsführung

2. Nicht-direktive Gesprächsführung nach Carl Rogers
   - Gesprächsstörende Verhaltensweisen
   - Gesprächsfördernde Verhaltensweisen
   - Beispiele

3. Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg
   - Die vier Schritte
   - Selbstverantwortung und (Selbst-)Empathie
   - Wertschätzung und Macht

4. Motivierende Gesprächsführung nach William R. Miller und Stephen Rollnick
   - Die vier Elemente der Grundhaltung
   - Change talk und confidence talk
   - Sustain talk und discord talk

5. Embodied Communication nach Maja Storch und Wolfgang Tschacher
   - Synchronie und Authentizität
   - Affektbilanz, Wunderrad und belegte Pizzas
   - Verstehen und das AAO-Geschenk

6. Gespräche zur Klärung
   - Beispiel für einen Gesprächsanlass und Besonderheiten
   - Überlegungen zur Vorbereitung
   - Gesprächsverläufe
   - Nachlese

7. Gespräche, um zur Mitwirkung zu bewegen
   - Beispiel für einen Gesprächsanlass und Besonderheiten
   - Überlegungen zur Vorbereitung
   - Gesprächsverläufe
   - Nachlese

8. Gespräche, um Botschaften und Entscheidungen zu vermitteln
   - Beispiel für einen Gesprächsanlass und Besonderheiten
   - Überlegungen zur Vorbereitung
   - Gesprächsverläufe
   - Nachlese

9. Gespräche, um Veränderungen zu initiieren
   - Beispiel für einen Gesprächsanlass und Besonderheiten
   - Überlegungen zur Vorbereitung
   - Gesprächsverläufe

- Nachlese

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Haller, R. (2018). Bedürfnis- und lösungsorientierte Gespräche führen – beruflich und privat:10 Tipps zur erfolgreichen Kommunikation. Springer.
- Lindemann, H. (2020). Systemisch-lösungsorientierte Gesprächsführung in Beratung, Coaching,Supervision und Therapie [electronic resource]: ein Lehr-, Lern- und Arbeitsbuch fürAusbildung und Praxis (2. Aufl.). Vandenhoeck & Ruprecht.
- Lubienetzki, U. & Schüler-Lubienetzki, H. (2020). Lass uns miteinander sprechen: Psychologie dererfolgreichen Gesprächsführung. Springer.

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Fallstudie

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Fallstudie

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
110 h	0 h	20 h	20 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☑ Prüfungsleitfaden
☑ Shortcast	☑ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☐ Musterklausur	☑ Folien

Gesprächsführung und Umgang mit Konflikten

Kurscode: DLMSVGUK01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

In Gesprächen treten Menschen miteinander in Kontakt, tauschen sich aus und gestalten ihre Beziehungen und damit auch ihre Möglichkeiten, gemeinsam zu lernen und sich mit anderen zu entwickeln bzw. eigene Ideen und Pläne zu verwirklichen. Dabei werden zwangsläufig unterschiedliche Aspekte der Sach- und Beziehungsebene miteinander verwoben. Vor allem in professionell geführten Gesprächen wie im Coaching kommt es deshalb nicht nur darauf an, was die Beteiligten jeweils sagen und hören oder auch nicht sagen und nicht hören. Wichtig ist darüber hinaus die Art und Weise, wie sie das tun, in welchem Setting sie sich befinden und welche Gedanken, Gefühle und Absichten im Spiel sind. Von Bedeutung ist außerdem, welche Vermutungen sie über die Gedanken, Gefühle und Absichten der bzw. des jeweils anderen anstellen.Der Kurs setzt sich mit unterschiedlichen kommunikativen Interventionen und Modellen im Kontext von Coaching auseinander. Zunächst geht es insbesondere um die Frage, wie Coaching-Gespräche möglichst im Hier und Jetzt und in dem Bewusstsein geführt werden können, dass vielfältige, willentlich eingesetzte und auch unwillkürlich ins Spiel kommende Faktoren von Bedeutung sind und das Gespräch in seinem Verlauf, seinen Möglichkeiten und in seinem Ergebnis beeinflussen oder sogar steuern können. Der Kurs liefert Anregungen, wie sich dieses Bewusstsein und davon ausgehend ein gegenseitiges Verständigen und Verstehen entwickeln lässt. Der zweite Schwerpunkt des Kurses liegt darauf, wie Konflikte im Rahmen von Coaching konstruktiv gehandhabt bzw. wie Klienten beim Umgang mit ihren Konflikten adäquat unterstützt werden können. Hierbei ist es wichtig, weder die Konfliktpotenziale eskalieren zu lassen, noch zu sehr zu „harmonisieren", um eine notwendige Klärung nicht zu unterbinden bzw. vorschnell abzubrechen und damit nicht einen möglichen Gewinn zu verhindern, den Konflikte bringen können.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- verschiedene verbale und nonverbale Interventionen von Gesprächspartnern in unterschiedlichen Coaching-Situationen zu erfassen.
- die Wirkung dieser Interventionen für das gegenseitige Verstehen sowie ihre Angemessenheit hinsichtlich der verfolgten Zielsetzung zu beurteilen.
- Beobachtung und Interpretation voneinander zu trennen, Hypothesen bewusst zu treffen und die daraus resultierenden Möglichkeiten zur Gestaltung der Gesprächsführung abzuwägen.
- die Bedeutung von Beobachtungen und Interpretationen, kognitiven Dissonanzen und Ambiguitätstoleranz in Gesprächen und vor allem für das Entstehen von und den Umgang mit inneren und äußeren Konflikten einzuschätzen.
- insbesondere Coaching-Gespräche zum Kontakt- und Beziehungsaufbau, zur Auftrags- und Zielklärung, zur Transfersicherung und Evaluation sowie Gespräche zur Konfliktdeeskalation und -bewältigung zu analysieren, zu planen und zu führen.
- Modelle wie zum Beispiel das Drama-Dreieck aus der Transaktionsanalyse, das Innere Team, systemisches Fragen sowie Reframing zu erläutern und zu beurteilen sowie anzuwenden, um Konflikte zu verstehen, Widersprüchlichkeiten und Ambiguitäten nutzbringend zu handhaben, Konfliktgespräche konstruktiver zu führen und einer Konflikteskalation vorzubeugen.

Kursinhalt

- Der Kurs zeigt anhand von Gesprächen zum Kontakt- und Beziehungsaufbau, zur Auftrags- und Zielklärung, zur Transfersicherung und Evaluation sowie zum Umgang mit Konflikten (in Fallbeispielen, Rollenspielen u.Ä.), wie Coaching-Gespräche auf eine für den Klienten und das Ziel günstige, förderliche Art geführt werden können. Die Studierenden werden angeleitet, diese Gespräche anhand einschlägiger Modelle zur Gesprächsführung und Konflikthandhabung zu analysieren und dabei Beobachtung und Interpretation voneinander zu trennen, Hypothesen bewusst zu treffen und zur Erweiterung von Handlungsoptionen im Coaching zu nutzen. Dabei lernen die Studierenden insbesondere auch, konstruktives Feedback zu geben und zu nehmen sowie kognitive Dissonanzen zu erkennen. Zudem machen sie sich mit unterschiedlichen Modellen für die Gesprächsführung, die Konfliktdeeskalation und -lösung sowie für die Entwicklung von Ambiguitätstoleranz vertraut. Damit erwerben sie die notwendigen Grundlagen, um auch für eigene Gespräche passende Modelle und Interventionsmöglichkeiten auszuwählen und der jeweiligen Aufgabe und Zielsetzung entsprechend anzupassen. Auf Basis dieser Kenntnisse entwickeln die Studierenden eigene Leitfäden zur Gestaltung von unterschiedlichen Gesprächssituationen im Coaching.

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Crisand, E./Crisand, M. (2010): Psychologie der Gesprächsführung. 9. Auflage. Windmühle Edition bei Feldhaus, Hamburg.
- Deplazes, S. (2016): KaSyCo - Kategoriensysteme zur Analyse von Coachingprozessen. Kassel University Press, Kassel.
- Deplazes, S./Schwyter, S./Möller, H. (2016): Ein Blick auf Coachingprozesse – Die Interventionen des Coachs, dargestellt und analysiert mittels des KaSyCo-C. In: Coaching Theorie Praxis, 2. Jg., Heft 1, S. 9-19. DOI: 10.1365/s40896-016-0010-4.
- Graf, E.-M./Spranz-Fogasy, T. (2018): Welche Frage, wann und warum? – Eine qualitativ-linguistische Programmatik zur Erforschung von Frage-Sequenzen als zentrale Veränderungspraktik im Coaching. In: Coaching Theorie Praxis, Jg. 4, Heft 1, S. 17–32. DOI: 10.1365/s40896-018-0021-4.
- Haller, R. (2018): Bedürfnis- und lösungsorientierte Gespräche führen – privat und beruflich. 10 Tipps zur erfolgreichen Kommunikation. Berlin: Springer.
- Hargens, J. (2011): Aller Anfang ist ein Anfang. Gestaltungsmöglichkeiten hilfreicher systemischer Gespräche. 4. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Hellwig, C. (2018): Personzentriert-integrative Gesprächsführung im Coaching. Zuhören - Verstehen - Intervenieren. Berlin, Heidelberg: Springer.
- Rosner, S./Winheller, A. (2019): Gelingende Kommunikation – revisited. Ein Leitfaden für partnerorientierte Gesprächsführung, professionelle Verhandlungsführung und lösungsfokussierte Konfliktbearbeitung. 5. Auflage, Rainer Hampp Verlag, Augsburg/München.
- Schienle, W./Steinborn, A. (2019): Psychologisches Konfliktmanagement. Professionelles Handwerkszeug für Fach- und Führungskräfte. 2. Auflage, Springer Fachmedien, Wiesbaden.
- Schlüter, A./Kress, K. (2017): Methoden und Techniken der Bildungsberatung. Budrich Barbara, Leverkusen-Opladen.
- Watzlawick, P./Beavin, J. H./Jackson, D. D. (2017): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien. 13. Auflage, Hogrefe, Stuttgart.

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Projekt

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Nein **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Konzeptpräsentation

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
120 h	0 h	30 h	0 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☐ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☑ Prüfungsleitfaden
☐ Shortcast	☐ Live Tutorium/Course Feed
☐ Audio	☑ Folien
☐ Musterklausur	

DLMSVGUK01

New Work und Agilität

Modulcode: DLMSVWNWA

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	10	300 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
3. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Heike Schiebeck (New Work) / Bernhard Wecke (Agilität und kreative Arbeitsmethoden)

Kurse im Modul

- New Work (DLMWPWNW01)
- Agilität und kreative Arbeitsmethoden (DLMWPAKAM01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
	New Work • Studienformat "Fernstudium": Fachpräsentation Agilität und kreative Arbeitsmethoden • Studienformat "Kombistudium": Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht • Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

New Work

- New Work – eine neue Arbeitswelt
- Restrukturierung der Organisation
- Neue Aspekte im Recruiting
- Mitarbeitermotivation und -bindung
- Empowerment von Mitarbeitern
- Neue Arbeitsmethoden
- Arbeitslandschaften

Agilität und kreative Arbeitsmethoden

Der Kurs vermittelt den Studierenden das Wissen für die Notwendigkeit der Einführung von Agilität und kreativer Arbeitsmethoden in Unternehmen. Es vermittelt die Grundlagen der Agilität, geht auf die Prozessmodelle der Kreativität ebenso ein wie auf die verschiedenen Arten von Denkwerkzeugen in Abhängigkeit der jeweils erforderlichen Denkfertigkeiten im Rahmen der Lösungsfindung zur Befriedigung von Kundenwünschen. Die Studierenden werden damit in die Lage versetzt, Innovationsteams anzuleiten und in ihrem Prozess auf der Suche nach neuen Wegen und Lösungen mit entsprechendem Prozess- und Methodenwissen zu begleiten. Anhand von Praxisbeiträgen aus Unternehmen, die Agilität bereits eingeführt haben und erfolgreich leben werden die erfolgsrelevanten und erfolgskritischen Parameter beleuchtet. Damit erhalten die Studierenden einen weit gefächerten Einblick über die Chancen und Möglichkeiten einer agilen denkenden und handelnden Organisation. Eine aktuelle Themenliste befindet sich im Learning Management System.

Qualifikationsziele des Moduls

New Work

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den Bereich „New Work“ im Kontext der Wirtschaftspsychologie einzuordnen.
- ein Verständnis für die notwendigen betrieblichen und organisationalen Veränderungen in Unternehmen aufzubauen.
- neue Formen der Zusammenarbeit gegeneinander abzuwägen und entsprechend der Anforderungen in Unternehmen einzuführen.
- neue Wege in der Gewinnung und Bindung von Mitarbeitern zu benennen und deren Notwendigkeit des Einsatzes zu verstehen.
- die neuen Aspekte der Motivation von Mitarbeitern zu diskutieren.
- Maßnahmen zur Befähigung und zum Kompetenzaufbau von Mitarbeitern zu erläutern.
- Ziele, Methoden und Instrumente im Rahmen des „New Work“ zu benennen.
- spezifische neue Methoden der Arbeit differenziert zu betrachten und zu implementieren.

Agilität und kreative Arbeitsmethoden

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- das Spektrum der Themenfelder rund um Agilität und kreative Arbeitsmethoden zu benennen.
- die Anwendungsmöglichkeiten von Agilität und kreativer Arbeitsmethoden im wirtschaftspsychologischen Kontext zu diskutieren.
- die behandelten Konzepte anzuwenden.
- die Bedeutung, Notwendigkeit und den Einfluss der Agilität und der kreativen Arbeitsmethoden vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Entwicklungen zu erläutern und diese anhand von Beispielen darzustellen.
- theoretisch erworbene Kenntnisse auf reale Fallstudien zu übertragen.
- die gelernten Theorien, Methoden und Instrumente in der unternehmerischen Praxis zu implementieren.
- ein ausgewähltes Thema aus dem Bereich Agilität und kreative Arbeitsmethoden wissenschaftlich zu er- und bearbeiten.
- aktuelle Probleme der Veränderung von Organisationen und Arbeitsweisen in Bezug auf Agilität und kreative Arbeitsmethoden kritisch zu reflektieren, zu hinterfragen und zu diskutieren.
- eigene Problemlösungsprozesse und Herangehensweisen in Verbindung mit Agilität und kreativer Arbeitsmethoden zu entwickeln und mögliche Lösungen zu den Herausforderungen der damit verbundenen organisationalen Transformation zu erarbeiten sowie die neuen Methoden und Instrumente anzuwenden.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang	**Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule**
Baut auf Modulen aus den Bereichen Human Resources sowie Projektmanagement auf	Alle Master-Programme in den Bereichen Human Resources und Wirtschaft & Management

New Work

Kurscode: DLMWPWNW01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Unsere Arbeitswelt verändert sich gerade rasant. Es kommt zu gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umbrüchen. Die digitale Revolution führt die Gesellschaft in ein neues Zeitalter. Digitalisierung und Globalisierung stellen die Wirtschaft vor nie dagewesene Herausforderungen und heben uns auf die nächste Evolutionsstufe. Dies hat beträchtliche Auswirkungen auf die Arbeitsrealität der Menschen. Kollaborationsmethoden, neue Formen der Arbeit und veränderte Hierarchien gewinnen mehr und mehr an Bedeutung. Starre Unternehmenshierarchien nach dem Prinzip „Kommandieren und Kontrollieren“ haben in einer auf Schnelligkeit, Flexibilität und digitale Angebote ausgerichteten Arbeitswelt ausgedient. Der Wandel der Arbeitswelt bietet aber auch neue Möglichkeiten. Die vordringlichste Aufgabe in den Unternehmen ist es deshalb, die Mitarbeiter mit den neuen, digital geprägten Arbeitsrealitäten in Einklang zu bringen. Das bedeutet, den Menschen in den Mittelpunkt der Digitalisierung zu stellen. Dafür müssen diese den entsprechenden Zugang, das Wissen, die Methoden und Möglichkeiten der Zusammenarbeit vermittelt bekommen. Dieses Verständnis wird bei den Studierenden in diesem Kurs aufgebaut. Ihnen wird das notwendige Wissen und Handwerkszeug zur Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen in Unternehmen und Organisationen vermittelt.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den Bereich „New Work“ im Kontext der Wirtschaftspsychologie einzuordnen.
- ein Verständnis für die notwendigen betrieblichen und organisationalen Veränderungen in Unternehmen aufzubauen.
- neue Formen der Zusammenarbeit gegeneinander abzuwägen und entsprechend der Anforderungen in Unternehmen einzuführen.
- neue Wege in der Gewinnung und Bindung von Mitarbeitern zu benennen und deren Notwendigkeit des Einsatzes zu verstehen.
- die neuen Aspekte der Motivation von Mitarbeitern zu diskutieren.
- Maßnahmen zur Befähigung und zum Kompetenzaufbau von Mitarbeitern zu erläutern.
- Ziele, Methoden und Instrumente im Rahmen des „New Work“ zu benennen.
- spezifische neue Methoden der Arbeit differenziert zu betrachten und zu implementieren.

Kursinhalt

1. New Work: Grundlagen und Ansätze
   - 1.1 Old Economy versus New Work
   - 1.2 Gesellschaftliche Ebene (Makroebene)
   - 1.3 Unternehmensebene (Mesoebene)
   - 1.4 Managementanforderungen in Unternehmen (Mikroebene)
   - 1.5 Neue Rollen von People, Places, Tools
   - 1.6 Digitales Mindset
   - 1.7 Rolle und Bedeutung von Diversität

2. Neue Aspekte im Recruiting
   - 2.1 Active Sourcing
   - 2.2 Social Media Recruiting
   - 2.3 Kandidatenbewerbung via Staffingplattformen und Co.
   - 2.4 Person-Environment-Fit
   - 2.5 Auswahlprozesse und Verfahren
   - 2.6 Onboarding

3. Mitarbeitermotivation und -bindung
   - 3.1 Motivation und Empowerment
   - 3.2 Selbstbestimmung (Autonomy)
   - 3.3 Kompetenz und Perfektion (Mastery)
   - 3.4 Sinnerfüllung (Purpose)
   - 3.5 Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung an Unternehmen und Team

4. Empowering Workforce
   - 4.1 Fehlertolerante Unternehmenskultur
   - 4.2 Empowering & Shared Leadership
   - 4.3 Lebenslanges Lernen und Weiterbildung
   - 4.4 Kollaboration durch vernetztes Lernen und Wissensteilung

5. Restrukturierung der Organisation – neue Organisationsstrukturen
   - 5.1 Hierarchie, Heterarchie und agile Organisationsform
   - 5.2 Netzwerkstrukturen und Schwarmintelligenz
   - 5.3 Holokratie
   - 5.4 Soziokratie

6. Neue Arbeitsmethoden
   - 6.1 Agiles Arbeiten in der VUCA-Welt
   - 6.2 Design Thinking
   - 6.3 Kanban
   - 6.4 Scrum
   - 6.5 Workhack
   - 6.6 Prototyping

7. Agile Arbeitslandschaften in der Organisation
   - 7.1 Flexible Arbeits(zeit)modelle und Work-Life-Blending
   - 7.2 Flexible Arbeitswelten und -räume
   - 7.3 Kollaborative Arbeitstechnologien und -werkzeuge

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Appelo, J. (2011): Management 3.0. Leading Agile Developers, Developing Agile Leaders. Addison-Wesley Longman, Amsterdam.
- Dannhäuser, R. (2017): Praxishandbuch Social Media Recruiting. 3. Auflage, Springer, Berlin.
- Greßer, K./Freißler, R. (2018): Agil und erfolgreich führen. Neue Leadership-Kompetenzen. Edition managerSeminare, Bonn.
- Hurst, A. (2016): The Purpose Economy. Elevate Publishing, Boise/Idaho.
- Schüller, A. M./ Steffen, A. T. (2017): Fit für die Next Economy. Zukunftsfähig mit den Digital Natives. Wiley, Weinheim.
- Hackl, B. et al. (2017): New Work. Auf dem Weg zur neuen Arbeitswelt. Springer, Berlin.
- Robertson, B. J. (2016): Holacracy. Ein revolutionäres Management-System für eine volatile Welt. Vahlen, München.
- Schermuly, C. C. (2016): New Work – Gute Arbeit gestalten. Haufe-Lexware, Freiburg.
- Schültken, L. (2017): Workhacks. Sechs Angriffe auf eingefahrene Arbeitsabläufe. Haufe-Lexware, Freiburg.
- Sociocracy 3.0 – Effective Collaboration at any scale (http://sociocracy30.org, Stand 29.03.2018)
- Ullah, R./Witt, M. (2015): Praxishandbuch Recruiting. Grundlagenwissen, Prozess-Know-How, Social Recruiting. Schaeffer Poeschel, Stuttgart.
- Väth, M. (2016): Arbeit. die schönste Nebensache der Welt. Wie New Work unsere Arbeitswelt revolutioniert. Gabal, Offenbach.

Studienformat Fernstudium

Studienform	Kursart
Fernstudium	Online-Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Fachpräsentation

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
110 h	0 h	20 h	20 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☑ Prüfungsleitfaden
☑ Shortcast	☐ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☐ Musterklausur	☑ Folien

Agilität und kreative Arbeitsmethoden

Kurscode: DLMWPAKAM01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Der Kurs „Agilität und kreative Arbeitsmethoden“ setzt sich mit der Notwendigkeit der Transformation von etablierten Organisationsstrukturen und Arbeitsweisen sowie der nachhaltigen Verankerung von Agilität, agilen Prinzipien und Methoden in Unternehmen auseinander. Er beschäftigt sich u.a. mit folgenden Fragestellungen: Wie gestalten Unternehmen Transformationen? Wie erhöhen sie ihren agilen Reifegrad in der Organisation? Wie lassen sich verkrustete Strukturen, starre Prozesse und Abteilungsdenken überwinden? Wie verleiht man Unternehmen Agilität? Wie bewegt man eine ganze Organisation zum Umdenken? Der Kurs geht auf die Bedeutung von Strategie, Struktur, Prozess, Führung, Methoden, Instrumente und Kultur im Rahmen der agilen Organisation ein. Er behandelt verschiedene kreative Arbeitsmethoden, die je nach Phase des Kreativprozesses zur Anwendung kommen, um gezielt verschiedene Denkfertigkeiten zu unterstützen, damit Lösungen für ergebnisoffene Herausforderungen zur Ausrichtung an Kundenwünschen entstehen können.Die Studierenden diskutieren verschiedene Prozessmodelle und Methoden und wenden diese selbständig an. Sie verknüpfen ihr wirtschaftspsychologisches, unternehmerisches Wissen mit agilen Prinzipien und Instrumenten. Ihr Wissen und die gemachten Erfahrungen reflektieren sie kritisch und hinterfragen diese.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- das Spektrum der Themenfelder rund um Agilität und kreative Arbeitsmethoden zu benennen.
- die Anwendungsmöglichkeiten von Agilität und kreativer Arbeitsmethoden im wirtschaftspsychologischen Kontext zu diskutieren.
- die behandelten Konzepte anzuwenden.
- die Bedeutung, Notwendigkeit und den Einfluss der Agilität und der kreativen Arbeitsmethoden vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Entwicklungen zu erläutern und diese anhand von Beispielen darzustellen.
- theoretisch erworbene Kenntnisse auf reale Fallstudien zu übertragen.
- die gelernten Theorien, Methoden und Instrumente in der unternehmerischen Praxis zu implementieren.
- ein ausgewähltes Thema aus dem Bereich Agilität und kreative Arbeitsmethoden wissenschaftlich zu er- und bearbeiten.
- aktuelle Probleme der Veränderung von Organisationen und Arbeitsweisen in Bezug auf Agilität und kreative Arbeitsmethoden kritisch zu reflektieren, zu hinterfragen und zu diskutieren.
- eigene Problemlösungsprozesse und Herangehensweisen in Verbindung mit Agilität und kreativer Arbeitsmethoden zu entwickeln und mögliche Lösungen zu den Herausforderungen der damit verbundenen organisationalen Transformation zu erarbeiten sowie die neuen Methoden und Instrumente anzuwenden.

Kursinhalt

- Vor dem Hintergrund eines turbulenten, unbeständigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfelds können prozess- und projektorganisierte Organisationsstrukturen aufgrund ihrer starren Hierarchien und des abteilungsbezogenen Denkens und Handelns mit dem Wandel und den damit einhergehenden Anforderungen nicht mithalten. Die weiter voranschreitende Digitalisierung und der Einzug der künstlichen Intelligenz in immer mehr Leistungsbereiche erfordern neue Formen des Unternehmensorganisation und der Unternehmensführung.
  Um langfristig am Markt bestehen zu können, müssen Unternehmen mit immer neuen Dienstleistungen und Produkten aufwarten. Traditionelle Organisationen fokussieren sich sehr stark auf sich selbst. Sie denken und handeln in Pyramiden und Silos. Agilität wird notwendig, um in einer von Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Ambiguität (VUKA) geprägten Welt zu überleben. Agile Unternehmen richten ihre Strategie am Kunden aus und streben eine Maximierung des Kundennutzens an. An die Stelle von hierarchischen Strukturen mit großer Machtfülle an der Spitze der Pyramide, treten andere Organisationsformen mit verteilter Autorität. Die Zukunft wird bestimmt von selbstorganisierten agilen Unternehmen. Für Unternehmen bedeutet Agilität und die damit verbundenen kreativen Arbeitsmethoden die Fähigkeit, in einer Wettbewerbsumgebung gewinnbringend zu operieren. Dadurch wird es möglich auf Umweltveränderungen und sich verändernde Kundenwünsche schneller zu reagieren.

Doch wie funktionieren agile selbstorganisierte Unternehmen und wie betreiben sie Innovation? Welche Rolle und Bedeutung kommt Wirtschaftspsychologen dabei zu? Damit setzt sich dieser Kurs auseinander.
Jeder Teilnehmer soll zu einem von ihm ausgewählten Thema ein Projekt/Teilprojekt durchführen und hierzu einen Projektbericht erstellen.

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Anderson, K./Uhlig, J. (2015): Das agile Unternehmen – Wie Organisationen sich neu erfinden. CAMPUS VERLAG, Frankfurt.
- Appelo, J. (2011): Management 3.0 – Leading Agile Developers, Developing Agile Leaders. Addison-Wesley Longman, Amsterdam.
- Atelier für Ideen (2018): Kreativitätstechniken. (http://www.ideenfindung.de/%C3%9Cbersicht-Liste-Kreativitaetstechniken-Ideenfindung.html, Stand 26.03.2018)
- Bachfischer, N. (2018): Sprungbrett in die Zukunft – Wie Unternehmen in einer Start-Up-Welt erfolgreich sein können. innovaMe LAB, Tutzing.
- Dark Horse Innovation (2017): Digital Innovation Playbook. Murmann Publishers, Hamburg.
- Häusling, A. (2017): Agile Organisationen. Transformationen erfolgreich gestalten. Beispiele agiler Pioniere. Haufe Lexware, Freiburg.
- Knapp, J./Zeratsky, J./Kowitz, B. (2016): Sprint – Wie man in nur fünf Tagen Ideen testet und Probleme löst. Redline, München.
- Lasnia, M./Nowotny, V. (2018): AGILE EVOLUTION. Eine Anleitung zur agilen Transformation. BusinessVillage, Göttingen.
- Moran, A. (2015): Managing Agile. Strategy, Implementation, Organisation and People. Springer, Heidelberg/New York.
- Nöllke, M. (2015): Kreativitätstechniken. 7. Auflage, Haufe Lexware, Freiburg.
- Scheller, T. (2017): Auf dem Weg zur agilen Organisation. Vahlen, München.
- Rustler, F. (2017): Innovationskultur der Zukunft. Wie selbstorganisierte agile Unternehmen die Digitalisierung meistern. Midas Management Verlag, St. Gallen/Zürich.
- Rustler, F. (2017): Denkwerkzeuge der Kreativität und Innovation. Midas Management Verlag, St. Gallen/Zürich.

Studienformat Kombistudium

Studienform	**Kursart**
Kombistudium	Projekt

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Nein **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
120 h	0 h	30 h	0 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☐ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☑ Prüfungsleitfaden
☐ Shortcast	☐ Live Tutorium/Course Feed
☐ Audio	☑ Folien
☐ Musterklausur	

Studienformat Fernstudium

Studienform	Kursart
Fernstudium	Projekt

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Nein **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
120 h	0 h	30 h	0 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☐ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☑ Prüfungsleitfaden
☐ Shortcast	☐ Live Tutorium/Course Feed
☐ Audio	☑ Folien
☐ Musterklausur	

Management und Leadership

Modulcode: DLMPHWMUL

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	10	300 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
3. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Stéphane Timmer (Interkulturelles Management) / Prof. Dr. Regina Cordes (Leadership)

Kurse im Modul

- Interkulturelles Management (DLMINTIM01_D)
- Leadership (MMAN02-02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
	Interkulturelles Management • Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten Leadership • Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Interkulturelles Management

- Grundlagen und Einordnung des interkulturellen Managements
- Rolle und Bedeutung von interkulturellem Management für Unternehmungen
- Diversität und Management-Stile im interkulturellen Management
- Unternehmerische Entscheidungsdimensionen des interkulturellen Managements
- Brennpunkte des interkulturellen Managements
- Interkulturelles Management in ausgewählten Ländern

Leadership

- Grundlagen und Kriterien des Führungserfolges
- Führungstheorien im Wandel der Zeit
- Belastungen, Work-Life-Balance und Selbstmanagement
- Motivation, Kommunikation und Beurteilung
- Teams und Organisation
- Aktuelle Trends und Debatten

Qualifikationsziele des Moduls

Interkulturelles Management

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- interkulturelles Management als eigenständige Disziplin in der Betriebswirtschaftslehre zu erkennen und einzuordnen.
- wichtige Kulturtheorien und Kulturdimensionen als Grundlage für unternehmerische Entscheidungen in einem internationalen Kontext zu nutzen.
- relevante Kernkompetenzen einer Unternehmung für erfolgreiches interkulturelles Management zu analysieren und in konkreten Situationen anzuwenden.
- kulturspezifische Einflüsse auf die Strategie, das Marketing und das Personalwesen von international tätigen Unternehmungen zu identifizieren und zu steuern.
- wichtige Aspekte von interkulturellem Management in der Führung, der Kommunikation und der Zusammenarbeit in internationalen Teams anzuwenden.
- kulturelle Sensitivität und ein vertieftes Verständnis für die internationale Kooperation mit ausgewählten Kulturkreisen (Deutschland, USA, China) zu demonstrieren.

Leadership

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Frage, was gute Führung ist, unter Rückgriff auf die wichtigsten Führungstheorien und ihre empirische Validierung zu beantworten.
- Führung als Wertebalance zwischen den Anforderungen von Organisation, Mensch und Leistung zu strukturieren.
- aktuelle Erkenntnisse zu den Kernpunkten dieser Balance zu verstehen (Leistung: Selbstmanagement und Work/Life Balance der Führungskraft; Mensch: Motivation, Kommunikation und Beurteilung von Mitarbeitern und Teams; Organisation: Organisationskultur und Veränderungsmanagement).
- das erworbene anwendungs- und problemlösungsorientierte Verständnis des Führungsgeschehens sowie des Führungsverhaltens in der Unternehmenspraxis anzuwenden.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang	**Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule**
Baut auf Modulen aus dem Bereich Betriebswirtschaft & Management auf	Alle Master-Programme im Bereich Wirtschaft & Management

Interkulturelles Management

Kurscode: DLMINTIM01_D

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Mit der zunehmenden Globalisierung der Wirtschaft haben sich die Anforderungen an Führungskräfte und Mitarbeitende erhöht, in einem internationalen Umfeld erfolgreich zu agieren. Der gekonnte Umgang mit den Eigenheiten anderer Kulturen gehört dabei zu einer wichtigen Kernkompetenz von international tätigen Unternehmungen. In der Betriebswirtschaftslehre hat sich deshalb eine eigenständige Disziplin des Interkulturellen Managements entwickelt, um das Verhalten und die Zusammenarbeit von Menschen aus Ländern und Organisationen rund um den Globus zu untersuchen und Handlungsempfehlungen für gelingende Interaktionen auf unternehmerischer und persönlicher Ebene abzuleiten. Der Kurs Interkulturelles Management bietet den Studierenden einen konzeptionellen Rahmen für ein systematisches Verständnis des Kulturbegriffs, kultureller Synergien und Unterschiede sowie der Konvergenz und Divergenz kultureller Normen und Werte. Die Studierenden eignen sich die Kenntnisse und interkulturellen Fähigkeiten an, die für das Management und die Arbeit über Grenzen und Kulturen hinweg in einem sich wandelnden globalen Geschäftsumfeld erforderlich sind.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- interkulturelles Management als eigenständige Disziplin in der Betriebswirtschaftslehre zu erkennen und einzuordnen.
- wichtige Kulturtheorien und Kulturdimensionen als Grundlage für unternehmerische Entscheidungen in einem internationalen Kontext zu nutzen.
- relevante Kernkompetenzen einer Unternehmung für erfolgreiches interkulturelles Management zu analysieren und in konkreten Situationen anzuwenden.
- kulturspezifische Einflüsse auf die Strategie, das Marketing und das Personalwesen von international tätigen Unternehmungen zu identifizieren und zu steuern.
- wichtige Aspekte von interkulturellem Management in der Führung, der Kommunikation und der Zusammenarbeit in internationalen Teams anzuwenden.
- kulturelle Sensitivität und ein vertieftes Verständnis für die internationale Kooperation mit ausgewählten Kulturkreisen (Deutschland, USA, China) zu demonstrieren.

Kursinhalt

1. Grundlagen und Einordnung des interkulturellen Managements
   - 1.1 Interkulturelles Management als eigenständige Disziplin in der Betriebswirtschaftslehre
   - 1.2 Wichtige Kulturkonzepte als Grundlage des interkulturellen Managements
   - 1.3 Wichtige Kulturdimensionen als Grundlage für interkulturelles Verständnis

2. Rolle und Bedeutung von interkulturellem Management für Unternehmungen
   - 2.1 Internationale Entwicklungen und Kontexte für Unternehmungen
   - 2.2 Zusammenhang zwischen Landeskultur und Unternehmenskultur
   - 2.3 Unternehmerische Kernkompetenzen für erfolgreiches interkulturelles Management

3. Diversität und Management-Stile im interkulturellen Management
   - 3.1 Umgang mit Diversität in Unternehmungen
   - 3.2 Management-Stile in individualistischen und kollektivistischen Kulturen
   - 3.3 Rekonziliation („reconciliation“) kultureller Dilemmata

4. Unternehmerische Entscheidungsdimensionen des interkulturellen Managements
   - 4.1 Strategie
   - 4.2 Marketing
   - 4.3 Personalwesen (HRM)

5. Brennpunkte des interkulturellen Managements
   - 5.1 Interkulturelle Führung und Corporate Governance
   - 5.2 Interkulturelle Kommunikation
   - 5.3 Interkulturelles Teamwork

6. Interkulturelles Management in ausgewählten Ländern
   - 6.1 Deutschland
   - 6.2 USA
   - 6.3 China

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Browaeys, M-J. / Price, R. (2015): Understanding Cross-Cultural Management. 3rd Edition, Pearson, Upper Saddle River.
- Deresky, H. (2017): International Management: Managing Across Borders and Cultures. 9th Edition, Pearson Education Limited, Harlow.
- Steers, R. M. / Nardon, L. / Sanchez-Runde, C. J. (2016): Management across Cultures. Developing Global Competencies. Cambridge University Press, Cambridge.
- Thomas, D.C. / Inkson, K. (2017): Cultural Intelligence: Surviving and Thriving in the Global Village. 3rd Edition, Berrett-Koehler Publishers, Oakland.
- Trompenaars, F. (2012): Riding the Waves of Culture. Understanding Cultural Diversity in Global Business. 3rd Edition, N. Brealey Publishing, London/Boston.

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Online-Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☐ Prüfungsleitfaden
☑ Shortcast	☑ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☑ Musterklausur	☑ Folien

Leadership

Kurscode: MMAN02-02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

In der Wissensgesellschaft sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eines Unternehmens zu einer der wichtigsten Ressourcen geworden. Es gehört zu den grundlegenden Kompetenzen von Führungskräften, das Wissen und die Fähigkeiten von Individuen in der Organisation durch Leadership/Führung zu fordern und zu fördern. Die professionelle und systematische Führung von Mitarbeitern ist kritisch für den Erfolg eines Unternehmens im Wettbewerb. Vor diesem Hintergrund setzt sich der Kurs mit den notwendigen Kompetenzen einer Führungskraft in Unternehmen mit modernen, wissensbasierten Arbeitsorganisationen auseinander. Es werden zentrale Fragestellungen der modernen Führungstheorie und -praxis diskutiert. Im Mittelpunkt stehen dabei die Grundlagen der professionellen Führung, Führungs- und Motivationsinstrumente, Aspekte der situativen Führung sowie die Führungskommunikation und -interaktion im Rahmen der strategischen Führung und in Veränderungsprozessen. Sowohl methodisch-konzeptionelle Grundlagen der Führung als auch empirische Beispiele und Diskussionen zum Führungsverhalten in Organisationen bereiten die Teilnehmer auf die Herausforderungen der Führung, den Umgang mit Change sowie Teamentwicklung und Konfliktmanagement im Unternehmen vor.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Frage, was gute Führung ist, unter Rückgriff auf die wichtigsten Führungstheorien und ihre empirische Validierung zu beantworten.
- Führung als Wertebalance zwischen den Anforderungen von Organisation, Mensch und Leistung zu strukturieren.
- aktuelle Erkenntnisse zu den Kernpunkten dieser Balance zu verstehen (Leistung: Selbstmanagement und Work/Life Balance der Führungskraft; Mensch: Motivation, Kommunikation und Beurteilung von Mitarbeitern und Teams; Organisation: Organisationskultur und Veränderungsmanagement).
- das erworbene anwendungs- und problemlösungsorientierte Verständnis des Führungsgeschehens sowie des Führungsverhaltens in der Unternehmenspraxis anzuwenden.

Kursinhalt

1. Führung im Überblick
   - 1.1 Die Bedeutung „guter“ Führung
   - 1.2 Führung und Leadership - Begriffsdefinitionen
   - 1.3 Kriterien des Führungserfolges

2. Führungstheorien im Wandel der Zeit
   - 2.1 Die Eigenschaftstheorie
   - 2.2 Führungsstil und -person
   - 2.3 Berücksichtigung der Situation
   - 2.4 Systemische Führung
   - 2.5 Symbolische Führung
   - 2.6 Transaktionale und transformationale Führung
   - 2.7 Empirische Befunde und Fazit: Führung im Spannungsfeld

3. Neue Leadership Ansätze
   - 3.1 VUCA und Leadership
   - 3.2 Empowering Leadership
   - 3.3 Soziokratie und Holakratie

4. Belastungen, Work-Life-Balance und Selbstmanagement
   - 4.1 Belastungen
   - 4.2 Work-Life-Balance
   - 4.3 Selbstmanagement

5. Motivation, Kommunikation und Beurteilung
   - 5.1 Motivation
   - 5.2 Kommunikation
   - 5.3 Beurteilung

6. Teams und Organisation
   - 6.1 Führung von Teams
   - 6.2 Organisationskultur
   - 6.3 Shared Leadership
   - 6.4 Veränderungsmanagement

7. Aktuelle Trends und Debatten

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Bass, B. M. (2008): The Bass Handbook of Leadership. 4. Auflage, Free Press, New York.
- Berkel, K. (2007): Integrativ Führen – Führung als Wertebalance. In: Westermann, F. (Hrsg.): Entwicklungsquadrat. Theoretische Fundierung und praktische Anwendungen. Reihe: Psychologie für das Personalmanagement, Hogrefe, Göttingen.
- Felfe, J. (Hrsg.) (2014): Trends der psychologischen Führungsforschung. Neue Konzepte, Methoden und Erkenntnisse. Reihe: Psychologie für das Personalmanagement, Hogrefe, Göttingen.
- Kals, E. (2006): Arbeits- und Organisationspsychologie. Workbook. Belz, Weinheim.
- Lang, R. / Rybnikova, I. (2014): Aktuelle Führungstheorien und -konzepte. Springer-Gabler, Wiesbaden.
- Nerdinger, F. W. (2000): Erfolgreich führen. Grundwissen, Strategien, Praxisbeispiele. Berltz Taschenbuch, Weinheim.
- Northouse, P. G. (2018): Leadership. Theory and Practice. 8. Auflage, Sage, Thousand Oaks.
- Rosenstiel, L. von/ Regnet, E./ Domsch, M. E. (Hrsg.) (2014): Führung von Mitarbeitern. Handbuch für erfolgreiches Personalmanagement. 7. Auflage, Schäfer Pöschel, Stuttgart.
- Schuler Heinz (Hrsg.) (2006): Lehrbuch der Personalpsychologie. 2. Auflage, Hogrefe, Göttingen.
- Stippler, M. et al. (Hrsg.) (2017): Führung. Überblick über Ansätze, Entwicklungen, Trends. 5. Auflage, Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh.
- Weibler, J. (2016): Personalführung. 3. Auflage, Vahlen, München.
- Yukl, G. (2013): Leadership in Organizations. 8. Auflage, Pearson, Edinburgh Gate.

Studienformat Fernstudium

Studienform	**Kursart**
Fernstudium	Online-Vorlesung

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Ja **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
☐ Learning Sprints®	☐ Repetitorium
☑ Skript	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☐ Prüfungsleitfaden
☑ Shortcast	☑ Live Tutorium/Course Feed
☑ Audio	☐ Reader
☑ Musterklausur	☑ Folien

Infectious Diseases and Planetary Health

Module Code: DLMPHEIDPH

Module Type	Admission Requirements	Study Level	CP	Student Workload
see curriculum	none	MA	10	300 h

Semester / Term	Duration	Regularly offered in	Language of Instruction and Examination
3. Semester	Minimum 1 semester	WiSe/SoSe	English

Module Coordinator

Prof. Dr. Gerardo Fernandez (Epidemiology of Infectious Diseases) / Prof. Dr. Sophie Brenner (Seminar: Planetary Health)

Contributing Courses to Module

- Epidemiology of Infectious Diseases (DLMPHEIDPH01)
- Seminar: Planetary Health (DLMPHEIDPH02)

Module Exam Type

Module Exam	Split Exam
	Epidemiology of Infectious Diseases • Study Format "Distance Learning": Exam or Oral Assignment, 90 Minutes Seminar: Planetary Health • Study Format "Distance Learning": Written Assessment: Research Essay

Weight of Module

see curriculum

Module Contents

Epidemiology of Infectious Diseases

- Introduction to Epidemiology of Infectious Diseases
- Specific Aspects of Epidemiology of Infectious Diseases
- Outbreak Investigation, Prevention and Control of Infectious Diseases
- Infectious Disease Surveillance
- Specific Infectious Diseases I
- Specific Infectious Diseases II

Seminar: Planetary Health

The relationship between human-induced changes in the earth´s natural systems and human health, focusing on the following: Climate Change, Nutrition and Health; Climate Change, Infectious Diseases and Health; Actions to Fight Climate Change

Learning Outcomes

Epidemiology of Infectious Diseases

On successful completion, students will be able to

- describe and understand the general principles and key concepts of infectious disease epidemiology.
- outline how strategies for the prevention and control of infectious diseases are developed and evaluated in infectious disease epidemiology.
- understand the transmission dynamics of infectious diseases and the function of mathematical modelling in infectious disease epidemiology.
- calculate and interpret measures of disease occurrence and association specific to infectious disease epidemiology.
- critically evaluate strengths and limitations of published studies in infectious disease epidemiology, e.g., with regards to their study design and the epidemiological measures used.
- describe the epidemiology of infectious diseases of current significance and know different ways of transmission, including bloodborne, sexual, vector-borne, airborne, and nosocomial.

Seminar: Planetary Health

On successful completion, students will be able to

- have an in-depth understanding why the World Health Organization (WHO) has declared climate change to be one of the greatest threats to human health.
- analyze and interpret the impact of human-induced changes in the earth's natural systems on the individual, the society, the health care system and economics.
- reflect on the advantages and disadvantages of different approaches to improve human resilience to climate change.

Links to other Modules within the Study Program	Links to other Study Programs of the University
This module is similar to other modules in the field of Healthcare Management	All Master Programs in the Health Issues field

Epidemiology of Infectious Diseases

Course Code: DLMPHEIDPH01

Study Level	Language of Instruction and Examination	Contact Hours	CP	Admission Requirements
MA	English		5	none

Course Description

The aim of the course is to give the students a comprehensive insight into general principles, concepts, and methods of infectious disease epidemiology. Infectious disease epidemiology is a subdiscipline of epidemiology, which studies the incidence and spread of infectious diseases on a population level. Infectious disease epidemiology thus investigates the complex relationship between pathogens and hosts and aims to reduce the impact of pathogens on public health. The course introduces the students to specific aspects in infectious disease epidemiology including methods such as mathematical modelling and data sources, for example molecular data.

Course Outcomes

On successful completion, students will be able to

- describe and understand the general principles and key concepts of infectious disease epidemiology.
- outline how strategies for the prevention and control of infectious diseases are developed and evaluated in infectious disease epidemiology.
- understand the transmission dynamics of infectious diseases and the function of mathematical modelling in infectious disease epidemiology.
- calculate and interpret measures of disease occurrence and association specific to infectious disease epidemiology.
- critically evaluate strengths and limitations of published studies in infectious disease epidemiology, e.g., with regards to their study design and the epidemiological measures used.
- describe the epidemiology of infectious diseases of current significance and know different ways of transmission, including bloodborne, sexual, vector-borne, airborne, and nosocomial.

Contents

1. Introduction to Epidemiology of Infectious Diseases
    - 1.1 General Concepts and Principles of Infectious Disease Epidemiology
    - 1.2 Classification of Infectious Diseases
    - 1.3 Historical Trends
    - 1.4 The Global Burden of Infectious Diseases
    - 1.5 Pathogen Transmission Paths and Dynamics

2. Specific Aspects of Epidemiology of Infectious Diseases
   - 2.1 Study Designs for Infectious Disease Research
   - 2.2 Epidemiological Measures specific to Infectious Disease Epidemiology
   - 2.3 Mathematic Modelling in Infectious Disease Epidemiology
   - 2.4 Molecular Epidemiology of Infectious Diseases
   - 2.5 Genomic Infectious Disease Epidemiology

3. Outbreak Investigation, Prevention and Control of Infectious Diseases
   - 3.1 Basic Steps in Outbreak Investigations
   - 3.2 Epidemiological Aspects in the Prevention and Control of Infectious Diseases
   - 3.3 Vaccines and Prevention, Control and Disease Eradication
   - 3.4 Prevention and Control of Antibiotic-Resistant Infections

4. Infectious Disease Surveillance
   - 4.1 Aims and Types of Communicable Disease Surveillance
   - 4.2 Stakeholders of Communicable Disease Surveillance
   - 4.3 Components of a Surveillance System
   - 4.4 Data Sources and Methods for Surveillance Systems
   - 4.5 Evaluation of a Surveillance System

5. Specific Infectious Diseases I
   - 5.1 HIV / Aids
   - 5.2 Hepatitis B and C
   - 5.3 Malaria, Dengue and Yellow fever
   - 5.4 Diarrheal Diseases

6. Specific Infectious Diseases II
   - 6.1 Coronavirus SARS-CoV-2
   - 6.2 Tuberculosis
   - 6.3 MRSA

Literature
Compulsory Reading
Further Reading ▪ Arias, K. M. (2008): Outbreak Investigation, Prevention, and Control in Health Care Settings: Critical Issues in Patient Safety. 2nd edition, Jones & Bartlett Learning, Massachusetts. ▪ Eybpoosh, S. et al. (2017): Molecular epidemiology of infectious diseases. In: Electronic physician, volume 9, issue 8, p. 5149-5158. ▪ Giesecke, J. (2017): Modern Infectious Disease Epidemiology. 3rd edition, CRC Press, Florida. ▪ Nelson, K. E. / Williams, C. M. (2014): Infectious Disease Epidemiology: Theory and Practice. 3rd edition, Jones & Bartlett Learning, Massachusetts. ▪ Straif-Bourgeois, S. / Ratard, R. / Kretzschmar, M. (2014): Infectious Disease Epidemiology.In: Ahrens W., Pigeot I. (eds): Handbook of Epidemiology. 2nd edition, Springer, New York, NY, p. 2041-2119.

Study Format Distance Learning

Study Format	Course Type
Distance Learning	Online Lecture

Information about the examination	
Examination Admission Requirements	**BOLK:** yes **Course Evaluation:** no
Type of Exam	Exam or Oral Assignment, 90 Minutes

Student Workload					
Self Study	**Contact Hours**	**Tutorial**	**Self Test**	**Independent Study**	**Hours Total**
100 h	0 h	25 h	25 h	0 h	150 h

Instructional Methods		
☐ Learning Sprints®	☐ Review Book	☐ Sprint
☑ Course Book	☐ Creative Lab	☐ Interactive Online Lecture
☐ Vodcast	☑ Guideline	
☑ Shortcast	☐ Live Tutorium/Course Feed	
☑ Audio	☐ Reader	
☑ Exam Template	☑ Slides	

Seminar: Planetary Health

Course Code: DLMPHEIDPH02

Study Level	Language of Instruction and Examination	Contact Hours	CP	Admission Requirements
MA	English		5	none

Course Description

As part of the course students prepare a written work on a topic in Planetary Health. Planetary Health is defined by the Lancet as the health of human civilization and the natural systems on which it depends. Hence, the students demonstrate that they are able to work independently on a specialized topic. The students show that they can analyze and interpret their findings in an evidence-based and structured way.

Course Outcomes

On successful completion, students will be able to

- have an in-depth understanding why the World Health Organization (WHO) has declared climate change to be one of the greatest threats to human health.
- analyze and interpret the impact of human-induced changes in the earth's natural systems on the individual, the society, the health care system and economics.
- reflect on the advantages and disadvantages of different approaches to improve human resilience to climate change.

Contents

- The relationship between human-induced changes in the earth's natural systems and human health, with the following key points:
  - direct and indirect effects of climate change on human health
  - short- and long-term effects of climate change on human health
  - direct and indirect effects of climate change on pathogen transmission
  - climate change and the spread of vector-borne infectious diseases, such as West Nile Virus, Lyme Disease, Malaria, Dengue Fever and Zika Virus
  - underlying mechanisms between climate change and the spread of infectious diseases
  - relationships between climate change, livestock and infectious diseases
  - relationships between climate change, agriculture, economy, nutrition and health
  - the relationship between climate change and food security
  - the link between nutritional choices and climate change
  - the global syndemic: Obesity, undernutrition, and climate change
  - climate change and the vulnerability of specific populations, such as certain age groups and mentally challenged people
  - the effect of land use change on human health
  - the impact of air pollution on human health

- the link between ocean acidification and human health
- the impact of plastic pollution on human health
- the effect of deforestation on human health
- the influence of biosphere integrity on human health
- approaches to improve human response to climate change
- climate change and environmental injustice
- climate change resilience vs. adaptation
- policies to combat climate change

Literature

Compulsory Reading

Further Reading

- Hondula, D.M. et al. (2015): Rising Temperatures, Human Health, and the Role of Adaptation. In: Current Climate Change Reports, volume 1, p. 144–154
- Horton, R. et al. (2014): From public to planetary health: a manifesto. In: The Lancet, volume 383, issue 9920, p. 847
- Mason, S.J. / Thomson, M.C. (2018). Climate Information for Public Health Action. Routledge, London and New York.
- Steffen, W. et al. (2015): Planetary boundaries: Guiding human development on a changing planet. In: Science, volume 347, issue 6223, 1259855
- Swinburn et al. (2019): The Global Syndemic of Obesity, Undernutrition, and Climate Change. The Lancet Commission report. In: The Lancet, volume 393, issue 10173, 791-846.
- Whitmee, S. et al. (2015): Safeguarding human health in the Anthropocene epoch: report of The Rockefeller Foundation-Lancet Commission on planetary health. In: The Lancet, volume 386, issue 10007, p. 1973-2028

Study Format Distance Learning

Study Format	Course Type
Distance Learning	Seminar

Information about the examination	
Examination Admission Requirements	**BOLK:** no **Course Evaluation:** no
Type of Exam	Written Assessment: Research Essay

Student Workload					
Self Study	**Contact Hours**	**Tutorial**	**Self Test**	**Independent Study**	**Hours Total**
120 h	0 h	30 h	0 h	0 h	150 h

Instructional Methods	
☐ Learning Sprints®	☐ Review Book
☐ Course Book	☐ Creative Lab
☐ Vodcast	☑ Guideline
☐ Shortcast	☐ Live Tutorium/Course Feed
☐ Audio	☑ Slides
☐ Exam Template	

4. Semester

Masterarbeit

Modulcode: MMTH

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	Gemäß Studien- und Prüfungsordnung	MA	30	900 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
4. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Studiengangsleiter (SGL) (Masterarbeit) / Studiengangsleiter (SGL) (Kolloquium)

Kurse im Modul

- Masterarbeit (MMTH01)
- Kolloquium (MMTH02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
	Masterarbeit • Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Masterarbeit Kolloquium • Studienformat "Fernstudium": Kolloquium

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Masterarbeit

- Masterarbeit

Kolloquium

- Kolloquium zur Masterarbeit

Qualifikationsziele des Moduls

Masterarbeit

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- eine Problemstellung aus ihrem Studienschwerpunkt unter Anwendung der fachlichen und methodischen Kompetenzen, die sie im Studium erworben haben, zu bearbeiten.
- eigenständig – unter fachlich-methodischer Anleitung eines akademischen Betreuers – ausgewählte Aufgabenstellungen mit wissenschaftlichen Methoden zu analysieren, kritisch zu bewerten sowie entsprechende Lösungsvorschläge zu erarbeiten.
- eine dem Thema der Masterarbeit angemessene Erfassung und Analyse vorhandener (Forschungs-)Literatur vorzunehmen.
- eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung unter Einhaltung wissenschaftlicher Methoden zu zu erstellen.

Kolloquium

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- eine Problemstellung aus ihrem Studienschwerpunkt unter Beachtung akademischer Präsentations- und Kommunikationstechniken vorzustellen.
- das in der Masterarbeit gewählte wissenschaftliche und methodisch Vorgehen reflektiert darzustellen.
- themenbezogene Fragen von Fachexperten (Gutachter der Masterarbeit) aktiv zu beantworten.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang	**Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule**
Alle Module im Masterprogramm	Alle Masterprogramme im Fernstudium

Masterarbeit

Kurscode: MMTH01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		27	keine

Beschreibung des Kurses

Ziel und Zweck der Masterarbeit ist es, die im Verlauf des Studiums erworbenen fachlichen und methodischen Kompetenzen in Form einer akademischen Abschlussarbeit mit thematischem Bezug zum Studienschwerpunkt erfolgreich anzuwenden. Inhalt der Masterarbeit kann eine praktisch-empirische oder aber theoretisch-wissenschaftliche Problemstellung sein. Studierende sollen unter Beweis stellen, dass sie eigenständig unter fachlich-methodischer Anleitung eines akademischen Betreuers eine ausgewählte Problemstellung mit wissenschaftlichen Methoden analysieren, kritisch bewerten und Lösungsvorschläge erarbeiten können. Das von dem Studierenden zu wählende Thema aus dem jeweiligen Studienschwerpunkt soll nicht nur die erworbenen wissenschaftlichen Kompetenzen unter Beweis stellen, sondern auch das akademische Wissen des Studierenden vertiefen und abrunden, um seine Berufsfähigkeiten und -fertigkeiten optimal auf die Bedürfnissen des zukünftigen Tätigkeitsfeldes auszurichten.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- eine Problemstellung aus ihrem Studienschwerpunkt unter Anwendung der fachlichen und methodischen Kompetenzen, die sie im Studium erworben haben, zu bearbeiten.
- eigenständig – unter fachlich-methodischer Anleitung eines akademischen Betreuers – ausgewählte Aufgabenstellungen mit wissenschaftlichen Methoden zu analysieren, kritisch zu bewerten sowie entsprechende Lösungsvorschläge zu erarbeiten.
- eine dem Thema der Masterarbeit angemessene Erfassung und Analyse vorhandener (Forschungs-)Literatur vorzunehmen.
- eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung unter Einhaltung wissenschaftlicher Methoden zu zu erstellen.

Kursinhalt

- Im Rahmen der Masterarbeit muss die Problemstellung sowie das wissenschaftliche Untersuchungsziel klar herausgestellt werden. Die Arbeit muss über eine angemessene Literaturanalyse den aktuellen Wissensstand des zu untersuchenden Themas widerspiegeln. Der Studierende muss seine Fähigkeit unter Beweis stellen, das erarbeitete Wissen in Form einer eigenständigen und problemlösungsorientierten Anwendung theoretisch und/oder empirisch zu verwerten.

Literatur
Pflichtliteratur
Weiterführende Literatur

Studienformat Fernstudium

Studienform	Kursart
Fernstudium	Thesis-Kurs

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Nein **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Masterarbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
810 h	0 h	0 h	0 h	0 h	810 h

Lehrmethoden
Die Studierenden schreiben ihre Masterarbeit eigenständig unter der methodischen und wissenschaftlicher Anleitung eine akademischen Betreuers.

Kolloquium

Kurscode: MMTH02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		3	keine

Beschreibung des Kurses

Das Kolloquium wird nach Einreichung der Masterarbeit durchgeführt. Es erfolgt auf Einladung der Gutachter. Im Rahmen des Kolloquiums müssen die Studierenden unter Beweis stellen, dass sie den Inhalt und die Ergebnisse der schriftlichen Arbeit in vollem Umfang eigenständig erbracht haben. Inhalt des Kolloquiums ist eine Präsentation der wichtigsten Arbeitsinhalte und Untersuchungsergebnisse durch den Studierenden, und die Beantwortung von Fragen der Gutachter.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- eine Problemstellung aus ihrem Studienschwerpunkt unter Beachtung akademischer Präsentations- und Kommunikationstechniken vorzustellen.
- das in der Masterarbeit gewählte wissenschaftliche und methodisch Vorgehen reflektiert darzustellen.
- themenbezogene Fragen von Fachexperten (Gutachter der Masterarbeit) aktiv zu beantworten.

Kursinhalt

- Das Kolloquium umfasst eine Präsentation der wichtigsten Ergebnisse der Masterarbeit, gefolgt von der Beantwortung von Fachfragen der Gutachter durch den Studierenden.

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Renz, K.-C. (2016): Das 1 x 1 der Präsentation. Für Schule, Studium und Beruf. 2. Auflage, Springer Gabler, Wiesbaden.

Studienformat Fernstudium

Studienform	Kursart
Fernstudium	Thesis-Kurs

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	**BOLK:** Nein **Evaluation:** Nein
Prüfungsleistung	Kolloquium

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	**Präsenzstudium**	**Tutorium**	**Selbstüberprüfung**	**Praxisanteil**	**Gesamt**
90 h	0 h	0 h	0 h	0 h	90 h

Lehrmethoden
Moderne Präsentationstechnologien stehen zur Verfügung.